### Ausgabe A Mr. 194

Bezugepreis.

Wöhenflich 70 Bennig, monoflich 8.— Reichenverf voraus schiber, Unter Streifband im In- und Eusland 5.50 Reichemerf pro Monot.

Der "Borwärts" mit der Wustrierten Canntagsbellage "Bolf und Zeit"
fowie den Beilagen "Unterbaltung
und Wissen", "Aus der Allmwelt", "Frauenstimme", "Der Kinderfreund", "Jugend-Borwärts", "Blid in die Wichermelt" und "Aufturerbeit" erscheint wochentäglich ameimal, Gonniags und Montags einmal.

Telegramm-Abreffe: "Sozialdemofrat Berlin"

## Morgenausgabe



10 Pfennig

Ungeigenpreife:

Die einspaltige Annparellegrife 80 Pfennie, Arflamenalle h. Reichamart, "Rieine Anneigenbos fettgedruckte Wort 25 Pfennie, famössig wei settgebruckte Worfe), ieden meltere Wort 12 Pfennia, fettlengeluche bas erke Bort 15 Pfennia, iedes weitere Mort 10 Pfennia, Worte über 15 Buchkoden althien für amei Worte, Arbeitemarft Reife 60 Pfennia, Kamilienonasigen ihr Abonnenten Reife 40 Pfennia.

Angelgen für bie nuch fie Rummer muffen bis 415 Uhr nachmittags im Sauptgefchuft. Berlin GB 68. Lindenfreche 3. abgreeben werben. Gestingt nen 216 Uhr frijd. big 8 Uhr nachte

## Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenstraffe 3 Werniprecher: Donhoff 292-297.

Connabend, den 13. Auguft 1927

Dormarts-Verlag G.m.b. S., Berlin &W. 68, Lindenftr. 3 Balifdedtonto: Berlin 87 596 - Banttonto: Bant ber Atheiter, Angeftellen und Besmien. Sallftr. 65: Diatouto-Gefellicaft. Depofitenlaffe Lindenftr. 3.

## Der gestohlene General.

General Saguriti burch gefälichten Befehl aus bem Gefängnis geholt.

Warfchau, 12. August. (Eigenbericht.) Die Rachforschungen nach dem Berbleib bes Generals Cagurfti baben trop eifrigfter Tätigfeit ber Benbarmerie, ber Mifitarbehörben fowie der Stontsanwalifchaft noch gu feinem Ergebnis geführt. Der General ift und bleibt unauffindbar, mas fcilefilich badurch ertfarlich ift, bag er feit feinem Berichminben am Sonnabend eine Boche Boriprung gewonnen bat. Dem Biliuditi-Blatt "Blos Braby" ift gemelbet morben, bag er in ber Rabe bes polnifden Badeories Druftjenifi gefeben worden fei. In biefem Babedet befindet fich aber Bilfubfti feit einigen Zagen gur fiur. Db biefe Melbung des Bilfubifi-Blattes ftimmt und welchen 3med Sagurili mit ber Flucht gerade in diefe Gegend verbindet, bleibt ratfeihaft. Die Pilfubiti-Preife erffart, daß Saguriti als Deferteur ju betrochten fei; die Staatsonmaltichaft merbe einen Stedbrief binter ihm berfenben. Die Rechtspreffe balt nach wie por an der Bermutung feit, daß bas Berichwinden des Generals mit einer Dagnahme ber Bilfublti-Leute in Bufammenbang fiche. Die ben ihnen unangenehmen General beifeite ichnifen mollten. Im übrigen fprechen gemitfe Angeichen bafur, bag bie Befreiung bes Generals aus feiner vierzehnmonatigen Bilnaer Saft auf einem Mifgerftanbnis beruht und auf Grund eines ge. falichten Bejehls von Barteifreunden des Benerals ausgeführt warben lei. Danach follen biefe gerabe ben Sonnabend dagu benugt haben, an dem Piljubst und seine Freunde in Kalisch Bu der Legionarfeier weilten, da auf Dieje Beife eine Rudfrage in

Barfchau, ob der Besehl, Sagurstl zu befreien, richtig war, zwecklos gewesen wäre.

### Befreit durch gefälfchten Befehl.

Es scheint nunmehr festzustehen, das General Sagursti von drei Rännern in Ofsiziersuntsorm am vergangenen Sonnabend aus dem Wilnaer Gefängnis auf Grund eines gefälschen Beiehls herausgestohlen wurde. Als der Kommandant des Gesängnisses am Sonntag das Warschauer Kriegeministerium von der ersolgten Aussieserung des Generals verständigte, entstand in Warschau große Aufregung, da hier von einem derartigen Besehl nichts besannt war. Eine solort eingeleitete Untersuchung ergad seinerkei Unhaltspunkte. Der Gefängnistom mandant wurde verhafret. Da in der letzen Zeit auf Grund der Seugenaussagen die gegen den General ethobenen Anklagen wegen zahlreicher Mißbräuche, die er als Chef des Flugmelens begangen daben soll, sür ihn bedrohlich wurden, beschloßer, seine Flucht seht auszusühren und mählte für diesen Termin das Legionärsest in Kalisch, da an diesem Tage weder Pitsucht noch lauft senand von den höheren Millitärbeausten in Warschau anweiend war.

Aufzuklären bleibt, weshalb er nach Warschau und strads zu Billubiki ging, menn er aus dem Gesängnis entwicken war. Wollte er etwa den Rarschall umbringen? (Red.)

### Das Steuerprivileg der Landwirtschaft. Beborzugung des Großgrundbefiges.

Reue statistische Erhebungen über die Steuerleistungen der Landwirtschaft haben geradezu sensation elle Erogebn isse gegetigt. Dieser große Berufszweig, dessen Berufszweig, des Berufszweig, des Berufszweigen ber des Berufszweigen berufschen Berufszweigen berufschen Berufszweigen berufszweigen berufszweigen Bauern schaft, das Rentenvermögen Dassen beschippen Betrieb und wirft geradezu als Brämie auf jene Laitzundien, die sich übren Berpstichtungen gegenüber dem übrigen Bolt entziehen. Es ist volkswirsschaftlich und sozial

gleich verderblich.

Bir bringen in unserem Birtschaftsteil eine eingehende sachtritische Abhandlung zu dieser ganzen Frage. Hier aber ist darauf hinzuweisen, daß es so wie disher nicht weitergeht. Gerade die steuerlich degünstigten Betriebe sind es, die verh in dern, daß eine aktive Siedlungspolitik wachsende Kreise des Bolkes an die Scholle bindet. In Stelle der Bauernsöhne, die wider ihren Willen nach der Stadt gehen und dier arbeitslos werden milsen, bolen sie ausländische Wanderen eine Ausländischen Senn sie Großagrarier auf "nationale Belange". Obendrein emziehen sie sich mit den Mitteln der Staatspolitik ihrer steuerlichen

Das ist ein standalöser Zustand. Er macht aber die Parole des Landbundes verständlich, der "ran an den Graat" will, um die Privilegien des Großgrundbesiges noch auf Kosten der Berbrauchermassen und der Wertsätigen in Stadt und Land zu vergrößern. Dem wird die Sazialdemotratie entschiedensten Widerstand entgegensehen. Zu sordern ist in sedem Falle eine Resorm des Steuerssstens, die den arbeitenden Landwirten das Gesühl einer gerechten Behandlung wiedergibt, die dem tüchtigen Betrieb die Freude an der Arbeit erhölt, die Siedlungstätigseit sorder und so den vollswirtschagislichen und sozialen Ersordernissen der Reuzeit gerecht wird. Eine derartige Resorm aber kann nur gegen den Reichslandbund und gegen die deutschnationalen Schüher des Großgrundbessies in der Regierung erkämpst werden.

## Der Erfolg des Protestfturms.

New York, 12. August.

"Bortd" fest sich in ber Sache Sacco—Bangetti weiterhin für Sicherungsmahnahmen gegen "die Möglichkeit eines nicht wieder gutzumachenden Irriums" ein. Der Rem Porter Berteibigungsaussichuh erklärt, die Aulichiedung der hinrichtung fei durch das Staatsbepartement auf Grund der Berichte der ameri-

fanischen Auslandsmissionen über die Stimmung des Auslands veransaßt worden. Der Auslauß in Boston behauptet, eine (bereits abgesehntel Red.) Beröffentlichung der Geheimatten des Justigamts würde den Beweis liefern, daß man versucht habe, unbequeme Agitatoren durch die Hinrichtung loszuwerden.

### Sacco in Lebensgefahr.

Condon, 12. August.

Wie aus Boston gemeldet wird, befürchtet man, daß Sacco, der weiter jede Nahrungsaufnahme verweigert, die Frist bis zum 22. Angust, bis zu welchem Tage die Hinrichtung verschoben worden ist, nicht überstehen werde.

Dem Reuter-Korrespondenten wurde von der Gefängnisver walt ung jedoch versichert, daß der Zustand Saccos nicht als tritisch bezeichnet werden könne

### Bangettis Schwefter unterwegs.

Bangettis Schwest er wird, so melbet man uns aus Paris, sich heute, Sonnabend, in Cherbourg nach New York einschiffen, wo sie drei Tage vor Ablauf des den Berurteilten zugestandenen hinrichtungsausschubs eintressen wird.

### flew yorter Polizeimethoden.

New Bort, 12. Muguft.

Der norwegische Gesandte in Washington wandte sich beschwerdesührend an die amerikanliche Regierung, weil der unter Mordverdacht werhastese Norweger Endwig Cee von der New Yorker Polizei in grausamer Weise mishandelt und gesoltert wurde. Die Polizei versuchte, ihm ein Geständnis zu erpressen, und mishandelte Lee so schwer, das ihm zwei Rippen gebrochen und sein Körper mit Brandwunden bededt wurde. Die Bemühungen seines Verkeldigers, Lee von einem Arzt untersuchen und die Brandwunden photographieren zu iassen, scheiterten bei der New Yorker Polizei und den zuständigen Richtern vollständig. Nut die Beschwerde des Gesandsen hat icht die amerikanische Regierung den Gouverneur Smith beaustragt, den Jall Lee gründlich zu untersuchen.

### Ausländer, Fremde finds zumeift.

New Bort, 12. August.

Das 75 000 Arbeitgeber umfallende Rational Industrial Council gab befannt, daß es daran mitwirfen wolle, arbeitsuchende Ausländer auf die Geseth mäßigteit ihrer Einwanderung zu unterssuchen. Diese Bestrebungen werden seint auch mit dem Hinweis darauf begründet, daß die Anzeich en zunehmender Arbeitslosigenen, der diese der Anderstraßenswert erscheinen lassen. World ersährt aus Wastington, daß bei der gegenwärtigen Stimmung in Regierung und Kongreiz sede Sossmung auf eine Milderung der Einwanderungsgesehe wünschenswert erscheinen Grimmung in negterung und Kongreiz sede Kossmung auf eine Milderung der Einwanderungsgesehe aussichtstos sei. Das Wort meint jedoch, der wiederholt gesahte Plan einer Registrierung der Fremden mit Fingerab nahmen zur Fernhaltung radisater Agintoren als ersolgtes erwiesen hätten. Das Justizamt babe bereits bei einem frühreren Anlaß eine Liste von 200000 Verson en aufgestellt, die ihrer politischen Gesinnung wegen departiert werden sollten.

## Sozialismus und Recht.

Der vergesellschaftete Menich fett fich durch.

Bon Guftav Radbruch.

Wir entnehmen den folgenden Auffat der in Borbereitung besindlichen im Berlag I. H. W. Diep Rachterscheinenden 2. Auflage der "Kulturiehre des Sozialismus" des Berfassers.

Das liberale Zeitalter hat so gründliche und eindringliche Geistesarbeit getan, daß uns der vereinzelte Mensch, von dem es ausging, nicht mehr als eine Abstraction, sondern als eine Realität erscheint, die einsache Tatsache aber, daß es den vereinzelten Menschen gar nicht gibt, daß der einzelne in allen seinen Beziehungen und Eigenschaften durch und durch vergesellschafteter Mensch ist, erst wieder dem Bewußtsein nahegebracht werden muß. Das liberale Zeitalter hat uns in einen Geisteszustand versetzt, in dem wir recht eigentlich den Watd vor lauter Bäumen nicht mehr zu sehen vermögen. Wir haben diese Tatsache aufgewiesen an der liberalen Kulturidee, an der demotratischen Ideologie, am beweisträsigssten aber tritt sie uns in der individualistischen Rechtsaussalfallung entgegen, die heute das Rechtsaussalfallung verdrängt zu werden beginnt.
Wir fönnen diese individualistische Rechtsaussaussalsung als

der fonnen piese indebendungige bezeichnen, benn vom Brivatrecht, bem Rechte des einzelnen, geht sie aus. Das Brivatrecht, insbesondere das Privateigentum, ift ihr die Hers fammer alles Rechts, das öffentliche Recht, das Recht des Staates, nur ein schmaler, schügender Rahmen, der sich um Brivatrecht und Brivateigentum legt. Der Erflärung der Menschen, und Bürgerrechte von 1789 ist die Krone ein Amt im Dienste der Allgemeinheit, das Privateigentum aber ein unverlegliches, unverjährbares, geheiligtes Recht - ben Thron, ben die abfolute Monarchie raumen muß, besteigt bas absolute Rapital. Brivoteigentum und Bertragefreiheit find nun die Brundfaulen bes Rechtsinftems. Die gange Rechtswelt wird ideologisch als ein Bewebe freiwillig eingegangener gegenseitiger Berpflichtungen aufgefaßt. Man verkennt, daß Privatelgentum Bertragsfreiheit zueinander in Widerspruch steben, Brivateigentum verbunden ist mit Bertragsfrei-nicht nur eine Macht über Sachen, sondern eine umb Macht über Menichen bedeutet und Bertragsfreiheit Freiheit wohl für denjenigen ift, der diese Macht besigt, Webrsosigkeit aber für den, gegen den diese Macht sich richtet. Gestützt auf fein Brivateigentum tann der Besigende marten, bis fich ihm die arbeitenden Sande zu ben ihm genehmen Arbeitsbedin-gungen anbieten, mahrend ber Richtbesigende früher ober beres als das von ihm übermundene Spftem ber Sorigfeit der Bertiatigen - nur bag diefes, indem es in vericiedenen Rechtsformen hinterfaffen ihrem Grundherren zu eigen gab, Diefem eben damit auch Bflichten ber Treue und Fürforge gegen die ihm anvertraufen Menichen auferlegte, mahrend bas ptem des dem Rechtsscheine nach nur auf Sachen bezogenen Brivateigentums und der dem Rechtsicheine nach beitehenden Bertragsfreiheit die Beziehungen zwischen Rapitaliften und Berttätigen ohne jeden fogialethischen Sintergrund lediglich auf die letten Endes von ber einen Geite Diftierten Bertrags. pflichten beidrantte. Das hörigfeitsverhaltnis mar gmar ein menichenunwurdiges Rechtsverhaltnis gemejen, aber boch ein Rechisverhaltnis, das, weil es unverhohlen Menichen gu feinem Gegenstand batte, auf Menichen als feinen Gegenstand zugeschnitten, von fogialer Sittlichteit burchdrungen mar. Das Spitem bes auf Sachen beichräntten Brivateigentums und der Bertragsfreiheit awifchen Menichen fieht im Arbeitsperhaltnis nur noch ben Austausch zweier als gleichartig ange-jebener Bermögensgüter, Arbeit und Lohn, vertennt alfo, daß Arbeit nicht ein Bermögensgut wie andere Bermögensguter ift, fondern nichts anderes als der gange Menich, und gestaltet das Arbeitsverhältnis dementsprechend, d. h. fo, als wenn Arbeitstraft eine Sache mare und nicht ein Menich. Richt obne Brund mendet die juriftifche Bezeichnung bes Arbeitsperhaltniffes als Dienstmiete, als Werkmiete auf die Arbeitstraft ben gleichen Rechtsbegriff an mie auf Sachguter, ben Begriff ber Miete. Die geschilderte Auswirfung des kapitaliftischen Brivatrechts tann aber letten Grundes dahin ausgedrückt werben, daß die individualistische Rechtsauffassung sawohl in dem Befigenden wie in dem Richtbefigenden nur ben ifolierten Einzelmenichen, nicht ben vergesellschafteten Menichen, Die fogiale Machtposition und die foziale Ohnmachtsposition erblidte.

Diese individualistische Rechtsaufsassischen erditäte.

Diese individualistische Rechtsaufsassiung durchdraug aber nicht nur das Brivatrecht, sondern alle Rechtsgebiete, vor allem auch das Strafrecht. Wie im Arbeitsverhältnis Arbeit und Lohn sich gegenübertreten, so stellt überkommenes Vergeltungsstrafrecht Verbrechen und Strase als Aeguivalente einander gegenüber. Wir dort die Arbeit, so wird hier das Berbrechen losgesöst aus dem Gesantus-

fammenhang der Berkönlichteil, als ein Sachwert betrachtet, den man mit anderen Sachwerten vergleichen könne, wird verfannt, daß nicht ein Berbrechen sich selber verwirklicht, sondern ein Mensch ein Berbrechen begangen hatte und ein Wensch der Strase unterzogen werden soll, erst recht verfannt die Einbettung dieses Menschen in die gesamte Gesellschaft und die gesellschaftlichen Wurzeln seines Berbrechens. Dem überschieden Arbeiter nur "Hände" sind, nicht, wie sogar nach dem Sprachgebrauch der russischen Lediglich als Täter ihrer Arbeit vom Brivatrecht ins Augegeschlen seines Gesellschaft, seelen", also lediglich in der Beziehung auf seine Tat, nicht in seiner brecher lediglich in der Beziehung auf seine Tat, nicht in seiner brecher lediglich als Gesellschaftlich bedingten Gesamtpersönlichteit

Schon hat aber bas Bilb bes vergesellichafteten Menichen begonnen, fich auch im heutigen Rechte Geltung ju verschaffen. So ift vor allem bie individualiftische Auffaffung des Efternrechts mehr und mehr überwunden worden. Familien. ergiebung ift une ichon beute nicht mehr ein uriprung. liches Elternrecht, sondern anvertraute Gemeinschaftserziehung, welche bei Mißbrauch oder Bernachlässigung die Gedleser Richtung. Auch das Strofrecht ist in einer Umbildung begriffen, die von dem Berdrechen als sozialpathologischer Er-icheinung ausgeht und die Strase unter dem Gesichtspunkt der fogialen Sicherung auffaßt und ausbilbet. Freilich, in einer ungerechten Befellichaft tann auch bas gerechtefte Strafrecht immer nur relativ gerecht fein, muß die Hauptlaft auch bes gerechtesten Strafgesethuchs immer auf die Schultern der Be-fihlosen fallen. In einer Gesellschaft der Ungleichbeit bedeutet gerade gleiches Strafrecht für alle die erschütternofte Ungleichheit gegen die Besighofen. "Das Geseth verbietet in feiner majestätischen Bleichheit bem Reichen wie dem Armen, unter ben Bruden gu ichlafen, auf den Strafen gu betteln und Brot au ftehlen", fagt Anatole France, und mit dem Innismus der Selbstverständlichkeit sagt ichon ein altes deutsches Sprichwort: "Jum Rüßiggange gehören entweder hobe Zinsen oder hobe Galgen." Wenn nach Frang v. Liszts berühmtem Bort eine gute Cogialpolitit gugleich die befte Kriminalpolitit ift, bann holt das Strafrecht im Grunde zum Schaden des Berbrechers nach, was die Sozialpolitit im Dienste an ihm verfaumt hat. Gewiß wird es auch in ber beften Befellichaftsordnung noch ein Berbrechertum geben und eine Gegenwirfung ber Gefell-Schaft gegen Diefes Berbrechertum geben muffen, ein Berbrechertum, das nicht auf der proletarischen Lage, sondern auf biologischer Entartung beruht. Das Prosetariat ist durch eine bestimmte Stellung im Produktionsprozes gekennzeichnet, diese Stellung wird sich durch die sozialistische Umbildung der Gefellichaft von Grund aus andern, und mit diefer Menderung wird auch die durch die proletarische Lage bedingte Kriminallfat verschwinden. Das biologisch bedingte Berbrechertum aber gehört gum großen Teil bem "Qumpenproletariat" an, retrutiert sich teineswegs nur aus dem Broleiariat, fondern gleichermaßen aus Detlaffierten aller Befellichaftsklaffen, die fich infolge ihrer biologischen Entartung in ben Produttionsprozeß nicht einzuordnen vermochten, steht also ganz außerhalb des Productionsprozesses — feine noch so zwedmäßige Regelung des Broduttionsprozesses tann es zum Berschwinden bringen. Die Entwicklungsrichtung des Strafrechts ichon in der gegenwärtigen Gesellschaft aber muß die sein, die dem beutigen Strafrecht entsprechende Gegenwirtung immer mehr auf bieje Rerntruppe des Berbrechertums gu beidranten, ber mit teinerlei Sozialpolitit beigutommen ift, dem Berbrechen gegenüber aber, bas aus ber Unvolltommenheit unserer sozialen Zustände entspringt, das Strafrecht innner mehr durch Fürsorge zu ersehen. Ein solcher sort-legreitender Abbau des Strafrechts, zumal der Freiheitsstrafe, ift auch bereits im Gange.

Am sichtbarften aber zeigt sich die Hinwendung schon des heutigen Rechtes zum vergesellschafteten Menschen in der Neugestaltung des Arbeitsverhältnisses. Das überkommene Privatrecht, das "bürgerliches" Recht auch im

die in beiberfeits freiem Entichluffe miteinander Bartrage eingingen, nicht ben Arbeiter in feiner Machunterlegenbeit gegenüber dem Unternehmer. Es mußte auch nichts von ber Solidarität der Arbeiterschaft, welche diese Machtunterlegenheit des einzelnen Arbeiters gegenüber dem Unternehmer auszugleichen fuchte, nichts von den großen Berufsverbanden. die mit ihren Tarifpertragen die eigentlichen Bertragichließen-den des Arbeitspertrages find, es fah ausschließlich ben eingeinen Kontrabenten und ben einzelnen Arbeitsvertrag. Es mußte ichliehlich nichts von ber Berbandseinheit bes Betriebes; das bürgerliche Recht vermochte nur eine Bielheit von Arbeitsverträgen desselben Arbeitgebers mit untereinander durch teinerlei Rechtsband verbundenen Arbeitnehmern zu feben, aber nicht die Belegichaft bes Betriebes als eine ge-ichloffene fogiologische Einheit. Dies aber ift bas Befen bes neuen Arbeitsrechtes, daß es nicht wie das abstrafte burgerliche Recht nur Berfonen, fonbern Unternehmer, Arbeiter, Ungestellte, nicht nur Einzelpersonen fieht, sondern Berbande und Betriebe, nicht nur Die freien Bertrage, sondern auch die schweren wirtichoftlichen Machitampfe, die den Hintergrund diefer angeblich freien Bertrage bilden, daß es die Eingelmenschen als Blieder ihres Berbandes, ihres Betriebes, legten Endes der gangen Birtichaft und Gefellichaft fieht mit all ben Motiven, die sich daraus ergeben, den Motiven des Gemein-sinns oder zum mindesten jenes erweiterten Egoismus, den wir Solidarität nennen. Konnte nach bisherigem Recht der Unternehmer das Wort Ludwigs XIV. abgewandett auf sich anwenden: der Betrieb bin ich, so tann schon heute auf Grund des Betriebsrätegesehes in gewissen Sinne seder Arbeiter sagen: der Betrieb sind wir alle. Im Betriebsrätegeseh hat sich die gedanklich größte Rechtsrevolution seit 1789, freilich mir in erften Unfangen, zu vollziehen begonnen.

Den Kollektivmenichen als Gegenstand der Rechtsordnung denken, heißt aber gleichzeitig ein Stück kollektiver Sittlickelt in ihn mit eindenken. Eine neue Berstüllichung des Rechts ist im Begriff, sich zu vollziehen, eine neue Erfüllung des Rechts mit ethischem Pflichtgehalt. Eigentum verpstichtet, lagt die Reichsversassung, sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein sür das gemeine Beste. Schon beginnt diese Anschauung, wonicht zum wirklichen Ethos, so doch zur kondentionellen Lüge zu werden, die bekanntlich den Tribut des Lasters an die Sittlichkeit, das wenigstens iheoretische Bekenntnis zu ihr bedeutet. Schon scheut sich das Kapital, sich selber Kapital zu nennen und damit seine bloß eigennühige Funktion zuzugeden. Innmer sieder nennt sich das Kapital, sich selber Kapital zu nennen und damit seine bloß eigennühige Funktion zuzugeden. Innmer sieder nennt sich das Kapitals sund die Wirtschaftlichen Funktion des Kapitals und des Kapitalisten thee Rechtsertigung gesucht werden könne. Brivatelgentum und Bertragstreiheit erschienen immer nicht als ein der Privatinitiative innerhald des Alumfassenden össentlichen Rechts vorläusig und bedingt gewährter Spielraum, gewährt in der Erwartung, daß die Brivatinisiative, indem sie ihren Rugen sucht, zugleich dem Allgemeinwohl diene, entziebbar, sobald diese Erwartung sich als unzutressend erweisen sollte. Und so zichnen sich sohn in der gegenwärtigen Rechtsordnung Grundlinien einer zufünstigen sozialistischen Rechtsordnung Grundlinien einer zufünstigen sozialistischen Rechtsordnung ab, einer Rechtsordnung, in der das Brivatrecht, heute mehr und mehr vom össentlichen Recht völlig auszugehen bestimmt sit.

Diese Auffallung des Rechts ist es, der das Heibelberger Brogramm in der Forderung Ausdruck gibt: "Unterordnung des Bermögensrechts unter das Recht der sozialen Gemein-

Berhaftete Friedhoffchänder. Der Kölner Kriminalpolizei ist es nach längeren Bemühungen gelungen, mehrere Friedhofsch fich ander, die in der vergangenen Woche den Friedhof der jüdischen Gemeinde in Köln-Decktein in vandalischer Beise verwüsteten, fest zu nehmen. Die Festgenommenen sind Mitglieder der nationalfozialistischen deutschen Arbeiterpartei; weitere Berhaftungen stehen bevor.

Die Bintermanner der DA3.

Das Blatt ber "botenten Birtichaftetreife".

Im Jusammenhang mit der Nachricht über die zufünftige Druckerei der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" interessiert der solgende Brief, den der Berlag der "DA3." an Firmen der Schwerindustrie gerichtet hat:

Sehr geehrte Direttion!

Die "DMB.", die nicht lange nach bem Tobe von Sugo Stinnes ihren Eigentumer wechselte, ift aus dem Besit bes Reiches in denjenigen eines Konsortiums übergegangen, das fich aus führenden Gruppen ber Induftrie, des Sandels und ber Schiffahrt gufammenfest. Bei ber induftriellen Gruppe ftebt im Bordergrund bie rheinifd.meftfalifde Inbuftrie. als beren Egponent unferem Unternehmen gegenüber Gerr Generaldirettor Dr. Bogler gelten fann, und gu ber ameiten Gruppe, bem Sandel. gablen in erfter Linie eine Ungahl ber größten beutiden Banten. Die Taffache, bag jo potente Kreife fich fur den Untauf der "DU3." intereffiert haben, mag Ihnen ols Beweis dafür dienen, welche Bedeutung ber "Dus." innerhalb ber deutschen Preffe zugemeffen ift. Es handelt fich hierbei ebenfosche um die anerkannt bobe Qualität ber "DM3." wie auch um die im Berhaltnis gu biefer Qualitat (!!) außerordentlich große Auflage, die durch den letten Befigmechfel naturgemäß eine meitere erhebliche Steigerung erfahren wird. Die "Du3." barf fich unter ihren jegigen Befigern als bas Blatt der deutschen Birt. ich aft par excellence betrachten, bessen Geltung im In- und Auslande gleich start sein wird. Wir hossen, daß unsere Ausführungen vor allem dazu beitragen, die geichaftlichen Begiebungen gwifden 3brer gefcatten Firma und unferem Blatte gu forbern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rorddeutiche Buchdruderei und Berlagsanftalt, 21.48."

Es ift interessant, daß der Berlag der "DA3." zwar nicht den Besern der Zeitung, aber der Schwerindustrie Rechenschaft über seine Hintermänner und damit den Charafter des Blattes schuldig zu sein glaubt. Immerhin ersaubt er sich auch dier im Interesse des Anzeigengeschäfts eine kleine Abweichung von der Wahrheit, indem er von der außerordentlich hoben Auflage spricht, über die er sich freisich "im Berhältnis zur Qualität" selbst zu wundern icheint. Die Tatsache, daß "so potente Kreise" (die der Berlag übrigens sogar der Schwerindustrie nicht klar und vollzählig nennt) die "DA3." angekaust haben, ist jedoch weniger ein Beweis für die Bedeutung des Blattes als sür die Ahnungslosigkzit der Industrieherren in publizississichen Angelegenheiten. Das Konsortium wird sein Lehrgeld zahlen, wie Stinnes es gezahlt hat. Der nicht in ihm vertreienen Industrie fällt es gar nicht ein, die "DA3." in 50 bis 100 Exemplaren zu abonnieren. Und die zahlreichen Angestellten der Böglerschen Bereinigten Stahlwerte, denen die "DA3." Abonnements zum Borzugspreis anbietet, werden nicht so gut bezahlt, um sich neben ihrem lotaten Barteiblatt noch das Blatt ihres Chess halten zu können.

## Gegen das Reichsschulgeset.

Hannover, 12. August. (TU.)
Gegen den Entwurf eines Geseiges zur Kusssührung des Arriteis 146 Abs. 2 und 149 der Relchoversassung erhebt der Borstand
der Hannoverschen Provinziallehrervereine Einspruch. In dem Protest heißt es u. a., daß der Entwurf die Schubhoheit des Staates zerstöre und doppelte firchliche
Ueberwachung des Religionsuntersichts sestlege. Leistungsfähige Bolteschulen wurden zu Zwerzschulen zerschlagen und wichtige kulturelle und soziale Ausgaben blieben unerfüllt. Der Einspruch der bannaverschen Lehrerschaft schließt mit einer Warnung
an Lehrer, Eliern und alle Boltsgenossen.

## Die gabrit als Erlebnis.

Es gibt noch Studienrate, die nicht nur "preuhische Geschichte" pauten, Stahlhelmgefinnung predigen, mit ihren Schulern Wanderungen machen auf deutsche Raubritterburgen, sondern auch Primamer borthin sifteren, wo der Arbeiter gehn Stunden vor dem Hochofen sieht und von Gesahren umlauert ist.

Ein Studienrat aus Igeboe hat mit seinen Brimanern im Sommer eine Rheinlandreise gemacht und sich nicht nur mit der Besichtigung alter Burgen begnügt, nicht nur den töstlichen Rheinwein probiert, sondern er bat die Direttion eines großen Wertes der Schwerindustrie bei Dortmund um Besichtigung der Industrieanlage.

Burüdgetehrt, ließ er sich von seinen Schülern die Einbrüde der Keise schildern. - Aun beschrieb fast teiner der Gymnasiasten die Schönhelten des Rheinsandes, des grünen Rheines, sondern alle gaben ihren Eindrud von dem gewaltigen Walzwert wieder und schieben Aufsähe über das schwere Los des Arbeiters.

Junge Menichen wurden dadurch in eine volltommen unbefannte Welt gesührt, sie erlebten des Lebens soziale Wirflichkeit, emplanden des Arbeiters schicksalbatie Gebundenheit an Fadrit und Woschine, und erschlossen in sich das Berstandnis sur die Welt des disher verachteten Arbeiters. Wir bringen leider nur auszugsweise einige Stellen aus den außerordentsich interessanten Dokumenten junger Menschen, die wohlbehütet in ihrer Familie lebten, teine Ahnung von dem wirflichen Leben hatten, und nun einen Blick in das Leben des schwergebeitenden Proletariers wersen kannten.

Sier ihre Meinung:

"3ch fab 3. B. einen Arbeiter, beffen Tatigfeit tagaus, tagein barin bestand, eine geringe Ungahl von Sebeln gu bebienen. Dies mußte dann mit ber ftrengften Bragifion gelcheben, die die Mafchine unerbittlich porichrieb. Der Menich mar gu einer mechanischen Ginrichtung berabgejunten. - Mis ich ben Sochofen bestieg, taumelte ich. Stechenbe Baie drangen auf mich ein, bag es einem faft unmöglich murbe, bort fich aufzuhalten. Und in biefer giftgeschmangerien Atmofphare befand fich ber Boften vieler, vieler arbeitenben, daffenden Mitmenichen, Die boch eigentlich biefelben natürlichen Rechte haben follten wie ich. - Bor ber Glut ber Biefiofen traf ich eine Echar, in gerriffene Sadleinwand gefleibet, mit verfengtem Saar. Immer mieber touchten por unferen Mugen Schilber auf: Sutet euch por Unfall! Als bann bas weißglübende Erg aus bem bergenden Ofen in die Form flog, fich auf jede Urt gu befreien fuchte, und alle Unmefenden mit einem Funteuregen überfprühte, fam mer Die pange Tragit Diefer Schilber jum Bewuftfein, Und fo ift mir bas Berftandme for vieles, mas man allgemein als "fogiale Fragen" bezeichnet, aufgegangen ...

"An einer folden Statte wird einem erft bas Los eines beutschen Industriearbeitets flar, ber vom frühen Morgen bis gum ipaten

Rachmittag unermüblich bei seiner Arbeit ausharrt, ausharren muß, damit die deutsche Industrie der ausländischen gegenüber konfurrenzsähig bleiben kann. Im Schweiß gebadet steht der Mann vor seinem Hochosen, Arme und Beine hat er sich mit alten Säden umwidelt, um sich vor den umberkliegenden glübend-stässigen Erzteilchen zu schüßen. Um nicht selbst Feuer zu saugen, sieht man ihn öster Arme und Beine in kaltes Wasser zu saugen, sieht man ihn öster Arme und Beine in kaltes Wasser zu saugen. Durch große Lederhüte und Brillen such er Kopf und Augen zu schüßen. Kaum eine Minute halte ich es wegen der zahllosen Staubteilchen am Hochosen aus. So kann es einem recht klar werden, wie schwer und sauer ein Industriearbeiter sein Brot verdienen muß, der treu an einem solchen Ofen aushält . . ."

"In diesem Augenblick ging mir zuerst das Berständnis für das Leid dieser Klassen auf, aus dem sich so vieles ertlärt, ihre politische Einstellung und ihre Empfänglichteit für gewisse Ideen. Im stillen aber gelobte ich mir, Achtung und Liebe zu hegen vor diesen unseren Brüdern, die sich opsern für des deutschen Boltes Auserstehung."

### Ru-Klux-Klan forrumpiert Amerikas Rechtspflege.

lleber die Erregung, die die ganze Kulturmenschheit erfaßte, ob des drobenden Justizmordes an Sacco und Banzetti, blieben — auch in Amerika — fast ganz unbeachtet die Riesenprozesse gegen ben amerikanischen Gebeimbund Ku-Klux-Klan, die seit Wochen die Gerichte ber Bereinigten Staaten beschöttigen.

An-Alux-Alan ist die saichistische Organisation Amerikas. Antiiemitismus und Rassenhaß sind die ausgeprägtesten Seiten dieses eigenartigen Geheinbundes. Dazu wirft er sich neuerdings plöhlich zu dem recht zweiselhaften Schutzberrn der christlichen Religion auf. Und wie auf das Konto der Ku-Atur-Klan-Leute die zahllosen, durch Lynchjustiz ermordeten Reger kommen, so auch die Auspeitschung von Farmern, die ihre Kinder nicht zur Sonntagsschule schieden oder leibst nicht zur Kirche gehen.

Begen 119 Jölle von Annchjustiz im Borjahre wartet bereits die erste Halfte des laufenden Jahres mit der erschreckenden Jahl von 327 Regern auf, die von fanatisserten Menschen, unter der Leitung von Mitgliedern des Geheimbundes gehängt, verbrannt oder zu Lode gepeitscht wurden. Aber erst seit sich Ku-Klug-Klay auch an Leute weißer Hautsarbe heranmacht, sie wegen Nichtbeluches des Gottesdienstes auspeitscht, wenden die Behörden dem geseywidrigen Treiden des Pumbes ihre Ausmerksamseit zu. Und doch ist es sehrschwer ihm beizukommen, da viele hohe Beamte zu seinen Mitschiedern and

gliedern zählen.
In De Moines wo gegenwärtig einer der größten Prozesse gegen Au-Alux-Alan-Mitglieder stattsindet, drehten die Angeslagten den Spieß einsach um und klagten die Bolizei an. So laufen dort zwei Prozesse nebeneinander, einer, in dem die Polizei als Zeuge acgen Au-Alux-Alan auftritt, und einer in dem die Au-Alux-Alan-Alux-Alan gegen die Polizei stad.

Generatsaanwalt Sharp in Rem Port erstart öffentlich ben Ru-Riux-Rian für die gefährlichste Setze des Staates und fündigt jegärstes Borgehen gegen die Ritglieder an, Und doch scheppen

sich biese in fast allen Städten Amerikas stattsindenden Riesenprozesse nun ichen durch Monate hindurch, einden dann plötzlich hier und dort mit einem unerwarteten Freispruch der Angeflagten, die wieder auf ihre Mitmenschen losgelassen werden.

Richter Ben B. Lindsen, der weltbekannte Leiter des Sugendgerichtshoses in Denver und Berjasser der temperament-vollen "Revolution der modernen Jugend" (Deutsche Berlags-Anstalt, Stuttgart) ist im tangen Kampi gegen den Ku-Klur-Klan erlegen und zurzeit seines Postens enthoben. Die "New Republic" ichreibt dazu: Richter Lindsen kann ohne Denver auskommen. Er ist eine internationale Berühmtheit. Wie aber wird Denver ohne Lindsen serten Wertig werden? Seine Entlassung ist eine Tragödie für Tausende von Kindern.

Eine Kunstausstellung gehörloser Künstler wurde in Altone eröffnet. Sie ist vom Berein gehörloser, bildender Künstler Deutschlands (Sig Berlin) veranstoltet und umfaßt Gemälde, Platiten und Graphit. In einer Ansprache ichliberte der Leiter der Städisischen Jentralstelle für die Wohlsahrt der Gehörlosen Groß-Berlins, Lie polt, die großen Schwierigteiten, unter denen die gehörlosen Künstle zu schoffen gezwungen sind. Als Abgesandter des Magistrats Berlin und gleichzeitig als Vertreter der deutschen Taubstummenlehrer über drachte Direktor Schorsch der Ausstellung die besten Glückwünsche.

Ein stämischer Boltsbühnenverband. Die Organisation der Theaterbesucher in Boltsbühnengemeinden, die sich in Deutschland siglänzend bewährt dat, sand im letien Jahr auch im Ausland mehr sach Rachahnung. Insbesondere bildeten sich in verschiedenen bes gischen Städten Boltsbühnengemeinden nach deutschem Muster. Bor ihnen nahmen besonders die Blaamsche Tooneelgemeenschap in Ant wer pen und die Tooneelgemeenschap in Gent eine ausgezeichnet Entwicklung. Rummehr plant die Antwerpener Organisation unts Jührung ihres Setretürs Doss Roels, die vorhandenen Organischonen und Bründungsausschüffle zu einem Berband der stämischen Boltsbühnengemeinden zusammenzusassen.

Der Nujban der Weltuniversität in Davos. Auf dem Kongred des Beltstudentenwerkes, der dieser Tage in Schiers (Schweiz) statisand, sind die Borarbeiten für die mit Unterstitigung des Bölker bundes geplante internationale Universität in Davos weiter gesörden worden. Für die obligatorischen Fächer sollen die deutsche wurd die Eprache gleichberechtigt zugelassen sie deutsche übriga Fächer auch die Sprachen anderer Rationen, soweit sie spezielle Lehr fühle stiften. Die Diplome der Universität sollen für die Heimoländer der Studierenden gleichmäßig Gültigkeit haben; hierüber wie dem Bölkerbund ein Borschlag unterbreitet. Bis seht sind als Jond sür Studienunterstühungen 12 Millionen Schweizer Franken aus gebracht. Einzelne Staaten baabsichtigen, für die ihnen angehörige Studierenden besondere Internate zu errichten.

Das neufte Wert von Maxim Gorfi, der soeben in Moskan er icheinende Roman "Klim Samains Leben", siellt den ersten Treiner vom Tidter geplanten Romanirilogie dar. Die Landlung tpielt den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahlunderts und lät in der Hauptsache die ruspischen Bollsmassen als Träger der Geschich

## Reichsbanner in Leipzig.

f Bunbesberfaffungsfeier am 13. und 14. Muguft.

Das Reichsbanner halt feine diesjährige Bundesper-faffungsfeier am Connabend und Conntag in Leipzig ab. Der Aufmarich des Reichsbanners wird eine machtvolle Kundgebung für die Republit fein.

Folgende Beranftaltungen find vorgefeben:

### Sonnabend, den 13. Muguft:

Empfang in den Standquartieren und auf den Bahnhöfen Leipzigs. Weiterleitung in die Standquartiere.

14 Uhr: Guhrungen und Befichtigungen ber Sebenswürdigfeiten

18 Uhr: Ankunft des Bundesvorstandes auf dem Hauptbahnhof. 19 Uhr: Begruftungsfeier im Festsaal bes Reuen Rathauses. Redner: Buitbesvorfigender D. Hörfing, Magdeburg: Brofeffor Dr. Rolting, Frantfurt a. M. Mitmirtenbe: D.M. C. B.

20.30 Uhr: Großer Zapfenftreich auf bem Muguftusplan. Redner: 2. Gauvorfigender R. Eipinffi, Leipzig: Reichstangler a. D. Birth, D. b. R., Berlin. Mitwirfende: Deutscher Arbeiter-Cangerbund, Leipzig; Die Spielmanneglige ber Bflichtgaue Leipzig, Chemnig, Dresden, Zwidau, Berlin-Brandenburg, Gorlig, Saffe an ber Sacle, Magbeburg, Groß-Thuringen.

21 Uhr: Begrugungeseiern in 28 Lofalen und Rongerigarten. Redner: Mitglieber bes Bundesporftandes, bes Reichsausschuffes und Bertreter der auswärtigen Gaue. Mitwirtende: Die Reichsbannerfapellen ber Bflichtgane, Deutscher Arbeiter-Gangerbund,

21 Uhr: Begrugungeabend bes Jungbanners im ftabtifchen Raufhausfaal, Reumartt 28. Redner: Rarl Broger, Rurnberg; Brivatbogent Dr. Seller, Berlin; Ramerad Bape, Magbeburg.

Sonntag, den 14. Huguft:

Empfang in ben Standquartieren und auf ben Babnbofen Leipzigs.

7.30 Uhr: Bedruf in den Mugenbegirten: Die Spielmanneguge der Billdigaue.

9.30 Uhr: Sammeln ber Reichsbannerabtellungen auf ben Stell-

10 Uhr: Abmarich nach dem Augustusplay.

11 Uhr: Republifanische Kundgebung und Weihe des neuen Bundesbanners auf dem Maguftusplat. Redner: Gauporfipender Rreisbauptmann a. D. Seinrich Lange, Leipzig: Beter Bragmann, D b. R., Borfigenber bes MDGB; 3000, Reichsingeabgeordneter, Berlin; M. Erteleng, Barieiporfigender ber DDB., Reichstagsabgeordneter, Berlin; Ronrad Rubler, Bor-ligender bes Bauernbundes, Reichstagsabgeordneter, Regensburg: Dtto Borfing, Bundesvorfigender, Magbeburg.

12.30 Uhr: Borbeimarich ber Reichsbannerformatio. nen am Bundesvorftand por dem Boltshaus, Beiner Strofe.

Die Führer des Reichsbanners merben in ihren Reben betonen, bag an der lleberparteilichteit bes Reichsbanners nicht gerüttelt werden darf. Einig und geschlossen, trop des Ansturms der Gegner, wird das Reichsbanner seine Bundesperjaffungsfeier begeben.

### Kardorff hatte beffer geschwiegen. Barifer Preffestimmen gur Berfaffungofeier.

Daris, 12. Muguft. (Cigenbericht.) Die Breffe unterftreicht mit befonderer Gemigtuung den glangenden Charafter, den biefes Jahr bie Berfaffungsfeier in Deutichland angenommen hat. Gelbft einige Rechtsblätter muffen fich bagu herbeitaffen, zuzugestehen, daß der republikanische Gedanke in Deutschland in siegreichem Fortschreiten begriffen ist. Der Berliner Korrespondent des "Paris-Widi" gibt eine eingehende Beschreibung ber Feier und tommt in feinem Bericht gu bem Schluft, "bag Deutichland smar noch lange Ronaliften baben wird, bag man aber am Berfaffungstag habe feststellen tonnen, bag es auch viele Republitaner gabe". Much ber "Temps" gibt zu, daß die Reichsregierung, obwohl Rationalisten in ihr fagen, auf teinerlei Schwierigkeiten gestoßen fet, bas republikanische Regime zu feiern. Im Anichtug baran bedquert aber bas Blatt, bag bei biefer Teier Rarborff eine Rede gehalten habe, die einige Bochen por der Benfer Bolferbundstonfereng und unter ben gegenwärtigen Umftanben beffer unter-blieben mare. Beiter greift bas Blatt in gehäffiger Form Deutschland an. Dieje Ungriffe find um fo unbegrundeter, ale bie nom "Temps" und anderen Blattern unternommene Segfampagne gerade die Hauptschuld an der Zuspigung der Berhaltniffe tragt. Der Artitel beweift aber jedenfalls wieder, mie auf beiben Geiten des Rheins die Rationalisten fich gegenseitig in die Sande arbeiten.

### Schwarzrotgold in Sofia. Deffentliche Berfaffungefeier.

Sofla, 12. Muguft. (Eigenbericht.) Der fürglich gegrundete Deutsche Bund Schmargrotgold veranftaliete am Donnerslag abend gum erftenmal in Gofia eine offent. liche Berfaffungsfeier, bie fich gu einer großen Rundgebung für bie Republit und das Weimarer Wert geftaltete. In ihr nahmen ber beutiche Ronful, Gefandtichafisvertreter fowie gablreiche Defterreicher und Bulgaren teil. Bundesoorligender Dr. Baufer beionte in feiner Unsprache vornehmlich die Rotwendigfeit ber Mitarbeit aller Boltsfreife an Deutschlands Erneuerung auf ber Grundlage des Weimarer Programms.

### Ein Einführungsgeset zum Strafgesetbuch. Strafprojefordnung und Rebengefete.

3m Reichsjuftigminifterium wird, wie ber "Gog. Breffebienft" erlahrt, ein Einführungagefen gum Strafgefenbuch ausgearbeitet. Diefer Entwurf bringt insbesondere bie notwenbigen Mbanderungen ber Strafprojefordnung und ber ftraftecht. lichen Rebengefege, die fich burch bas neue Strafrecht ergeben. Das Befet foll noch in diefem Jahre vor das Robinett tommen, ba es gleichzeitig mit bem Strafgefegbuch verabichlebet werben muß.

### Das Memelland ift deutsch.

Mmtliches Ergebnis ber Landwirtewahl.

Memel, 12. Huguft. Das amtliche Ergebnis ber Bandwirtschaftstammerwahlen im Demelgebiet am 22. Juli beftätigt, daß bie Groflitauer nur feche von 37 Gigen erringen tonnten, obwohl die Babibeteiligung ber Deutschen nur rund 40 Brog, betrug, mabrend bie ber Bitauer auf nabegu 90 Brog, veranfchlagt merben tann. Die geringe Bablbeteiligung ber beutichen Landwirte ift auf die mangelnde Babipropaganda, die burch ben Rriegsguftanb erichmert wurde, gurudguführen.

# Verfassungstag in der Kinderrepublik.

Severing fpricht über Berfaffung und Unichluß.

Riel, 12. Muguft. (Eigenbericht.) Gine Berfolfungefeier, Die im Musbrud und Billen gu ben iconften und befenninisfraftigften im Rahmen des Berfaffungetages gebort, fand am 11. Muguft, 4 Uhr nachmittage, in ber Rinderrepublit Seetamp bei Riel ftatt. Bon ben Rindern aus allen Teilen Deutschlands, aus Defterreich und ber Tichechoflomatel freudig begrußt, mit frifden Freundichafterufen empfangen, betrat Genoffe Gevering bas freie Rinderland. Dann marschieren die Beligemeinschaften zu einem Karree auf. Rach bem Belöbnislied: "Wir treten zusammen und fcmoren gur Stund", von ben Rindern gläubig gefungen, iprach

Genoffe Severing:

"Liebe Rinder! Ihr feib beite gufammengetreten, den Berfoffungotag ber beutiden Republit gu feiern. 3m alten Deutschland war es nicht ein Berfaffungetag, ber als Rationalfeiertag galt. Zwei andere Gefte, Raifere Geburtstag und Gebanfeier maren die Rationalfeiertage einer unterbrudten Rotion. Un biefen Tagen murde die Berjon des Raifers gefeiert, murbe gefagt, melder vorzügliche Menich er ift, murben Geichichten aus feinem Beben ergablt. Um Cebantage murbe fiber ben Erbfeind Frantreich geschimpit, wurden Bieder gefungen mit bem Inhalt: "Sant ihn baß bie Tegen fliegen". Golde Telern gibt es beute "gottfeibant" nicht mehr, find auch nicht mehr in Ginflang ju bringen mit bem Sauf ber Geschichte. Golde Geiern ichuren ben Sag ber Boller.

Die Berfaffung ber beuifden Republit verlangt, bem inneren und außeren Grieben gu bienen. Borlaufig find biefes noch icone Berfprechungen. Wir haben noch feinen inneren Frieden in Deutschland." Roch berrichen teine Gleichheit und Freiheit. Um biefes Bief zu erreichen, find barte Rampfe notwendig. Um allen Menichen ein menichenwurdiges Dafein gu geben, ift bie mirtidoftliche Gleichheit erforberlich. Wir haben nach ber Berfaffung ein Recht auf wirticoliliche Freiheit und Unab. hangigteit. Ihr merbet fpater, wenn ihr im Schacht und in ber Fabrit, en ber Maldine ober am Bebituhl ftebt, verfteben, was Diefes bedeutet. Der Arbeit ihren Lohn, bas ift es, mas wir auf Grund ber Berfaffung verlangen fonnen. Dann erft wird ber innere Grieben gemabrieiftet fein.

Aber ebenfo michtig wie ber innere Friede ift für bas Gebeihen ber Republit ber aufere Friede notwendig und barum fingen mir nicht wie die Rationalisien: "Siegreich woll'n wir Frantreich ichlagen". Bir murben es mit Freuden bogrufen, wenn wir in unferem Rreife, bier in ber Rinberrepublit neben Deutschen und Defterreichern auch frangofifche und englifche Rinber begrußen tonnten. Bir wollen bafür eintreien, bag bie Botter in Greundichaft gujammengeben.

Mile im Bobre 1918 bie alte Berfoffung befeitigt murbe, 28 Fürftentrowen beifeite geworfen, gefcheh biefes auf Grund eines emporten Bolfowillen. Das beutiche Bolt gab fich eine Berfaffung, bie es ihm erfaubte, einen Fortichritt gu feben. Unter ber alten falferlichen Berfaffung hatte ber etwas gu fagen, ber bas Gelb hatte. Seute foll und muß es anders fein. Seute geht bie Staategemalt vom gangen Bolte aus, Sat une die Berfaffung nicht alle Wunsche erfullt, so ift fie boch ber Boden, auf bem wir fortbauen konnen. In einem alten Liede heißt eo:

"Gobn, ba haft bu meinen Speer, meinem Urm murte er gu fcwer". Das foll beißen: Wenn wir als Alte gurudtreten muffen von ber Rampfbahn, jo follt ihr jungen merbenben Menichen ben Rampf für bie Beriaffung aufnehmen und forijegen. In eurer Rinberrepublit fonbet ihr euch gufammen, um ben Beift ber Bemeinichaft zu pflegen und zu festigen. Diefes wird euch ftarfen für den Rampf ber Butunft. Ihr wift aus eurem Beben in ber Rinberrepublit von ben Schwierigfeiten, bie zu überminden find. Aber Schwierigfeiten find bagu ba, bag fie übermunden werben. Sie merben immer übermunben, wenn jeder bedentt, daß er nicht nur ein Recht, fonbern auch Pflichten bat.

3d freue mich gang bejonbers, in eurem Rreife bie Rinber aus Defterreich gut feben. Damit feib ihr ber Gefchichte poraus. geeift. Der Rampf um ein Brofdeutichland, bas im großen politischen Beben noch nicht Birflichfeit werden fann, bei euch ift er Zat geworden. Soffen wir, bag aus biefem Symbol eines Großdeutschland bas große deutsche Reich werden moge, damit ber Sag: Das beutiche Bolt, einig in feinen Stammen, gur Birtlichteit

Die Berfaffung ift ein Rahmen, den mir mit republifanifden Gedanken und Willen ausfüllen. Ihr follt die cefestigte und ge-ficherte Republik erleben. Das Ziel unlerer Buniche ift: Eine Republit, erfullt von bem Beifte ber Freihelt, Gleichheit und Brüberlichteit!"

Dar Binter Bien, ber Brafibent ber Rinderrepublit Getamp, dantie bem Benoffen Gepering fur Die marmen Borte, Die gr für ein Großbeutichland gesprochen bat.

Ein Kinderchor iprach einige Cape aus ber Berjaffung. Die Rinderstimmen vereinigten fich ju einem feften Gloubensbefenninis, ba fie bie Borie iprechen: Das Deutiche Reich ift eine Republit. Die Staatogewalt geht som Bolte aus."

Selten mogen die Worte von einer fo beiligen lieberzeugung getragen fein mie bier. Und wenn fie gum Schluft die Worte jagten: "Bir wollen tren gu der Berjaffung fteben", und diese Worte aufgenommen wurden von allen 2000 Amdern, so haben fie eine Beltung, Die mehr ift, als bas geschriebene Bort. Diefe Borie tommen aus gläubigen Rinderhergen. Dieje Borie merben Erfüllung fein.

### Blangender Berlauf in Thuringen.

Belmar, 12. Auguft. (Eigenbericht.)

In Thuringen haben am 11. August in elwa 180 Gemein-ben Berfalfungsfeiern ftatigefunden, so daß offe Orte Thuringens mit fiber 4000 Einwohnern den 11. August festlich begangen haben. Bum Zeil haben bie Rommunalbehörben Geftatte veranftollet, in anderen Gallen hatten fich Reichsbanner und Behörben verftanbigt ober es fanben, wie in Weimat, pffigielle und Reichsbanner-Feiern nacheinander fatt. In Gera und Beimar murben impofante & adel guge veranftaltet, die eine riefige Beteiligung hatten. In ben mittleren Balbgemeinben mar teilmeife Die Stälfte ber Bevollferung bei ben Felern, lieberall verliefen bie Bestotte eindrudsvoll. Zwifchenfalle find nicht gemelbet morben.

### Arbeiterregierung in Irland. Der Sampf um die bolle Unabhängigfeit.

Gine Rette blutiger Greigniffe bes Bilegerfrieges mer mit einem englifch-irifden Bertrog abgefchloffen worben, ble ber irifchen Unabhängigtelt und ben englischen Eingriffen in trifche Berhaltuiffe Grengen feste. Diefer Buftand murbe garantiert burch eine Regierung ber fogenannten Greiftaatler unter Casgrave, ber unterftugt wurde von ber Bauernpartei und einem Tell ber Unabhangigen. Aber die legten Babien baben ber republifanifchlrifden Bartel, Die unter Bubrung De Bateras fteht, eine fo ftarte Bofition gebracht, bah von vornherein die Möglichfeit bestand, die Regierung durch eine Roalltion ber republikanijch-iriiden Bartei und der Arbeiterpartei gu erfegen. De Bolera und feine 242 engeren Befolgsleute im Barlament wollten aber den Gid auf die Berfaffung nicht ablegen, blieben alfo reine Obstruttionsgruppe.

Run find die iriiden Republitaner geichloffen in bas Regierungegebande gegangen und haben bort bem Gefretar bes Barta-ments ben Treueib abgelegt. Das hat feine Borgeichichte. Die Freiftontregierung batte einen Bufagantrog gum Bahlgefen eingebracht, wonach von fedem Abgeordneten por feiner Auf. ft ellung die Abgabe einer Erflarung gu verlangen ift, bag er fich perpilichte, nach feiner Babl ben Gib auf Die Berfaffung ju leiften. De Balera und feine Unbanger find bagu nicht bereit, aber fie mollten fich fur bie Butunft nicht noch mehr binben fallen als bisher und beshalb fest in die Regierung eintreten, um diefe Menderung ber Babibeftimmungen nicht Befet merben gu laffen. Gie felbft baben ben Gib pblegen mulfen, um regierungsfabig gu merben; aber fie mollen ben Rachmuchs ber Unabhangigfeitefampfer, mit bem fie rechnen, nicht in Gellein ichlagen laffen.

Beht wird die Urbeiterpartei, deren Juhrer Thomas Johnson iff, die Reglerung übernehmen,

mit Silfe ber Meinen nationalen Liga und mit Unterftugung ber fforfen Bartel der Republitaner. Die englifche Breffe gibt gu erfennen, bag Beftrebungen im Bange find, ben Berfaffungseib ber irijden Republifaner nicht als gültig anzuertennen, und por allen Dingen wenden fich Landoner Blatter gegen eimaige neue Berhandlungen zwifchen England und Irland gur Abanderung bes bamals geichloffenen Bertrages.

Bedenfalls ift die Lage in Irland vollfommen verandert und mit Migtrauen ficht man pon Bondon aus ben Dingen gu. Es ift nicht gu erworten, daß die trifchen Republitaner ben einmal abgelegten Elb als gegenftanbeios binftellen mollen. Sie haben fich gebunden und die weltere Entwidlung auf bem Bege bes trifden Unabhangigfeitetampfes wird porderhand in gefeglichen Bab. n en por fich gehen muffen. Aber barüber mollen eben be Balera und feine Unbanger feinen Zweifel befteben laffen, bag ble trifche Unabhangigfeitebewegung nicht bauernd ihren revolutionaren Charatter perfeugnen wird, wenn England nicht Schritt für Schritt Bugeftanbniffe macht.

### Bochfpannung im Parlament.

Dublin, 12. Muguft.

John fon, ber Juhrer ber Arbeiterpartei, bat fofort nach Beginn ber heutigen Sittung bes irifden Barlamente einen Dif. traueneantrag gegen hie Regierung eingebendt. Die Bartet ber nationalen Liga, Die fieben Mitglieder gabit, hat beichloffen, gegen bie Regierung zu ftimmen, fo daß die Riederlage berfelben nun als gewiß erfcheint. Bor biche-

befesten Eribunen hielien heute bie republifanischen Abgeordneten gum erftenmat feit Grundung bes Freiftoates ihren Gingug in ben Doil Gireann. Brafibent Cosgrave erffarte, er habe fich noch nicht entichieben, ob er Generalmagten aussichreiben merbe, ohne die Rieberfage ber Repierung durch bie Opposulon abzumarten, ober ob er die Riederlage annehmen und als Brufident des Egefutiorates gurudireten folle. Darauf murde die Sigung auf Sonnabend vertagt. Jalle Congrave nicht inzwiften bemiffioniert, ift bie Rieberlage ber Regierung un permeidlich, ba die aus ber Arbeiterpartei, ben Republifanern und ber Nationalliga beftebenbe Opposition 3ufammen 74 Sige gablen, mabrend die Reglerungsparteten bociftens 67 Stimmen aufbringen. Man erblidt alfo in Johnfon ben Radfolger Coograves.

### Dietuffion in der ADK.

Gine nicht allgemeine Beilage ber "Brawba". Mostan, 12. Muguft. (Oft-Erpreß.)

Saroslamsti, Beneralfefretar ber Bentraltommiffian bed Kommuniftifchen Bartel, veröffentlicht in ber "Pramba" nochmals eine heftige Bolemit gegen die Opposition, beren erbitterter Ion nach ber mubfam erreichten zeitweifigen Einigung beutlich geiat. wie ichmer es ben führenben Balititern ber Barteimehrheit mar, fich zu ber Milbe gegen bie Opposition zu enischließen. Doch geht aus Jaroslamofis Artifel hervor, dag ber Oppofition ein Bentit geöffnet werben wirb, und gwar in dem fogenannten "Dis. tuffionsblati", einer Beilage ber "Bramba". In biefem nicht für die breite Deffentlichteit bestimmten Blatt foll bie Oppolition ihre "Gegenthefen" abbruden und verfechten bürfen. Richt gerabe tiar formuliert wird auch die Möglichkeit ber

### Todesurteil gegen weife Generale. Unabengesuch eingereicht.

"Behandlung von Fragen" in Barteiverfammlungen gu-

gesichert, jedoch dürfe von einer "großen Diskuffion" nicht mehr die

Mostau, 12. Muguft. (Sowjetagentur.)

In dem Brogen gegen ben chemaligen General Unnentoff und feinen Stobschef Denifoff, Die bes bewafineten Rampfes gegen bie Cowjetmacht im Gernen Dften 1918-1920 und des Maffenmordes an Comjetbeamten und friedlichen Einwohnern angeffagt find, wurde nach ilitägiger Berhandlung gegen beide Angeflagte auf Tobesftrafe ertannt. Die Berurteilten haben ein Onabengefuch eingereicht.

## Eugen Efchen gurudgetreten.

Die Rechtsschwenfung ber Banfauregierung.

Rach einer Meldung aus Schanghai ift der Aufenminister ber hantauer Regierung, Eugen Tichen, jurudgetreten, nachdem er bereits juvor som Oberfitommandlerenden der Armee jum Berlaffen der Stadt gezwungen worden war. Tiden hat feinen Einflug feit der Abreife Borodins, mit den er eng befreundet war, vollftandig verloren. Der Andfritt Dichens wird dabin ausgelegt, bag die Bantaner Regierung lich jeht mehr nach rechts orientiert. was ja icon feit einiger Zeit aus den Angriffen ber Sowjetpreffe gegen die haufauer Regierung erfeben werden tonnte.

## Internationaler Metallarbeiterkongreß.

Rartelle, Arbeitegeit und internationale Silfe.

Der Kongreß der "Eisernen Internationale", der soeben in Paris zu Ende gegangen ist, und dessen kameradschaftliche Beratungen in einem wohltuenden Gegensatzur Pariser Lagung des ISB. standen, brachte an den beiden leisten Berhandlungstagen eine ganze Reihe hochinteressanter und deachtenswerter Darlegungen. Im Mittelpunst der Erörterungen standen die Frage des Anschlusse der amerikanischen Metalkarbeiter, der Kamps gegen die Uedermacht der Trusts und Kartelle und vor allem die Frage des Achtstundentages in der Eisenindustrie. Im Berkauf der Beratungen tras auch der amerikanische Kollege Coalsield ein, der Grüße der Metallarbeitergewersichasten des amerikanischen Gewertschaftsbundes überbrachte.

Junachst murde die Ausiprache uber den Bericht bes internationalen Sefretars zu Ende geführt. Grospiere. Schweiz bemertte gegenüber Birta-Finnland, in Rufland, das viel Geld nach Finnland geschielt habe, bestehe heute ebensowenig Freiheit wie in Italien.

Mit ben ruffifden Arbeitern

wolle man fich gerne verständigen, das fei aber heute unmög. lich, da noch immer die ruffischen Gewertschaften einen Teil

der Mostauer Regierung bildeten.
31g, der internationale Setretär, warnte vor Ueberschäung ber internationalem Erhebungen. Sie kolten viel Geld, eine Beitrogserhöhung sei aber heute nicht ratsam. Ueber die Bekämpiung der Kriegsgesche sei schon sehr viel geschrieben worden. Der Bund habe über die in der Kriegsindustrie tätigen Metallarbeiter eine Umtrage angestellt, aber nur von drei Ländern seine brauchdare Berichte eingelaufen, Ig sorderte allgemeine Anerkennung des Artikels 9 der Bundessahung, die

### die internationale fillje für verbindlich erflart.

Der Kongreß sprach die Anertennung einmütig aus, erteilte dem Sefretar Entlastung und bewilligte ihm 2000 Franken für seine Tätigkeit. Hierauf beschloß er einmütig einen scharfen Protest gegen die Berurteilung von Sacco und Banzetit.

Jur Frage des Anschlusses ber Ameritaner bemertte Bromnlie-England, ber mieder angeschlossene
ameritanische Ralchinenbauerverband habe bereits vor dem Kriege
dem Bunde angehört. Benn die anderen Metallarbeiterverbande
mit dem Anschluß zögerten, so liege der Grund in finanziellen
Bedenken und in der Furcht, der Anschluß könne ihre Gelbständigkeit beeinträchtigen.

Aummer. Stuttgart hat wenig Hoffnung daß auch die anderen ameritanischen Metallarbeiterverbände basd für den Anschluß zu gewinnen seien. Die Ameritaner glaubten, ihr Augenmert besonders auf Südamerita richten zu mussen, von wo den nordameritanischen Arbeitern Konfurrenz drobe. Im übrigen seien die ameritanischen Gewertschaften seht in keiner günstigen organisstorischen und sinanzielsen Loge.

Gefretar 31g fieht eine ber Saupturfachen für

### das Fernbleiben der ameritanlichen Berbande

barin, daß die nach den Bereinigten Staaten gebenden Metallarbeiter fich nur felten ber ameritanischen Organisation anschließen. Burben fie bas tun, bann mare die Anschluftrage balb gelöft.

Ueber die Kartellirage legte Reichel-Stuttgart einen gedruckten Bericht vor, der von ihm mundlich ergänzt wurde. Die oft mühfelig erreichte Lohnerböhung wird vielfach durch die Breissteigerung der Kartelle und Händlervereinigungen wieder ausgewilcht. Jum Lohnfampl muß deshalb ergänzend

### prattifche Birticaftspolitit ber Gewertichaften

hinzutreten. Bur Eindummung der Preisiteigerung der Kartelle fordern mir Kartellamter. Ihre Cinrichtung fest aber politische Tätigfeit der Gewertschaften voraus. Bei den leitenden Stellen ber Kartelle muffen die Arbeiter mitbestimmenden Einfluß ausüben fonnen.

Domes Bien wies darauf hin, daß sich die Kartelle nicht mit der Preissteigerung begnügen, sondern ingar den Handlerorganisationen vorsäreiben, wo sie ihre Waren zu beziehen haben. Zur Beschneidung dieser Willfür set gesehliche Kontrolle der Kartelle notwendig. Die Organisationsschwierigkeiten in der start fortellierten europäischen Hütten in du strie liege vor allem in der außergewähnlich harten Fron der Arbeiter und in der

### brufalen Rudfichtslofigfeit der Schmerinduftriellen,

die auch vor schwarzen Listen nicht zurückschreckten. Aus dem englischen Bergarbeiterstreif wisse man, daß die Kartellherren einsach bestimmte Betriebe stiltegen, to daß dann die Arbeiter aft ahne jede Aussicht auf Erfolg streiten. Der Bund misse daher die Arbeiter der kartellierten Industrien enger zusammensubren. Die von Reichel vorgetragenen Grundsätze sanden die Billigung des

lleber bie Arbeitsgeitfrage reserlerte Labe. Frantreich Er zeigte, mie eng ber Kampf um die Arbeitszeitverfürzung mit ber internationalen Unterstügung verfnüpit ist und fordert Konzentrierung der Krafte auf die Anerkennung und

### Durchführung bes Baihingtoner Abtommens,

das erst von acht Ländern angenommen sei. Werbe in Deutschland die Arbeitszeit nicht bald auf den Achtstundentag getürzt, dann werde dieser auch in England und Frankreich bedroht sein. In Frankreich sei die Berichlechterung des Abkommens durch den Widerstand des Arbeitsministers verhütet worden. In der Schweiz sei der Achtstundentag durch zweisache Volksabstimmung gerettet worden. Russand mache lleberstunden in unermestlicher Menge. In Italien hätten die saschischen Gewertschaften nichts gegen die Einführung des Reunstundentages getan. Der Achtstundentag könne nur gehalten werden, wenn die Gewertschaften start seien.

Hobge. England (Stablichmelzer) erinnert daran, daß bei den englichen Hüttenarbeitern die 47stündige Arbeitswoche besteht. Werden lleberstunden gemacht, wird ein Zuschlag von 50 Broz, gezahlt, für Sonntagsarbeit der doppelte Lohn. Demgegenüber sein die fontinentalen Gewertschaften noch zurud. Unsere furze Arbeitszeit, erklärte Hodge, haben wir

### aus eigener Kraft errungen,

ohne dafür die Hilfe einer anderen Organisation oder des Bundes in Anspruch zu nehmen. Die internationale Siese auch für den Rampf um Arbeitszeitverkurzung zu gemähren, bedeute einen Eingriff in die Selbständigkeit unserer Gewerkschaften und sei daher

Wolf-Deutschlen, Wolf-Deutschland bemerkt zu dem Hinweis Solaus, die belgischen Schwerindustriellen stellten die lange Arbeitszeit in Deutschland als einen Hinderungsgrund der Lohnausbesserung hin, und daß die deutschen Schwerindustriellen die niedrigen Preise und Löhne in Belgien und Frankreich als Vorwand einer Verschliedzerung der deutschen Arbeitsbedingungen gebrauchen. So werde

### das eine Cand gegen das andere ausgespiett.

Eine Ronfereng gur Forberung ber Organifierung ber Suttenarbeiter

fei baber gu begrußen.

Brownlie. England führte aus: Bon der Annahme des Washingtoner Abstommens werden in England nur 7 Proz. der Arbeiterschaft derührt. Dellenungeachtet verlangen die englischen Gewertschaften die Annahme des Washingtoner Absommens. Solange aber in Deutschland zum Teil noch 55 Stunden die Woche gearbeitet wird, haben die englischen Unternehmer einen durchschlagenden Grund gegen die Forderungen der englischen Arbeiter. Die Deutsich en missen daher alles tun, um die gesehliche Sicherung der 48 stündigen Arbeitszeit einzusuhren.

Seihi-Indien ertlärt, daß seine Regierung zwar das Abtommen über die 48stündige Arbeitszeit angenommen babe, daß tatsächlich aber die Arbeiter in den Eisenwerfen noch dis 69 Stunden wöchentlich bei einer unmenschlichen Sige zu arbeiten hätten und dafür 3½ bis 5 Schilling pro Tag erhielten. Die indischen Arbeiter seien infolge ihrer Unwissenheit und Undeholienheit auf die Unterstützung der europäischen Genossen angewiesen. Der internationale Setretär Is g betom gegenüber den Eng-

Der internationale Setretar 3.1 a beioni gegenüber ben Engländern, daß auch auf dem Kontinent der Achtstundentag nicht unbefannt sei, so z. B. in Standinavien, Besgien, in der Schweiz, in Desterreich und anderswo. Im Augenblick liege das Haupthindernis gegen die Kanssigierung des Washingtoner Abkommens bei der eng-

lifchen Regierung.

Der Kongreß bestimmt zum Schluß als tünftigen Sit des Bundes wiederum Bern, ebenso wurde 3 lg wieder zum internationalen Setretär gewählt. Die Zahl der Mitglieder des Bolzugsausschusses (Borstand) des Kundes wird von fünf auf sechserhöbt. Der Bolzugsausschuße besteht aus Brandes Deutschland, Brownlie-England, Domes-Wien, Kierböl-Dänemark, Labe-Frankreich und dem Setretär Ilg-Schweiz; die französische Berbandsgruppe soll wechselweise von Labe-Frankreich und Solau Belgien im Bolzugsausschuß vertreten wereden.

### Kommunistische Märchenergabler.

Sie wiffen nichts, aber fie reden.

Angeblich aus Paris läßt sich die "Rote Fahne" einen Artikel über den Internationalen Gewertschaftskongreß von dem Moskauer Angestellten August Enderle schreiben. Dieses Phantasieprodukt ist so vollgepiropst von sachlichen Unrichtigkeiten, daß man es nur

icherzhaft behandeln fann.

Daß die Berichte über die verschiedenen Zagesordnungspunkte vorher den Delegierten schriftlich zugegangen sind, und eine Wiederholung dieser Reserate auf dem Kongreß überstüssig war, weiß E. ofsendar nicht. Er weiß auch nicht, daß diese Fragen in den Kommissionen, in denen die Gewerkschaftsdelegationen der verschiedenen Länder vertreten waren, eingehend bei prochen wurden. Das Ergednis dieser Aussprache wurde dann in den Berichten der Kommission deren Beschiebten der Kommission deren Beschiebten der Kommission diese wichtigen Fragen Ein mütigkeit erzielt wurde, do in keiner grundsählichen Frage Gegenstste innerhalb des IGB. besteben, erübrigte sich auch eine längere Diskussion. Das mag für die Kommunisten sehr unangenehm sein, wir können es aber nicht ändern.

Daß die Delegationen nicht mußten, worüber fie abstimmten, und dog bei ben Abstimmungen fich nur ein geringer Bruchteil ber Delegierten bereiligte, find so lächerliche Behauptungen, daß es fich

wirflich nicht lobut, barqut zu ermidern,

Am dümmiten sind aber die Behauptungen, die darauf berechnet sind. die Delegationen der anderen Länder gezen die deutschen Gewertschaften auszupurichen. Es wird da behauptet, daß die deutschen Gewertschaften nach der Zeitung im IGB, streben, daß sie deutschen Gewertschaften nach der Zeitung im IGB, streben, daß sie deutschen von Schlich des Kongresses sich im Hintergrund gehalten der übergroßen Mehrheit deut siche Gewertschaftsvoertreter waren. Wir stellen weiter sest, daß die Berichterstatter der Kommissionen in der übergroßen Mehrheit deut siche Gewertschaftsvoertreter waren. Wir stellen weiter sest, daß am Bormitag der zweisen Berbandlungstages, nachdem Brown seine senfationelle Kede gehalten datte. Graß mann im Kamen der deutschen Delegation und mit Zustimmung der übergroßen Mehrheit des Kongresses eine program motische Kede gehalten bat.

Gemiß sind die deutschen Delegierten nicht als Distatoren und nicht als Schulmeister ausgetreten. Das sieht ihnen nicht zu und liegt ihnen auch nicht. Sie sprochen als Kameraden und bemühren sich, einen internationalen Ausgleich herzustellen. Das mag mohl auch die Ursache ihres Ersolges sein, den selbst E. zugehen muß.

Daß die deutschen Gewerkschaften weder nach der Leitung des IBB. streben, noch den Bunsch oder die Absicht haben, die Berlegung des Siges des IBB. nach Deutschland vorzuschlagen, haben



## BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, A.-G.

BERLIN S14, WALLSTRASSE 65 POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 3898

FILIALEN: BREMEN, BRESLAU, DRESDEN, FRANKFURT A.M., HAMBURG

ZINSSÄTZE AUF SPAREINLAGEN:

41/2 % BEI TÄGLICHER KÜNDIGUNG 51/2 % BEI MONATLICHER KÜNDIGUNG 6 % BEI VIERTELJÄHRLICHER KÜNDIGUNG

SPARKASSENSTUNDEN: VON 9 BIS 3, 4 BIS 6 UHR SONNABENDS VON 9 BIS 1 UHR

wir schon so oft gesagt, daß es wirklich überflüssig ist, es nochmals zu wiederholen. Wenn schiehlich in dem Artisel der "Noten Fahne" behauptet wird, daß Mertens und Jouhaux sich irgendwie im Gegensch zu deutschen Delegation besunden hätten, so dürfte über diese Behauptung niemand mehr erstaunt sein als Jouhaux und Mertens selbst.

Beim das der "genaus Bericht nom Parifer Kongreß" jein soll, den die Gewerkschaftsmitglieder nach dem Rat der "Roten Jahne" zu verlangen hätten, dann mußten die Gewerkschaften treilich dazu ausschliehlich kommunistische Marchenerzähler vom Schlage des Enderle engagieren.

### Nachllange zum Kongref des JBB.

Der Bariser Kongreß des Internationalen Gewersichasisbundes sindet, wie nicht anders zu erwarten war, einen starken kritischen Rachhall in der europäischen Presse. So bemerkt das englische Blatt "Rew Statesman", der IV. sei ungefähr gleichviel wert wie die Genser Abrüstungskonserenz, da er Jahre hindurch nichts anderes getan habe, als über die Aussenfrage zu stretten. Dazu bemerkt das sozialistische Amsterdamer Blatt "Het Bolt", ähnlich sei wohl auch in Paris gesprochen worden, dennach sei die Behauptung, der IV. aber die Kapterdamer Blatt "Ket Bolt", ähnlich sei wohl auch in Paris gesprochen worden, dennach sei die Behauptung, der IV. an richtig. Wan brauche nur an die Ardeit seiner Bertreter in Gens, sowohl im Arbeitsamt wie im Bösserbund, zu denken, an seine Unterstätigung der Gewersschaptisbewegung auf dem Balfan wie in den baltischen Ländern, an seine und der Tschechostowafei und in Norwegen, sowie an die von ihm in den europäischen Beltieilen angestnüpfien Berbindungen.

Das Blatt geht auf die Haltung der einzelnen Delegationen auf dem Kongreß näher ein und schließt mit der beachtenswerten Feststellung, daß die deutsche Delegation auf dem Pariser Kongreß von einem wohlerwogenen und sestentschließten von Jeutschlands Demittigung seinen vond zuf die Die Zeiten von Deutschlands Demittigung seinen vorbei. Auf diesem Kongreß habe die deutsche Delegation in jeder Hinsicht die Führung übernommen, die intellestuelle, moralische und organisatorische Führung. Sie habe mit den Engländern gemeinsam die Maßnahmen getrossen, um den Wiederaufbau des ISB. zu sichern. Daher könne sich das Verrauen in die Jusunst des ISB. vor alsem auf die organisatorische Festigkeit, auf das starke internationale Verständnis des Deutschen Gewerlschaftsbundes stühen.

### Das Problem der Eingeborenenarbeit.

Der Sach verstand ig en ausichuß des Internationalen Arbeitsamtes für Eingeborenenfragen hat die Zwangsarbeit, die bei der speden auch von Purcell auf dem Pariser Gewerkschaftstongreß berührten Kolonialfrage eine große Rolle spielt, scharf verurteilt und ihre Beseitigung verlangt. Bis zur restlosen Berwirslichung diese Toederung haben die Sachverständigen eine Regelung vorgeschlagen, die einem dreisachen Iwest dienen toll: zunächst soll diese Urt der Arbeit schon sept von allen Umständen besreit merden, die ihr den Charafter der Staverei geben, zweitens sollen die aus ihr dervorgehenden Uebes beseitigt und drittens soll die vollständige Avschaftung vorbereitet werden. Der Bericht des Arbeitsamtes, der die volle Zusimmung der Sachverständigen gesunden hat, ichlögt vor, daß

Der Bericht des Arbeitsamtes, der die volle Zustimmung der Sachverständigen gesunden hat, ichlögt vor, daß 3 mangsarbeit nur unter ganz bestimmten Boraussehungen verlangt werden darf, wodei in erster Linie eine undedingte Kowendigteit dassür bestehen muß. Die Rotwendigteit besteht nur, wenn ein öfsen til iches Interesse vorliegt, und wenn es unmöglich ist, sich die ersorderlichen freien Arbeitektäste zu beschaffen. Verner darf seine Arbeit oder Dienstleistung, die geeignet ist, die normalen Ledensbedingungen der Bevälterung des Gebietes zu gestähen, auf dem Wege der Zwangsarbeit unternammen werden. In allen Fällen sind bei Inamipruchnahme der Zwangsarbeit die für das betressend siehen Arbeiten, mie Eisendahn und Straßenbauten, Kalenansagen, Meliorationen usw. siehe der Bericht Schußmaß nach mach men für die Begrenzung der zu Zwangsarbeit heranzussiehenden Berionengruppen vor, sowie Borsichtsmaßregeln, wie z. I. wortherige ärzstliche Untersuchung, Sicherung der Ernahrung und Verpstegung, Gesundheitsschung, Umiallentschädigung usw.

bauten, Hafenanlagen, Meliorationen uiw. sieht der Bericht Schußmaß nahmen für die Begrenzung der zu Zwangsardeit heranzusiehenden Berionengruppen vor, sowie Vorsichismaßregeln, wie z.B. vorberige ärzsliche Untersuchung, Sicherung der Ernahrung und Berpstegung, Gesundheitsschuß, Uniallentschädigung usw. Die Uebereinstimmung der Sachverständigen in diesen Fragen zeigt, daß das Problem der Sachverständigen in diesen Fragen zeigt, daß das Problem der Sachverständigen in diesen Fragen zeigt, daß das Problem der Eingeborenenarbett für eine internationale Regelung reif ist. Freilich wird eine solche Regelung nur dann praktischen Wert hoben, wenn sie in ihrer Durchjührung ichari kontrolliert wird. Sonst kann man das bekannte russische Sprickwort: "Rusland ist groß und der Jar ist weit!" dahin varileren: Die Kolonien sind groß und des Internationale Arbeitsamt ist weit!

### Streit ber Brager Bauarbeiter.

Prog. 12. Muguft. (TU.)

In Streit der Bauarbeiter hat sich die Lage auch beute nicht geändert. Die Arbeitgeber haben mitgeteilt, daß sie in Unterhandlungen eintreten würden, wenn die Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen. Da dies aber nicht geschah, haben die Arbeitgeber freie Hand. Der Streit hat sich unterzessen auf simtliche Reubauten Brogs ausgedehnt. Auf an dem Haufe des Proger Kommunistenführers Benzel Sturz wird weitergeorbeitet. Die Bertrauensleute der Jimmerleute haben einstimmig den Beschluß gesaht, sofort in den Streit zu treien, da ihre Forderungen von den Meistern abgesehnt worden sind.

### Lohntampfe der Metallarbeiter in Ungarn.

Budapeft. 12, Muguft. EB.

Die Streikbewegung in der Metallindustrie dat an Ausdehnung gewonnen. 2500 Arbeiter der Ganz'ichen Baggonfabrik in Steinbruch haben die Arbeit niedergelegt, nachdem die Direktion ihnen den Vorschlag übermitteln ließ, die Arbeitszeit von acht auf zehn Stunden auszudehnen und auf dieser Basis über eine neue Lohntegelung zu verhandeln. Auch die Arbeiter der Wassen eine neue Lohntegelung zu verhandeln. Auch die Arbeiter der Wassen ihre Forderung nach einer Ihreit getreten, nachdem die Direktion ihre Forderung nach einer Ihrozzeitigen Lohnerhöhung abgelehnt hatte. Die Direktion autwortete mit der sohnerhöhung abgelehnt hatte. Die Ashlier Greistenden um rund 3000 auf 15 000. 3000 ausgesperrte Arbeiter der Bereinigten Elüb-15 000. 3000 ausgesperrte Arbeiter der Bereinigten Elüb-15 am pen und Elektrizitäts A.G. haben das Angebot der Direktion, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder auszunehmen, abgelehnt. Der Ausstand davert hier seit drei Wochen an. Auch die 7000 Metallarbeiter der Manfred Weißschen Werfe in Tich epel sehen kan Streit sort. In der Brovinz gewinnt die Streikbewegung an Boden. In Kaab sind heute 600 Bauarbeiter wegen abgelehnter Lohnsprederungen in den Streit

Deuticher Tertilarbeiterverband.

Geofe öffentliche Bersemminng für den gesamte in der Konfettionshiderei beschäftigte Personal einschließe der Leimerheiter am Milimod, 17. Angust. 19 Uhr, im Oresdener Garten, Dreedener Str. 4a. Borinen des Artenstansabgerdundern Anslegen Rohler "Die Migklände in der Ausgertungshiderei." Rocht zahlreichen Eeinch erwertet

Berantwertich fir Politif: Richard Bernftein; Birficalt: E. Catermus; Gemerlicofistemegung: Friede Cafern: Aenilleton: A. D. Differ; Colaies und Confliges: Anis Karfticht: Engeiern: Ele Close: fantilig in Berlin; Berlin; Berlin; Berlin; Gernftets Buchenderei und Berlogsanftalt Paul Singer & Co. Perlin Sis 68 Lindenftraße 8. pierzu 2 Beilagen und "Unterhaltung und Biffen".



Das lichtichene Bolt ber Schaben, bas ben Menichen burch | lich, ber bei ben mannlichen Tieren ichmaler, nach hinten mehr gufeine Tätigfeit viele Unannehmlichteiten gufügt, und bas mir mohl ftets als unangenehme Sausbemohner betrachten, forbert ftets feine Befämpfung heraus. In der Dammerung und im nachtlichen Dunkel verlaffen fie ihre Berftede und Buftuchtsftatten, wie Rigen und Spalten, die fich in bem Boden ober an ben Banben befinden, um ibre gerftorenbe Tatigfeit zu beginnen. Ramentlich bie Fugen in ben Rüchen, wie am Berbe und an ben Bafferleitungen find ihre Lieblingsaufenthaltsorie, benn Barme und Feuchtigfeit bient gu ibrer Bebaglichteit und ihrem Boblergeben. Much ber Bermebrung ihrer Sippe find biefe Bebingungen bienlich. Bebutfam und lautlos, mit ben Guhlern taftend, verlaffen fie ihr Berfted beim Einbruch ber Duntelheit, oftmals in großer Angahl und in mehreren Generationen, alte erwachsene, halbwüchfige und junge, fleine Tiere. Gierig fturgen fie fich über alles Geniegbare und ihre ftarten Munbmertzeuge bearbeiten die gefundene Rahrung, nachdem fie porher burch Betaften als gut befunden murbe. Alles ihnen fcmad. haft ericheinenbe, Lebensmittel jeglicher Urt wie Kartoffeln, Brot. Burft, Rafe, Gemufe, Gleifch ufm., ja fogar Bapier, Stiefel, jegliches Leberzeug und Rieiber, merben von ihnen gernagt und befcmugt. Go fugen fie haufig bem Menichen großen Schaben gu, machen bie wenigen Lebensmittel, die ihm fein färglicher Lohn gu erfteben übrig laßt, unbrauchbar, gernagen und gerftoren feine Rleider und fonftige lebenswichtigen Urtitel.

### Boten der Steinkohlenzeit.

Die Reigung, die Warme aufzusuchen, wie Ruchen und Bad-ftuben, ist der gesamten Sippschaft von alters ber eigen. Die Scha-ben gehören zu den altesten Insettensamilien, die in grauer Urzeit bie feuchtwarmen Urwälder ber Steintohlenzeit in großer Bahl und in viel mannigfaltigeren Arten, als heute noch leben, bewohnten. Im Laufe der Erdgeschichte schwanden jene Balber babin und wurden zu Kohle. Mit ihnen schwand die Herrlichteit und Blütezeit des Schabengeschiechts und nur verhältnismößig wenig Arten blieben übrig und sind als Rachtommen jener einstmals recht mannigsatigen Stype zu betrachten. Anch heute nach ist die Artenzahl der Schaben in den ichattigen und jeuchtwarmen Wäldern der Tropen am mannigsaltigsten. Dort sinden wir solche von resenhafter Geöße, wie eine in Eswador und Peru heimische Art, welche eine Länge von 9,5 Zentimeter erreicht. Die kleinste der in unseren Breiten vorstommenden Schaben ist die Meine Größe von 11 bis 13 Millimeter erreicht. Der Kopf, der dei allen Schaben nach unten geneigt strägt einige lange und seine Fühler, die langen Beine sind stachelig behaart, um ein schnelles Dabinrennen zu ermöglichen und auch kleine Sprünge zu machen. Sie können ihre Beine dicht an den Körper pressen, um sin ichmale Ritzen hineinzuzwängen. Mis Bedectung des Hintertörpers dienen die Flügel, die wohl kaum zu ihrem eigentlichen Zweck, zum Fliegen, Berwendung sinden. Die Geschlechter sind an der verschiedenen Form des Hinterleibes kennt. den zu Kohle. Mit ihnen schwand die Herrlichkeit und Blütezeit des

sich, der bei den männlichen Tieren schmäler, nach hinten mehr zugespihlt, als bei den weiblichen, ist. Die Bermehrung der Hausschade geht schmell vor sich, namentlich, wenn die Bedingungen hierzu günstig sind, wenn Wärme und etwas Feuchtgeit nicht sehlen. Dann kann man zu seder Jahreszeit Weiden antressen, die am Hinterleibe eine längliche gelbbraune Eikapset, die an den Enden abgestugt ist, mit herumschleppen. Diese Kapset enthält etwa 30 die 36 Eier. Hierin entwicken sich die Schaden, die nach einiger Zeit die Kapset verlassen, deren Raht der Länge nach aufplagt und welche kurz zuvor vom Mutterleibe abgesallen sit. Die jungen Schaden baben hiermit ihre Entwicklung keineswegs beendet. Sie wachsen dei ihrer Gestähigkeit schmell beran, machen eine Anzahl von Häufungen durch, die sie ihr endgültiges Entwicklungsftadium von Hautungen durch, die fie ihr endgültiges Entwicklungsstadium erreicht haben und wie erwachsene Schaben aussehen, an denen die großen Facettenaugen auffallen, die sie entsprechend ihrer nächt-lichen Lebensweise benötigen.

### "Erbfeinde."

Die Schaben find ftete Begleiter bes Menfchen. Gie find in Sutten und Saufern anzutreffen, fet es im nördlichen Lappland ober im tropischen Afrika, Affen ober Amerika. Sie find im Botte wohlbefannt. Allerlei Unetboten und Ergablungen werben über berichtet. Auch werden fie mit den verschiedensten Ramen belegt, Go werden fie von den Einwohnern des "Rönigreiches" Bapern Dreuhen" genannt, von lehteren wieder umgekehrt "Bayern "Preuhen" genannt, von lehteren wieder umgekehrt "Bayern. In anderen Gegenden wieder belegte man sie früher mit dem Namen "Franzosen" oder "Russen", während sie wieder in Russland "Pruslahi" (Preuhen) getauft wurden. Man sieht, die auswärtige Bolitik des Kaiserreiches machte auch nicht vor der Benennung der Schaden halt. Irgendwie musike man seinen Hausschade kontrollen. Neben der deutschen Hausschade kontrollen noch der Namen der Veren unseinen nach der Veren unseinen der emige größere Bertreter biefer Infettenfamilie por, beren urfprung. liche Heimat allerdings in anderen Jonestenlumlie vor, deren allestangliche Heimat allerdings in anderen Jones zu suchen ist. Die große
ihmarze Küchenschabe ist so ein Eindringling, der die Hausschabe
um das Doppeste an Größe übertrisst. Bei den weiblichen Tieren
dieser Art sind die Flüget verkümmert. Die Ursprungsheimat der
Küchenschabe ist nicht mehr bekannt. Sie ist in allen Erdseilen
anzutressen und sur ihre Berdreitung sorgt der Schissprecker, amischen deren Barensendungen sie überallhin verschleppt werden. Seltener tritt bei uns die amerikanische und die indische Schabe auf. Sie werden ebenfalls durch den Eisenbahn- und Schissverkehr verschleppt. In ihren Lebensgewohnheiten stimmen fie mit der Haussichabe vollkommen überein.

### Abwehrmittel.

Die Befampfung ber fleinen hausschabe und ber großen Ruchen-ichabe tann auf verschiedene Art und Weise vor fich geben. Wit gutem Ersolge werden bäulig vergistese, zuderhaltige Broden benutzt, welche in der Röhe der Liedlingsausenthalte der Schaden hingelegt werden. Auch Mischungen von Arsenik, Mehl und Juder und anderes soll ersolgreich sein. "Auch die Reigung der Liere, nosse Stellen auszusuchen und gern Bler zu leden, kann man sich

zu ihrer Bernichtung zunuße machen. Um beften geschieht bies in der Beife, bag mon mit Bier gefüllte Schalen ober abnliche Be-halter auf den Boden ftellt und ben Jugang jum Ranbe ben Schaben möglicht leicht macht. Letztere pflegen dann zu kommen, irinten, werden berauscht ober vom Dunft der Flüssgleit betäubt, fallen hinein und ertrinten." — Ein weiterer Begleiter des Menichen von alters ber sind die Bettwanzen, die sich schon in den primitiosten Hinten der europäischen und affatischen Ureinwohnen beimilch fühlten. Bon Europa sollen sie erst in geschichtlicher Zeit von Iinwanderern, in deren Beitzeug und Hausgerät sie sich authielten, nach Amerika verschleppt worden sein. Sie find ebenso lichtscheu wie die Schoden und haben mit ihnen in der Bedensweise mancheo gemein. Ihre Versiede sind hinter den Tapeten, in den Jugan der Bettstellen, in Spalsen und Rihen der Wände zu suchen. Des Nachtstommen sie aus ihren Versieden betvor, überfallen den schlasenden Menschen, von dessen Ausdüsstungen sie angesodt wurden, und killen an ihm ihren Blutdurft, um sich dann geräuschlos in ihren Schlupfwinkel zurückzusehen. Die weitbliche Betwanze sorgt ausgiedig sür die Bermehrung. Sie legt ihre länglichen weihen Eier hinter Tapeten und in ihre sonstigen Berstede ab. Rach acht die zehn Tagen sichlüpfen die fleinen weißlich gefärden Jungen aus und machen die zu ihrer vollständigen Entwickung mehrere Häutungen durch. Is günstiger die Bedensbedingungen sind, se wärmer ihr Aufenthaltsort ist und se nehr Gelegenheit sie haben Nahrung, also Menschendurt, zu sich zu nehmen, desso schneller solgen die Häutungen auseinander und desso eher sind sie geschlechtsreis. Die gessamte Entwicklung kann inwerhalb von sieden Wochen beendigt sein. mild fühlten. Bon Europa follen fie erft in geschichtlicher Zeit von

Die Befämpfung ber Bettmangen, Diefes laftigen Ungeziefers, ift schwierig, ba es haufig schwer ift, ihre Berftede von ihnen gu befreien und fie auch fehr wiberftandsfahig find. Große Babigteit und ftete Anwendung von guten Befampfungsmitteln, die ja in ben verschiedenften Formen gehandelt werden, führen gum Biel. Das Beigen ber verwanzten Raume mit Ralt foll wenig erfolgreich fein, wenn nicht etwas Eisenvittiol barunter gemengt ist. Zupor muffen naturlich Rigen und Fugen, die ihnen Unterschlupf gewähren, ausgefragt und gereinigt werben, mit Insettenpulver, Mineralol und anderem ausgepinselt werben.

### Kein Beschluf über die 6000 Wohnungen. Die Privattabitaliften haben fich geeinigt.

In der gestrigen Sizung der Deputation sur Siedlungs. und Wohnungswesen ist es zu keinem Beschluß
gekommen. Nach eiwa dreistündiger Beratung hat die Deputation
die Brüsung der Angedote an den Unterausschuß zurückgewiesen.
Bei der Beratung der Angedote hat sich ergeben, daß die Beantwortung der gestellten Fragen nicht einheitlich
war. In einzelnen Detailfragen, sowohl technischer wie sinanztechnischer Art sind die Abweichungen so etheblich, daß eine Bergleichung der einzelnen Angedote ohne sorgiältige Berechnungen
nicht möglich war. Der Unterausschuß der Deputation wird sich in
einer Sizung Ansang nachster Woche noch einmal mit dem ganzen
Fragenkomplex beschäftigen und seine Beschlüsse dann dem Ragistrat
unmittelbar zuseiten. Der Ragistrat will schon in einer demnächst
statissindenden Sizung über den Bau der 6000 Wohnungen Beschüß
statissindenden Sizung über den Bau der 6000 Wohnungen Beschüß In ber geftrigen Sigung ber Deputation fur Sieb. ftattfindenden Sigung über ben Bau der 6000 Wohnungen Beichluß

Bei der Durchrechnung der einzelnen Angebote hat sich ergeben, daß die vom Rachrichten amt der Stadt Bertin zuerst bekanntgegebenen Jissen über die Bauangebote kein klares Bild ge ben Die privaten Firmen haben ihr Anged doch in Dollar berechnet, während die Gedag ihr Angedot eine erhebliche Gumme sur Dollarschwantungen einsehen mussen. Rechnet man diese Auste für die Dollarschwantungen ab, so ist das Angebot der Gehag in Berbindung mit der Arbeiserbant und den Gewortschaften das billigste. Bor der zestrigen Sihung hat die Firma Richter u. Schädel ihr Angebot zurückzezogen. Die Brivatschilten Habersland, Richter u. Schädel, Linz u. Co. und Holzmann haben sich gefunden und haben sich geeingt. Das gleiche Bild, wie überall. Bo es etwas zu verdienen gibt, verständigen sich die Bei ber Durchrechnung ber einzelnen Angebote bat fich erwie überall. Wo es eimas zu verdienen gibt, verständigen sich die wildesten Konturrenten. Für die Firmen ist is recht bezeichnend, baß sie das billige Angebot von Richter u. Schüdel und nicht bas teuere von Haberland zurückgezogen haben.

## Die Silberschwärme

Bon Rex Beach

Autoriftente Maberfohnug ans bem Englifchen von Julia Ruppel

Emerjon ladelte fleptifch, indem er an den erften Teil des Abends dachte.

"Du weißt, was ich meine!" rief Clyde aus. "Seit du fort warst, hat sie teinen anderen angesehen, und dabei habe ich regelmäßig jeden Monat um sie angehalten." Er schüttelte seinen stesseren Kopf und seufzie. "Na, es gibt nur einen Mann, den ich ihr lieber gönnte als dich — mich selbst."
"Ich fürchte, daß keiner von uns beiden sie bekommt,"

"Jedenfalls freue ich mich, daß du zurückgetommen bist, benn es ist da ein neuer Freier auf der Bildsläche erschienen." "Wer?" Mich, auch so ein primitiver Mann aus dem Beften, wie

du selbst. Ich tenne seinen Ramen nicht, bin ihm nie be-gegnet. Wir Chitagoer aber müssen zusammenhalten, sonst gewinnt er das Rennen."

3ch tonnte ihrem Bater anmerten, daß er feine Bahl bereits getroffen hatte. Bonds Angen blidten dufter, und Cinde fuhr fort: "Bir muffen dafür forgen, bag fie bier in Chitago bleibt, und dagu bift bu ber richtige Mann. Ich tann dir erzählen, mein Freund, daß sie dich entbehrt hat. Ach, du weißt nicht, wie begünstigt du bist."
"Ich begünstigt! Hul Ihr anderen seid reich."
"Ich nicht. Ich habe fast nien ganzes Bermögen auf-

gegehrt, nur die Hausmieten sind mir noch geblieben; ich gebe ja zu, daß ich davon gang standesgemäß leben fann, aber ich bin des Richtstans mude. Ich möchte irgend etwas ergreisen, aber ich bin zu talentlos."
"Ich will dir eine Chance geben," sagte Bond. "Ich bin hier, um Geld sür ein sehr vorteilhaftes Unternehmen aufzu-

Der junge Mann beugte sich eifrig vor. "Wenn du jagst, daß es vorteilhaft ist, glaube ich dirs aufs Wort. Ich bin

36 will dir auselnandersehen, um was es fic handelt, bann tannft bu felbft urteilen. 3ch verftehe allerdings tein Bort von folden Dingen,"

feinen Stuhl naber beran und laufchte intereffiert, mabrend Emerson seinen Blan entwarf. Bahrend er iprach, ruhten Altons matte, graue Augen bewundernd auf ihm, benn Emerjon war für ihn immer das Ideal von Mannlichteit und Tüchtigfeit gewefen.

"Das sieht ja alles sehr günstig aus," sagte er, als Emerson schwieg, "ich bin bereit Gest zuzuschießen, wenn du mich mit nach Alasta nehmen willst."

"Dich mitnehmen! Es würde dir dort oben kaum gefallen," fagte Emerion etwas verwirrt.

"Im Gegenteil! Ich sehne mich ja gerade nach einem freien Leben in frischer Luft." Er warf seine schwalen Schultern zurud. "Ich bin ein wahrer Riese, wenn es gilt Strapagen zu überwinden. Ich habe einen gangen Sommer, als wir auf der Jagd waren, in einem Zelt gewohnt, oh, ich tenne bas Leben in den Bergen."

"Das ist etwas ganz anderes," warf Boyd ein; Clydes Begeisterung aber ließ sich nicht dämpsen.

"Ich bin auch ein ausgezeichneter Fischer und besitze eine

Menge Fischereigerätschaften. "Bir verwenden Reze." "Das ist salich und auch nicht sportmäßig. Ich werde ein Buch über Fischereimethoden mitbringen." Emerson unterbrach ihn turg und ertfarte ihm bie Meihode bei ber Lachsfischerei; der junge Mann aber ließ sich nicht abschrecken. "Gib mir nur etwas zu tun und du sollst sehen, daß ich arbeiten tann! Darauf habe ich schon lange gewartet, ohne, daß es mir selbst bewußt geworden war. Ich will ebensolch tiesen Bag befommen und ebenso sonnenverbrannt werden wie du. Sage mir nur, welche Urt Beizwerf und welche Gorten Biftolen ich taufen foll und ich werde zehntaufend Dollar in bein Unternehmen fteden; das ift alles, was ich gurgeit entbehren tann."

"Du wirft meder Belgwert noch Biftolen gebrauchen," lachte Bond, " wenn wir nach Kalvit gurudtommen, werden die Tage lang und warm, und das ganze Land mit wisden Blumen bededt fein.

"Großartig! Ich liebe Bhumen. Und wenn ich für die Fabrit nicht filden tann, werde ich mich auf andere Beife müglich machen.

"Kannst du Bücher sühren?" "Rein, aber ich kann Mandosine spiesen," sagte Clyde optimistisch." Musik wird dort oben in der Wildnis sicher sehr gestand Cinde, aber leg mur los, ich bin gang Ohr," Er 308 | mohltnend fein,

"Rimm ihn mit!" fagte Frafer, der fich vor Lachen taum mehr halten tonnte. "Er tann vor der Fabrit figen, mit wilden Blumen im Haar und La Paloma spielen. Die anderen Fabriken werden vor Eisersucht platen. Schaff einen Blumen-balton und eine Hängematte an und du sollst sehen, daß Willis

Marsh uns jeden Abend besucht."
Der junge Mann aber ließ sich in seiner Begeisterung

"Ueberleg es dir, Bond, inzwischen werde ich einige Rameraden gufammentrommein, benen du beine Cache por-

Ploglich rief Frafer: "Sallo! Da fteht George!"

legen tannft.

Emerjon drebte fich um und fab Balts große Geftalt, die die Türössnung süllte. Offenbar sehlte es ihm an Mut, durch den überfüllten Naum-zu gehen, denn als er jeht Bonds Blick aussing, winkte er ihm hestig. "Ruse ihn heran," sagte Cinde schnell, "den möcke ich kennenlernen, der ist gerade mein Fall."

Emerson winkte bem Fischer, näherzukommen. Alls Beorge sah, daß es keinen Ausweg mehr gab, nahm er fich zusammen, wagte fich furchtsam burch die Tür und steuerte in einem Zidzad-Kurs auf seine Freunde zu. Das ungewohnte Fahrwasser aber war voller Gesahren. Als er mit einem Reliner zusammenzustoßen fürchtete, steuerte er Steuerbord, und tam baburch in Rollifion mit einem Tisch, an bem eine größere Gesellschaft saß. Als er sich zu entschuldigen versuchte, stieß er mit dem Rücken gegen eine Blumenvase, die dei dem Jusammenstoß wackelte und sast von ihrer Säuse herunter gesallen wäre. Als er merke, daß er allgemeines Aufsehen erregte, geriet er immer mehr in Berlegenheit. Sein Gesicht glühte, umd ber Schweiß brach ihm aus ber Stirn.

Da fah Emerfon, wie ein Kefiner auf George zuging und etwas zu ihm jagte, worauf der große Mann mit zorniger Stimme erwiderte: "Rein, ich irre mich nicht. Ich wohne hier. Geh mir aus dem Beg, sonst irre ich dir auf deine Hühneraugen," worauf er drobend weitersteuerte, die er sich ganz erschöpft an seinem Bestimmungsort auf einen Stuhl niederssinfen lieh, der unter seinem Gewicht trachte.
"Gebt mir eine Limonade, ich plate vor Kithe," sagte er,

und nachdem er Alton Cinde, ber ihm porgeftellt murbe, geistesabwesend zugenicht hatte, suhr er fort: "Schon seit zehn Minuten habe ich versucht die zu signalisieren." Er trodnete

(Fortfetung folgt.)

fich gang ermattet bie Stirn.

### Abschlufider Untersuchung im Lotteries Fandal

Biehung mit Rontrolle des Bublifums.

Biehung mit Kontrolle des Publikums.

Die Boruntersuchung gegen die ungetreuen Lotteriebeamten Böhm und Schleinstein stein sit sabesichlossen. Es ist damit zu rechnen, daß schon in den nächsten Lagen die Anklageserheit, die dein bein den nächsten Lagen die Anklageserheiten Bernehmungen der Angestagten und der anderen Die ausgedehnten Bernehmungen der Angestagten und der anderen Deamten und auch die Durchsicht des, det den Husssuchungen beschlossen nahmten, Materials hat ergeden, daß weitere Beamte nicht in diesen Lotteriestandal verwidelt sind.

Die Generalsotteriedirteilendal verwidelt sind.

Die Generalsotteriedirteilendal verwidelt sind.

Die Generalsotteriedirteilendal vermidelt sind.

Die Generalsotteriedirteilendal vermidelt sind, wie den kachten die Bestimmungen sier die verschärften Kontrollen bei der nächten Jiedung bei dem Finanzministerium zur Genehmigung eingereicht. Außer der Bestimmung, daß hinter seden Beamten noch ein Kontrollbeamter gestellt mird, ist vorgesehen, den Tisch, an dem die Ziehungsbeamten siehung der stehung wie erhalten. Die Ziehungsbeamten werden schon zur nächsten Ziehung aus Beamten anderer Behörden ausgewählt. Das Personal, das die Borarbeiten zur Ziehung geseistet hat, wird bei der Ziehung vollständig ausgeschaltet. Den Ziehungsbeamten mird erst surz vordien gestan zu baben, um einen erneuten Betrug zu verhindern. Mie Borschilage, die in der lehten Boche pon Ersindern und Technisern zur Automatisserung gemacht worden sich werden zur gehalten gemacht worden sich die geprüst. Roch ist nicht zu übersehen, ob sich die eine oder andere Anrepung pratisse dem die vorden sieden Borichläge ein brauchbarer Apparat gefunden wird.

Die durch die Betrügereien den Losinhabern entgangenen Gewinne sollen, wie wir bereits bertchteten, den Geschädigten zugänglich gemacht werden. Eine Wiederscholung der ber Staffe der

winne sollen, wie wir bereits berichteten, den Geschädigten zugänglich gemacht werden. Eine Wiederhofung der 5. Alasse der letzten Tiehung tommt nicht in Frage. Es werden lediglich die Hehllose (Nieten), die nach Abschüll der letzten Alasse veröllschen siehung im Rade veröllschen sind, gezogen. In das Gewinntad tommen zwei Gewinne, einer über 100 000 und einer über 25 000 Mt. Aus der Lostrommel werden nur zwei Lose gezogen, auf die darm die beiden Gewinne in Abteilung A und B sallen. Leider ist mit der Möglichteit zu rechnen, daß die Gewinne auf Lose sollen, die längst vernichtet sind. Denn es ist nicht anzunehmen, das die Losinkader ihre Lose vom März aufwinne follen, wie mir bereits berichteten, ben Beichabigten juganglich ift nicht anzunehmen, daß alle Losinhaber ihre Lofe vom Marg aufgehoben haben. Man tann damit rechnen, daß die Ziehung ber 5. Klaffe der jeht laufenden Serie am Mittwoch oder Donnerstag der nach ften Boche mit der Einschüttung der Rose und Gewinne in Gegenwart des Publitums und der Breffe

### Die Großtollekteure. Weitere Diffffande im Botteriewefen.

Die Affare der Lotteriebetrüger gibt Ansaß, auf einen anderen Wisstand dei der Preußischen Kassenlotterie binzuweisen, der sich auf das Gebiet des Bertriebes der Lose, d. h. der "Kollesten", bezieht. Es ist nämlich eine bekannte Tatsache, daß manche Großtalletteure über einen Vertried von 2000 Losen und tolletteure über einen Bertrieb von 2000 Losen und mehr versügen; während es zahlreichen geeigneten Bewerbern um eine Kollette überhaupt nicht möglich ist, eine solche auch nur mit einer wesentlich geringeren Anzahl von Losen zu erhalten. Anzelichts der beutigen erheblichen "Schreichgebühren", die die Generalististedirististen verglitet, und angesichts der riesigen Rachfrage nach Losen erzielen diese Großtolletteure mühelos ein Jahresseint wim das das Dreisache eines Ministergehald dieser Kreisegt. Der Auswahl, der dennenssprechend innerhald dieser Kreise getrieben wird, sieht in einem schreienden Kisserhältnis zu der Not, in der sich weite Kreise gerade des Kitteistandes besinden, zu dem die Kollesteure gehören. Mit diesem Uedelstaud muß seht edensalls im Jusammendang mit der in Arbeit besindlichen Neorganisation des Lotterlewesens auf geräumt werden. Es darf nicht gestattet werden, daß einzelne Kollesteure mehr als 500 bis 1000 Lose vertreiben. Ein losher Bertried sichert ihnen ein austömmliches Einsammen. Die darüber hinausgebende Anzahl von Losen muß ihnen gen om men und neu zuzusassehende Kollesteuren, geeigneten, einwandsreien, bedürstigen Bersonlichseiten konderteuren, geeigneten, einwandsreien, bedürstigen Bersonlichseiten Rollekteuren, geeigneten, einwandfreien, bedürftigen Personsichteiten zugekeilt werden, deren es — leider — eine genügende Menge gibt. Die Reuregelung des Berkaufes der Lose an die Spieler der disherigen Großkollekteure bietet keine Schwierigkeiten. Dr. B.

### Gin falicher Profeffor festgenommen.

Ein Schwindler und Dieb, ben bie Rrimingspolizei fcon fange suchte, wurde durch die Aufmer fiamteit eines Bost-beamten in Charlottenburg endlich unschällich gemacht. Junächst in zahllosen Propingstädten und seit Mai d. I. auch in Groß-Berlin trat ein alterer Mann mit gebildeten Umgangssormen auf, der sich trat ein alterer Mann mit gebildeten Umgangsformen auf, der sich "Brotessor Dr. med. Graudauer", "Underwert" usw. nannte und Immervermieterinnen und Bensionsinhaderinnen erzählte, daß er in der Stadt, wo er gerade erschien, eine Unstellung erhalten hade und Wohnung suche. Bei der Besichtigung der Jimmer erbat er sich ein Glas Basser und er erreichte es durch andere Tricks, daß man ihn einen Augenblick allein ließ und dann stahl er, was ihm erreichde von einer Augenblick allein ließ und dann stahl er, was ihm erreichde von einer Stadt zur anderen und überall wurde er gesucht, die sein von einer Stadt zur anderen und überall wurde er gesucht, die sein aber immer vergeblich. Gestern kam der angebische Prosessor zu einem Postbeanten in Charlottenburg, der auch ein Immer zu vermieten hatte. Dieser schöpte Verdacht, ent de che bash ein en mieten hatte. Dieser schöpste Berdacht, ent deckte bald ein en kleinen Died stadt, verfolgte den "Mieter", den er auf der Strasse noch sah und übergab ihn dem nächsten Schupobeamten. Die Kriminalpolizei sah in dem endlich Erwischten einen Bekannten wieder, einen 50 Jahre alten Kaufmann Julius Jasod, der seine Familie im Etich gesassen und Kocholonen die Kohnung übergil umbertried. Bekrogene und Kocholonen die der Kohnung übergil umbertrieb. Betrogene und Beftohlene, die noch teine Ungeige erftattet haben, werben gebeten, fich bet Ariminalsefretar Stiller im Jimmer 202 bes Bolizeiprafibiums zu melben.

### Gin "ichwerer" Diebftahl.

Bor eima 14 Tagen murben in ber Bisbner Strafe Bita ferste ine abgeladen; die Anwohner freuten sich ichon, daß die Straße wieder ein ordentliches Plaster bekommen würde, da sich insolge des jumpsigen Untergrundes große Sentung en gebildet batten. Es erregte daher allgemelnes Kopsichütteln, als nach einer Woche wieder ein Tastungen anfahr und Arbeiter die Seiene auf luben. Einige Tage später ericien eine Arbeitstolonne, um die Straße zu pflastern. Es waren aber feine Breine da. Jest hält man überall Umfrage, ob jemand weiß, wer die Leute waren, die den rätselhasten Abtransport bewertstelligt haben, und man ist zu dem Rejultat getommen, bag es fich um einen "ichweren" Diebfiabl

### Ordnungeftrafe für Rechtsanwalt Berold.

Auch der dritte Prozeh wegen Beleidigung des Reichsbankprässen Dr. Schacht vor der 3. Großen Ferienstrassenwalts Gustanten Dr. Schacht vor der 3. Großen Ferienstrassenwalts Gustan Adolf Winter gegen seine Berutelung zu sechs Wochen Gestängnis betraf, versiel der Bertagung. Der auch zu dieser Berbandlung als Zeuge geladene Rechtsanwalt Dr. Herold murde, weil er troz ordnungsmäsiger Ladung ohne genügende Entschuldigung ausgeblieben war, noch mals zu 300 Warf Ordnungssitrase erretteilt, so daß der Zeuge im ganzen gestern mit 1300 Wart Ordnungssitrase belegt worden ist.

## Ausstug in unsere Havelmoore.

Steintoble, bat erft por etma bunbert Jahren ben Bemeis erbracht, daß auch die Steintoble nicht, wie früher angenommen, mineralifcher Art mare, fondern organischen Ursprungs. Der Raturforicher Friedrich Moor ftellte babei eine Theorie auf, die viel Bahricheinliches für fich hat: Die großen lasgeriffenen Tangmaffen ber Deere, die noch heute hunderte von Quabratmeilen ftellenweise bededen, follten unterfintend in Taufenden und aber Taufenden von Jahren sich zu Humusmassen anhäufen, die endlich zu Kohlenlagern würden. Much die Anschwemmungs-(Transport-)Theorie hat viele Anhanger gefunden. Ueber die Torfiheorie, die ebenfalls zur Bildung der Roble mit herangezogen wird, gibt Brofessor Dr. Baul Itndner in feinem Bert "Entbedte Berborgenheiten aus bem Alltagsgetriebe bes Mitrotosmos" recht intereffante Aufschiffe, die uns noch um fo mehr feffeln, well fie speziell auf die Havelmoore Bezug nehmen.

Die organische Substanz unterliegt im Basser entmeder der Berwejung oder der Bermoderung, der Bertorfung oder der Fäulnis. Der Humusboden stagnierender Gemässer gibt den sogenannten Faulichlamm, in welchem alle Tier- und Bilangenformen mehr ober weniger gut erhalten bleiben. In ber havel ift & B. bei Schildhorn folder Faulfchlamm bei niedrigem Wasserstand auf welte Streden bes Ufers hin fichtbar. Die havel ist weiter nichts als ber langiam flichende Berbindungsmeg smifchen ben einzelnen Gliebern einer Seenteite. Wenn, wie in der Havel, zu dem Faulschamm noch Sand, Kalt und Ionn, wie in der Havel, zu dem Faulschamm noch Sand, Kalt und Ion hinzultommen, kann man eigentlich von Faulschlammgestein reden. Wir daben in Roeddeutschiand Seen, die soweit mit Faulschlammgestein gefüllt sind, daß sie nicht mehr mit Booten besahren werden können. Wenn die Anhausung eine so beträchtliche geworden ist, daß Sumpfpsianzen sich darauf ansiedeln können, wie Schilf, Schachtelhalme usw., so ist die

"Derlandung"

des Gees nabe bevorftebenb. 3ft ber Boden einigermagen tragfabig, zur fogenannten "Schwingwiese" geworben, fo fiebeln fich Baume an, besonbers Erien und Weiben, und es entsteht bas Ad Baume an, besonders Erien und Weiden, und es entitent das Flachmoor, der "Bruch". Solche Erlenbrüche z. B. hat der Erune-wald dei Hundelehle aufzuweisen. Sowie nun diese Brüche alt genug sind, d. h. die Torsansammlung so beträchtlich geworden, daß Wasser von außen nicht mehr hineinzudringen vermag, dann ändern sich die Bedingungen für das Pstanzenwachstum ganz weisentlich. Es ist nicht mehr die reichtliche Rahrung vorhanden, und die Erlen und Birten, Kiefern und bergleichen gehen allmählich ein, ver-früppeln (Krüppeltiefer), um bedürfnisloseren Pflanzen Plat zu machen, den Heidepflanzen. Aus dem Flach moor ist ein Hoch.

nur noch auf nehrungsarmes Regenwasser angewiesen ist. Ein Hochmoor tann aber auch auf Sandboden entstehen, wenn diesze unfruchtbar und gusgelaugt ist. Ein gutes Besspiel ist dasür die Lüneburger Heide. Der genannte Bersasser benennt die Strede zwischen dem Grunewasdiese und Hundelehle als ein

edites foommoor.

dagegen bei Paulsborn als ein mit Klefern und Birten bestandenes dagegen bei Paulsborn als ein mit Klesern und Birken bestandenes Zwischenmoor, das in der Rähe des Riemelsterses in ein Flackmoor (Erlendruch) übergeht. Gerade darum, daß sich auf diesem verhältnismäßig kleinen Raum in nächster Rähe Berlins alle die charatteristischen Merkmale der Farmbildung von Mooren aufzeigen und außerdem der damit wechselnde Pflanzendestand mit höchst selten gewordenen Pflanzengruppen, ist es notwendig, daß uns dieses einzigartige Raturdensmal erhalten bleibt, was sich auch darin kundgibt, daß diese Erunewaldmoore von der Regierung als Raturschundpart erstärt wurden. Ein Betreten dieser Woore und Abpflieden vort lebender Pflanzen ist streng verboten. Prosessor Lindner geht nutmehr zur Untersuchung dieser Moorslächen über. In der Ritte des Grunewaldhess hat man eine des Grimewaldfees bat man eine

Mächtigkeit des Faulschwamms von 12 Metern

Mächtigkeit des Faulschwamms von 12 Metern
fesigestellt, an den Kändern eine solche den 2 Metern. Drei Faulschlammgesteine sind besanders bemerkenswert: die Faulschammskalte, die Kieselgure und gewisse Schlickarten. Erstere, aus kalkabingemittel. Beim Bau des Teitowkanals sind solche Kalksalfaussemittel. Beim Bau des Teitowkanals sind solche Kalksalfausserichtigesunitel. Beim Bau des Teitowkanals sind solche Kalksalfausserichtigesunitel. Kieselgur ist aus kalkamen, aber kieselgurereichen Wassern entstanden durch die Tätigkeit der Kieselasgen. Beträchtliche Lager von solchen sind unter Berlin vordanden. Bei den Schlickbildungen gesellt sich dem Faulschlamm noch Longediment hinzu. Die Kaulsohlen sind matte Kohlen, die Steinkohlen Glanzsohlen. Steinkohlen solchen, die unten aus einer Lage Mattsohlen, oben aus Steintohlenlager, die unten aus einer Lage Mattfohlen, oben aus einer Lage Glanzfohlen bestehen, sind so entstanden, daß zuerst Haulicksamm erzeugt wurde und darauf Torf.

Das hochwissenschaftliche und lehrreiche Wert Prosesso Lindners versoszt, wie schollen seine eigenartiger Titel zum Teil verrät,

bie Tenbeng, die geheimnisvollen Borgange in der Ratur in ihren Umwandlungen ben Garungserregern zuzuschreiben und, wie wir es hier bei der Entstehung der Moore und der Roble gefeben haben, find tatfachlich die Totengraber und Reuerreger zum Leben jene giffernmaßig nicht zu erfassenden Welten von Rieinlebemesen,

Mifroben und Garungserregern, die die demische Umwandlung voll-

### Das ausgeriffene Aktenblatt. Wie man feinen Freund hineinlegt.

Begen Uttenvernichtung hatte fich ber frühere Polizeisetretar Spieg vor bem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Spieß mar wegen duntler Privatgeschäfte aus dem Polizeidienst

difziplinarisch entlassen worden.

displinarisch entlassen worden.

Ju seinen zweiselhaften Gründungsgeschäften gehörte auch die "Intrag", eine Internationale Frachten-A.-G. Spieß war mit seinen Mitbirektoren Moses und Bortag in Dissernagen geraten, und von dem seiteren waren gegen ihn eine Reitse von Mein neidssanzeigen gemacht warden. Bor einiger Zeit ist auch Spieß vom Bandgericht II des Meineides in mehrezen Fällen schuldig besunden und zu zwei Jahren Zuchthaus verurkeilt worden. Während diese Anzeigen sichen liesen, kam Moses als wohlmeinen der Vereund zu Spieß und machte ihn darauf ausmerklam, daß Bontag berausbekommen habe, daß von ihm auch eine solsche eidesstattliche Beschetung zu den Registerakten gegeben worden sei. M. riet ihm, dieses Blatt aus den Akessterakten gegeben worden sei. dann auch verabredet, daß Sp. sich zu diesem Zwed zum Gericht begeben sollte. Das war aber nur eine Falle, die Sp. gestellt war, denn M. hatte nichts Schleunigeres zu tun, als zur Gerichtsschreiberei zu eilen und den Sefretär darauf ausmerksam zu machen, daß ein Mann erscheinen werde, der die Alten einsehen und bei dieser Gelegenheit ein Blatt an sich nedmen würde. Während Moses dieser Gelegenheit ein Blatt an sich nehmen würde. Während Moses noch mit dem Baamten verhandelte, erschlen Jontag auf der Gerichtsschreit und verlangte Aktenein sicht. Als der Gerichtsschreit und verlangte Akteneinsschreibereit und verlangte Akteneinsschreiber Wissendenschreiber Beamte fragte, ob das der Mann sei, verneinte es M. und meinte, der Betreisende wolle sich nur erst über das Borhandensein des Blattes insormieren. Der richtige Attentäter komme erst am nüchsten Tage. Wie angekündigt, erschied dann auch Spieß und erhielt die Atten zur Einslädt. Beim Weggang wurde er an der Tür angehalten. Eine Durchluchung der Taschen brachte das herausgerissene Registerblatt ans Tageslicht. Mit Kücksicht auf die wenig einwandfreie Art, wie dem Angeklagten ein Bein gestellt worden war, tam er mit der milden Strase von sechs Wochen Gesängnis davon.

### Gefährdete Menichenleben.

Unter bem Titel "Menschenleben" veröffentlicht die Boltsfürsorge, das offizielle Organ der Boltsfürsorge, GewertschaftlichGenossenschaftliche Bersicherung M. G. in Handurg einen Beitrag, der in jesselcher Weise die Blutopfer behandelt, die der moderne Beruf und der moderne Berkehr sordern. Besonders anziehend werden die unausschörlich sich mehrenden Strahenverkehrsunfalle befprochen. Es heißt ba:

Die Kraftwagenunfälle mehren sich gleichjalls bebenklich. Leider fallen ihnen viele Menschenleden zum Opser. Wenn auch hin und wieder die Schuld bei den Fahrzeugsührern liegt, so ist der Grund doch vor allem in dem ins Unermeßliche restiegenen Großstadtverkehr zu suchen. Besonders groß ist natürlich die Unsallgesahr in den Riesenstädten. Die Verkehrsunfallstatistik für Groß. Berlin weist nach, das die Unfalle daupslächsich durch Ueber- bzw. Unfahren von Kußgüngern erfolgen, durch Zusammenstöße der verschiedenen Hahrzeuge untereinander, Unsahren an Bäume, Stroßensaternen usw. Die Ursache ist gewöhnlich ein zu schneises ober unvorsichtiges Fahren, saliches au ichnelles ober unvorsichtiges Sahren, faifches fünbiegen ober leberholen, Trunten heit und in einigen Fällen schuld ungleichmäßig verteilt sich die Schuld auf die einzelnen Jahrzeugiahrer. In zahlreichen Källen sind die Schuld auf die einzelnen Jahrzeugiahrer. In zahlreichen Källen sind Fußganger die Schuldigen. In Berlin ist die Jahl der Berkebrsunfalle im ersten Vierteilahr 1927 wieder böher als im letzten Vierteilahr 1926. Aehnliche Wahrnehmungen könnte man auch in anderen großen Sidden machen. Und doch kann die Straßenunfallgesahr vernindert werden. Die Tagespreise erhebe bolich ihre warnende Stimme um des Ruhlikum presse erhebt täglich ihre warnende Stimme, um das Bublitum mit den allerdings immer tomplizierier merdenden Berkehrsvorschriften befanntzumachen. Eltern und Erzieher mitsen eindringlichst die Kinder und Jugendlichen auftlären und sie zur Borsich ermahnen; dadurch würde der Fußgänger iernen, sich auf den Größtadtverkehr richtig einzustellen. Von den Fahrden Größsabtverfede einzuftellen. Bon den Fahrzeugführern aller Urt nuß verlangt werden, doß sie ihr beBeruf mit der nötigen Selbstdiszipsin ausüben. Ein bebenkliches Zeichen ist es auch, daß sich innerhalb ganz turzer Zeit brei schwere Straken dahn unfälse in Rassel. Frantfurt (Main) und Berlin ereinneten, alle in der zweiten Hälfte des Ronats Mai diese Johres. In Rasset munten neun Versonen und in Franklurt (Waln) zwei ihr Leben sossen.

Bemerkensmert an diesen Aussahrungen ift, daß sie beide Teile, die Chauffeure und die Fußgänger, zur gegen-seitigen Rucfichtnahme ermahnen, Und jolange die Großstadt-

straßen teine Ueber- und Unterführungen haben, haben auch die Fuheanger ein Recht auf die Straße, die sie wohl ober übel freugen

### Wochenende im Spreemald! Belft ben Weichabigten.

Der Spreemald ist bekanntlich durch mehrere rasch auseinandersiotgende Ueberschwemmungen schwer geschädigt worden. Insbesondere haben die kleinen Bauern und Bächter, nicht zuseht die Arbeiter, schwer unter den Kalurereignissen gelitten. Staat, Propinzen und Gemeinden haben sich bemüht, durch Bereitstellung von Geldmitteln die Rot eiwos zu lindern. Diese Geldhilfe war so berechnet, dah auf den Morgen vernichteter Landsläche S Psennig Enischäung gewährt wurde. Damit kann natürlich der kapitalschwache siehe Landwirt, der Siedler und Kachter nicht viel beginnen. Zur Wiederberstellung seiner wirtschaftlichen Leisungssächigkeit müßen ihm san zir sie zu Kredite zinslos oder zu sehr niedrigem Imssag gewährt werden. Das wichtigste zur Verhinderung ähnlicher Schöden aber bleibt die Durchführung der Stauregusierung durch die Vollendung tes seit Jahren geplanten Kanalprojetses im Oberspreegebiet.

Oberspreegebiet.
Aber auch alle, die in den Spreewald gehen, können etwas zur Linderung der Rot der Geschädigten beitragen. Ungezählte Stadibewohner besuchen bei ihren Wochenendsahrten den Oders und Unterspreewald. Unter diesen Besuchern durste es in Sonderheit parteipolitisch und gewerssich organisierte Arbeiter, Ungesiellte und Beamte interessieren, daß sich im Spreewald, und zwar im idhillschen Altz auch e. ein proletarischer Fährmannsverein gebildet hat, dessen Mitglieder ausschließlich den Linksporteien angehören oder mit ihnen spmpathisieren. Diese Kährmänner rechnen es sich zur Ehre an, dei niedrigen Preisen Gutes zu seisten. Altzauche ist der einzige Ort des Spreewaldes, der unmittelbar am Ersenhachwald, d. h. im eigentlichen Spreewalde liegt. Bon Altzauche aus ist mit dem Kahn der berühmte Kirch gang in Burg leicht zu erreichen. Man hat auf dieser Hahrt aber auch Gelegenbeit, alte Tracten, Boltsbrüuche und Einrichtungen zu beodacken. Bei der Bermittlung von Fährleuten wird der Borsigende des pro-Bei der Bermittlung von Hährleuten wird der Borstinende des pro-letarischen Fährmannvereins Ernst Sogel in Altzauche stets bereitwilligst zur Berfügung stehen. Größere Wandergesellschaften tun gut, sich schon einige Wochen vorher mit der genannten Organi-sation in Berbindung zu seizen, um eine reibungslose Durchführung der Spreewaldschrt zu ermöglichen.

### Die Mudruftung ber Juftigwachtmeifter.

Die vielsachen Ausschreitungen im Gerichtssaal, die in den leiten Jahren in steigendem Made zu verzeichnen waren, haben die Justizbehörden veranlaht, den saldienstituenden Justizwachtmeistern strenge Ausschreitungen zu geden, mit allen Mitteln dergetige Ausschreitungen, die sich gegen das Gericht oder Jeugen von seiten radiater Angeklagter richten, im Keime zu erstige Ausschreiten radiater Angeklagter richten, im Keime zu erstige Ausschreiten radiater Angeklagter richten, im Keime zu erstigen. Die Justizwachtmeister sind jeht ständig mit Gummist nu ppeln, Seitengewehren mit Koppel, Hand-seiseln, Signalpseisen ausgerüstet, und es sind auch in jedem Sihungssaale Leberriemen zur Festnahme vordanden. Der gröhte Teil der Justizwachtmeister ist auch im Jiu-Jishu ausgedildet. Dant dieser Borkehrungen gesang es auch in der vordausgedildet. Dant dieser Korkehrungen gesang es auch in der vorseiterten Schössengericht Mitte auszusähren vorzuse, so das ein Kamps mit den Justizwachtmeistern entstand, dinnen weniger Setunden zu überwölligen. Verniht wird sedoch immer nach, daß die Hausschlagen die Ausschlagen keine Kriminalgericht die hie haususeit den d sind. Werstwurdigerweise sind de Köst unzusein den Kriminalgerichtsgehäuben ohne den Haususen in deltuß, so daß es nicht möglich ist, dei besonderen Antällen, beispelsweise der Flucht eines Angeklagten, ein Fall, der nicht selten vorgekommen ist, schnelle Weisung zur Sperrung der Ausgänge zu erlassen.

### Berbefferungen auf ber Straffenbahn.

Um vielsachen aus dem Publifum geäußerten Bunichen gerecht zu werben, hat die Straßenhahn-Gesellschaft beschloffen, drei weizu werden, hat die Straßenbahn-Gesellschaft beschlossen, drei weistere Linien verlängerungen vorzunehmen. Die neuen Linien werden voraussichtlich ab 15. August in Betrieb sein. Junächsterhält das Birchow. Arantenhaus eine neue Berbindung, indem die Linie 21, die disher Turmstraße Ede Wilhelmshavener Stroße endete, die zum Augustenburger Play durchgesührt wird. In Welsense wird die Linie 62 über Schloß Weißense dinaus die Rennbahnstraße sprigesührt. Die Linie 29, die disher Scharnweber. Ede Berliner Straße endete, wird die Vinzelschafte erlängert,

# Schlechtes Wetter über dem Atlantik.

Start zum Ozeauflug wieder unbestimmt.

Die "Bremen" landete nach genau fünfftündigem Brobeflug um 12,30 libr. Sowohl Loofe wie Roehl er-flatten fich febr befriedigt über bas Funftionieren ber Majchine und insbesondere ber Navigationsinftrumente, die bei biefer Gelegenhelt einer lesten Brufung unterzogen murben. Die "Europa" mit Rifticz und Ebzard war zurzeit (22 Uhr abende) noch in der Buft, Die am gestrigen Freitog von ber Samburger Geemettermarte in Deftau eingetroffenen Bettermelbungen com Atlan. tit besagen eine neue Berschlechterung des Betters, und zurzeit herrschen über dem Dzean Bestwinde, also Gegen-wind in einer Stärke von 50 brs 60 Stundentilometer. Es ift gu hoffen, bag fich bas Wetter bis Connabend über bem Affantit etwas beffert, ba bei einem berart ftarten Gegenwind mohl faum an einen Abflug gebacht merben fonnte,

#### Lette Borbereitungen in Deffau.

Die gestrigen Brobeliuge ber Dzeanmaschinen find in technischer Sinsidi gur pollen Zufriebenheit verlaufen. Es hat sich lediglich herausgestellt, daß in der Kabine, in der der Passager jedes Flugzeuges binter den großen Benzintants Blog nimmt, infolge ausströmender Benzindampse außerorbentlich ichlechte Luft herricht, die den Begleitern gefährlich werben tann. Deswegen hat man noch in aller Eile eine newe Auslüftungsanlage, und zwar ein Luft-abzugsrohr in die Kabine eingebaut, und sorgt auf diese Weise für beisere Entlüftung. Mit dieser Reveinrichtung unternahm abdigstohr in die Robine eingesaut, und jorgt auf diese Leite int beiserse Entsatstung unternahm die "Bremen" abends noch einen furzen Probessung, bei dem sich diese Rahnahme sehr bewährte. Im übrigen haben die Junkers-Werfe nunmehr sür den housigen Sonnabend mittag. Alarmbereitschaft augeordnet. Mittags zwischen 11 und 12 lihr erwartet man von der Kamburger Seewetterwarte den entschenden Wetterbericht. Allerdings muß gesagt werden, daß nach den letzten Wettermelbungen das Wetter über dem Atlantit, wie bereits mitgeteilt, außerordentlich schlecht ift, daß vor allen Dingen schwere Sudweltsturme herrschen, die nach Ansicht der Soewarte auch am beutigen Connabend noch porliegen werben.

#### Roennede berichiebt feine Mbreife.

Das unerwartet einsehende sehr schliechte Wetter hat, wie auch den Junkers-Fliegern, so auch dem Caspar-Piloten, Koennede, und Graf Solms, alle Plane zerfiört, und man muß abwarten, ab die nächsten Tage eine gunftigere Gestaltung des Wetters bringen werben, so daß dann der Beiterslug nach Köln und der Start über den Dzean durchgesuber werden kann. Koennecke selbst hat die untreiwillige Muße, die ihm jest auferlegt ist, dazu ausgenust, Mo-tor und Flugzeug noch einmol gründlich is über-holen zu lassen, denn nach dem letten Dauersug von 20 Stunden konnte die Wertstattarbeit, die notwendig wurde, nicht so gründlich durchgesührt werden, wie es im Interesse des großen Borhabens notwendig ist. Do Koennecke unter diesen Umständen Berlin noch in dieler Boche perlaffen wird, ift fraglich, permutlich wird er erft bei Befferung ber allgemeinen Betterlage nach Köln ftarten,

### Glüdsspieler an der Krummen Lanke. Ginfage bon 5 bis 50 Mart.

Einige Aufregung verursachte gestern abend die Berfolgung von Glüdsspielern an der Krummen Lante bei Zehlendorf. Eine Schupostreise des 161. Reviers, die darauf zu sehen hatte, daß nicht perbotener Stelle gebabet merbe, murbe auf brei elegant gean verpotener Stelle gevadet werde, wurde auf der leigant gefleibete Herren aufmerkjam gemacht, die an der Bölchung des Sees
ihr en Spieltijch aufgestellt hatten und eistig dabei
waren, vertrauensselligen Leuten mit dem Kümmelblättch en
ihr Geld abzunehmen. Die Beamten ichlichen sich berein bieber abzunehmen. Die Beamten ichlichen sich berein Mönner sich
von der Menge, die sie umgab, lossösten und waldeinwärts davonliesen. Als die Flüchtigen auf wiederholte Anruse nicht sieden
dieben, gaben die Berfolger dei Schredschüffe hinter ihnen ab. Zweider Männer sießen sich dadurch nicht stören, eilten weiter und entfamen. Dem dritten war aber dach der Schred in in die Glieber tamen. Dem britten war aber doch der Schreck so in die Glieder gesahren, daß er halt machte, und sich ergade. Er wurde seizgestellt als ein bekannter gewerdsmäßiger Glücksspieler, ein 43 Jahre alter August Stukowski, der schon öster mit dem Strafrickter zu tun gehabt hat. Bei ihm sand man auch die Spielkarten und Geld. Die Einsätze hatten zwischen 5 und 50 Wart betrogen. Das Keiner führte ben Festgenommenen beute morgen ber Kriminalpolizei im Bolizeiprafibium por. Die beiben Mittater und ben Spanner mill er natürlich nicht fennen.

### Geteiltes Leib - boppeltes Leib!

Das gleiche Miggelchick hatten in ber vergangenen Racht zwei Geschäftsreisenbe, die sich abends zufällig tennen gelernt hatten und in der Gegend des Oranienburger Tores einige Lotale besuchten, hier machten sie die Besanntschaft zweier Mädchen, die ihnen gern halsen, die Jeit zu vertreiben. Jeder hatte gegen 500 M. in der Brieftaiche. Die Bärchen trennten sich ichtlestich und die beiden Reisenden schen sich erst heute morgen unerwariet auf dem Polizei und klagte ihr sein Beide. Erst fam einer zur Krintinal, polizei und klagte ihr sein Leid, daß ihm mit seiner "Freundin" die Briestoschen wurde, er schen gekommen set. Während er noch vernonmen wurde, er schen auch der zweite und berichtete

### Gin Argt, ber Patienten "abwimmeln" will!

Man ichreibt uns: Meine Frau erleidet bei einer Autofahrt einen Unfall, ein Rafenbeindruch ist die Falge. Zwecks Anlegung eines Rotverbandes schelft man sie in die chrurgsiche Privatstuit des Dr. med. Ernst Isender gin Halberstadt. Hier liegt sie anderthald Tage, bekommt einen Berdand, Dr. Jenderg is quidiert 48 M. (in Worten: achtundvierzig Mart) und entlätzt meine Frau mit der Muffprberung, innerhalb breier Tage bu gablen. Leiber geht es mir finanziell nicht fo, daß ich jablen tann, wie er es vorichreibt, was ich ihm mit der Bitte um einige Wochen 3'el mittelite. Saweit wäre alles vielleicht verftanblich und begreiflich, wenn mon nicht bie Liquibation von 48 M. filr anderthalb Tage reichlich hoch fande. Doch meine Mitteilung und Bitte beantwortete Dr. Ifenberg mit einem meine Misseitung und Bitte beantwortete Dr. Ifenberg mit einem sehr — merkwürdigen Brief, in dem es wörtlich heißt: "Durch folche Erlebnisse wird unseriner gezwungen, das nächse Mat sich um die sofortige Behandtung unbekannter Personen zu deüden, sie sich abzuwimmeln, wie es schon viele Aerzie tun. Dann bleiben Berletzte ev. ohne arztliche hilfe, weit durch solche schoffen unsairen Borkommenstische Artstapfichen geworden."
Wirtlich, ein Bertreter seines Beruses, den man sich merken

### Mehr Prügel ale Lohn.

Der 23 Jahre afte Bimmermannsfehrling Baul Behr aus Gebanftraße gu Riebericonemeibe, ber, wie mir mitteilten, feit drei Wochen verniht wurde, bat fich wieder angefunden. Der junge Mann verließ eines Tages ohne Angabe eines Bieles Wertstatt und Wohnung und fehrte nicht wieder zurud. Er hatte fich nämlich einem Bandergietus angeschlossen, bort aber, wie er sogt, mehr Brügel als Lahn befammen. Deshalb war er entwicken und hotte sich nun draußen nach Arbeit umgesehen. Als seine Bemühungen sehlschlugen, hielt er es für geraten, nach Berlin zurüczutehren.

### Borbereitungen in Roln.

Bereits in den frühen Morgenftunden herrichte geftern auf bem Rolner Flughafen reges Treiben nicht nur, um alle erforberlichen Borbereitungen für den Emplang Koennedes zu treffen, sondern auch dem zu erwactenden Massenzustrom der Zuschauer gerecht zu werden. Wie wir ersahren, beabsichtigt Koennede auf dem hiefigen Flugplat zunächt noch Belastungsflüge auszuführen. Für Start bat Roennede einen Raum von je einem Rilometer nach ben Start auf Roennede einen naum ben je diene in in fich ab-jeber Richtung trei. Ihm fieht für seine Moschine eine in sich ab-geschlossene Halle zur Berfügung, lieber bie Wetterlage auf See wird Koennede von der Seemetterwarte Handburg die hiefige Funkstation unterrichtet. Da Koennede ben Wunsch haben dürste. bei Tag in Philabelphia gu lanben, fo ift mit ber Möglichteit gu rechnen, bah fein Rolner Start in ben Abendftunden vor fich geben wird, wenn man betildfichtigt, bag man mit einer Flugbauer von bil Stunden rechnet. Roennede fteht übrigens als flugzeugführer im Dienft der Deutschen Lufthanfa Berlin und gill als mutiger und imerichrodener Gubrer. Es find bereits eine Angabl Breffevertreier anmelend, benen zwedenifprechende Raume gur Berjugung geftellt morben find.

Rundfunt und Ogeanflug.

Zum Start der Ozeanslieger in Dessau stellt sich, wie bei allen attuelien Ereignissen, auch der Kundsunt wiederum in den Dienst der Sache. Der sur Sonnabendnachmittag etwa von 4 Uhr ab geplante Abstung wird durch die Leipziger Sendestation auf den Kundsunt übernommen und von Leipzig auf die Sender Berlin, Stettin und Ronigswufterhaufen übertragen. Die Funtftunde in Berlin wird nach erfolgtem Abflug burch einen Sonberbienst ihren horern bis Connabend nacht 2 Uhr über ben Forigang des fluges laufend berichten. Um Sonntag, 14. Mugust, erfolgt die Berichterstattung burch Rundfunt von fruh 6% Ubr bis nachts 2 Ubr und am Montag, 15. August, con fruh 6% Uhr bis gur Unfunft ber Blieger.

### Die frangoftichen Ozeanflieger.

Die französtschen Dzeanflieger.

Paris, 12. August. (EP.)

Begen ungünstiger Witterungsverhältnisse konnten bisber noch teine der in Le Bourget und Villaccublay dereistekenden Flugzeuge zur Ueberquerung des Atlantischen Ozeans aufsteigen. Im ich eine Uevine und Droubin scheint immer noch nicht das beite Berhältnis zu herrschen, denn Levine ließ gestern durch seinen amerikanischen Mechaniker Teile des Wotors entsernen, was er damit begründete, er wolle eine Entsührung der "Columbia" während der Nacht verhindern, sedoch sind die Lebensmittelnorräte für die beiden Flieger bereitgestellt worden. Die Benzindehälter der "Columbia" sassen Flieger bereitgestellt worden. Die Benzindehälter "Blaue Bogel" ist gleichfalls mit Lebensmitteln, einem Hollboot und Hallchirm, sowie Bordinstrumenten ausgerüstet worden, so daß er seden Augenblick starten kann. Der "Tango-Bogel" unternahm heute vormittag neue Probestüge. unternahm beute pormittag neue Probeflige.

Bei einem Wohnungsbrand schwerverlehl. Infolge Unachtsam-teit beim Hantieren mit einem Spiritustocher fam gestern abend gegen 9 Uhr in der Wohnung des Kausmanns D. in der Wasserior-straße 61 Feuer zum Ausbruch. Hierbei zog sich der zehnjährige Sobn Bruno schwerze Brand wunden zu, so daß er m bas Urban-Aranfenhaus übergeführt merden mußte, wehr gelang es, den Brand nach turger Zeit zu löschen.

### Zusammenstoß im Münchener Hauptbahnhof 19 Perjonen leicht berlett.

Münden, 12. Huguft. Seute nachmittag wurde im Bereiche des Milnchener Sauptbahnhofs ber ausfahrende Samburger Leerzug von bem in ber Einfahrt begriffenen Maifacher Raheperfonenzug infolge Einsahrt begriffenen Maisacher Nahepersonenzug insolge falscher Weichenstellung leicht gestreift, so daß der erste Wagen des Leerzuges umgelegt wurde. Der Führer des Nahepersonenzuges zog soson die Votleine. Durch das plöhliche Halten wurden die Fahrgüste des Nahepersonenzuges durcheinandergeworsen, wobei 19 Personen leichte Verlezungen und neist Hautabschürfungen und Beulen — davontrugen. Die Bahn-hofssanitätswache leistete den Berletzten Hilfe.

Der amtliche Bericht der Neichsbahndiretiten München besagt über den Unglückssall: Heute, Freitag, 14.25 Uhr stieß im Münchener Hauptbahnhof der einsahrende Nahepersonenzug 3937 Maisach-München auf den in der Aussahrt besindlichen Leerwagen des angekommenen D-Zuges 88 seitlich auf. Durch den Anprall

des angekommenen D-Zuges 88 seitlich auf. Durch den Amprallstiegen von dem Nahepersonenzug zwei Bagen auf, wodurch der leigte Bagen des Leerzuges umftürzte. 18 Reisende erlitten leichte Berlehungen, Hautabschürfungen und Brellungen. Der Sachschaden ist undedeutend. Die Gleis dieden undeschädigt. Die Ursache ist irrtumliche Umftellung einer Weiche. Die Untersuchung ift im Gange.

Seit Brahm und Reinhardt ist die Macht des Regisseurs
ständig gewachsen, so sehr, daß heute beinahe Schanspieler und Dichter dei den Mussammen zur Bedeutungslosigkeit verureilt sind. Es ist die Frage, ob dieser Justand als gesund bezeichnet werden sann. Ob er nicht eine Bergewaltigung des Kunstwerkes bedeutet. Jedenfalls wuß man sich augenblicklich mit der Taisache absinden, und selbst das Gesetz versucht heute, einen Ausgleich zwischen den Kompetenzen des Regisseurs und des Dichters und Theaterleiters zu sinden. Hierüber spricht Dr. Koch in dem zweiten Bortrag des Instins aus der Verksatt des Bühnenregisseurs. Er beiont, daß das Bestreben des Regisseurs hauptsachtich dorauf geht, einen gelestlichen Schutz für seine Originalinszenierungen zu sinden. Auch dier soll das Urheberrecht in Erscheinung treten. Regierungsrat Schup pan sührt den Hörer in die mysteriosen Geseinmisse der modernen Berkehrsregelung ein. Er gibt einen kurz gesasten leberblick über alle harmlosen Irrungen und Wirrungen, die bisher auf diesem Gebiete in besonders schoner Sündenblüte ausschen. Er gibt sogar eine psinchologische Begründung der einzelnen versehtten Bersuche und in besonders ichoner Sundenblüte ausschien. Er gibt sogar eine psinchologische Begründung der einzelnen versehlten Versuche und kommt schließlich zu dem Resultat, daß die hübsche automatische Regelung, die in Bertin gehandhadt wird, die beste Lösung dieses schwieserigen Fragentompleres bleibt. Mag sein. Der erste Teil des Abendprogramms gehört dem Dichter Binding anlählich seines 60. Geburtstages. Baul Fechter des Kundsunftsonlerenziers, den behandelten Irchter Geschundung als die größte Frickstungen Schunderte, den verlage belten Dichter als die größte Ericheinung bes Sahrhunderts zu preifen, belten Dichter als die größte Erscheinung des Jahrhunderts zu preisen, im Gegenteil, er betont sogar die Geenzen der Bindingschen Begabung, er zeichnet in einprägsamen Linien das Port-ät, allerdings tammt auch Fechter um mehr oder minder possende Bergleiche nicht herum. Diesmal müssen Gottfried Keller und Canrad Ferdinand Meier berhalten. Theodor Loos liest aus Bindings Werten lebbaiter als sonst. Er vergist die übliche Müdigkeit, er spricht plastisch, ohne den ruhigen Schlich der Erzählung durch betont dramatische Alzente zu zerstöcen. Leider ist die Auswahl nicht glücklich gertrössen. Unter allen Umständen ist die Keuschheitslegende zu lang. Das Programm schließt mit einer sehr tultivierten Wiedergade den Septetts op, 62 des Conradin Creuher.

### Rhon-Segelflug-Wettbewerb.

F. W. Baffertuppe, 11. Auguft. Der für geftern angefagte fteife Beftwind ift leiber ausgeblieben. Es wehte ein Bind, wechselnd aus GEB., WEB. und B., ber porfibergebend nur 11 Meterjefunden erreichte. Mittags glaubte porübergehend nur 11 Meterjekunden erreichte. Mittags glaudie Rehring den Augendlick für pünstig, nach dem Heidelstein zu isiegen. Er fiarteite 13.50 Uhr, slog in weitem Bogen nach dem Heidelstein, überstag ihn und kehrte auf demselden Wege zurück. Nach- einer Flugdauer von 30 Min. 25 Set. landete er glatt 500 Meter bei der Fulda quelle. Sein Borhaben war ihm gut geglück. Jum ersten Male ist dieser Fiug ausgesührt worden. Rehring ist somit Anwärter auf den Heidelsteinpreis geworden. Ob er ihn damit auch gewonnen hat, werden die nächsten Tage zeigen, denn auch andere Bewerder wollen Rehring nacheisen. Tür den Uedung werden die bung swett de werd ist ein Sonderpreis für die größte Flugdauer, nindestens aber 15 Minuten ausgeschrieben worgrößte Flugdauer, minbestens aber 15 Minuten ausgeichrieben mor-ben. Schleicher brachte es bieber nur auf 13 Minuten. Der Wind hatte inzwischen wieder sehr abgestaut, so das es augenblicklich wieder über einen Schulbetried nicht hinausgeht. Den für gestern ausgeschriedenen Preis der Stadt Gersseld holte sich noch turz vor Toresichluß Neumann von der afademischen Fliegerschaft "Narcho Silesia Breslau auf dem Eindecker "Seppl". Er flog "Rarcho Stleila Breslau auf dem Eindeder "Seppl". Er flog nach Gersseld, begab sich von der Landesstelle zum Kathaus und benötigte hierzu 11 Minuten. Rach Startischus unternahm noch Bedal auf dem neuen "Jaunkönig" einen Flug in Richtung Gersseld. Auf dem halben Wege hatte er nicht mehr genügend Höhe, so dah er landen mußte. Hierbei gertet er mit dem rechten Flügel in die Telegraphenleitung und schlug auf die zur Wassertuppe sührende Fahrstraße auf. Die gute Klugeigenschaften zeigende Walch in er wurde zert rümmert, mahrend der Führer un-

### Thea Rafche verunglückt.

Die beutsche Kunstilliegerin Thea Rasche versuchte beute früh unter ber Eisenbahnbrücke von Boughteepste hindurch-zusliegen. Der Bersuch schlug indes fehl und Thea Raiche fturzte in ben Subjon River. Die Fliegerin blieb un perlegt und murbe pon zwei Infaffen eines Ruberbootes aufgefifcht. Die Majdine ift gesunten, nur das Schwanzstud ragt noch aus bem Wasser, Man ist bereits babei, den Apparat zu bergen. Man vermutet, daß die Fliegerin bei dem Bersuch, die Brude zu unter-sliegen, diese mit ihrem Flugzeug berührt hat.

Sommerfest der Arbeiterfänger. Somntag, 14. Mugust, halt der N. Begirt des Deutschen Arbeiter-Sängerdundes (Chau Berlin) im Sa al ba u Artedrich bas neue Tonfünstlerorcheiter und eine Tanggruppe. Ginlag 3 libr nachmittags. Einfritt 50 Bf. Die Chöre des Begirts kellen fich kets den Arbeiterorganisationen zur Berfügung, sie bitten um gablreichen Beluch der Arbeiterische Bejuch ber Urbeiterichnit.

Freireitgiele Gemeinde. Sonntag vorm. 11 libr, Pappelallee 15. Borrag bes herrn Dr. & haffe: Die Beberrichung unieres Gefühlslebens, harmonium: Du bift Orplid, mein Land. (Bolf). Gafte willfommen.

# Parteinachrichten für Große Berlin fiets au bas Bezirtssefreinriat, Berlin 628 68. Lindenstraße 3.

2. Rreis Tiergarten. Barteigenoffen wie Rinberleeunde, die Rinber aus hindenburg jum Uedernachten hatten, merben gebeten, am Connabend, 13. August. 213- Uhr, im Rieinen Tiergarten zu fein, um ihre Pfleglinge

13. Angust. Ild. Uhr, im Kleinen Tiergarten zu fein, um ihre Pfleglings wieder in Empfang zu nehmen.

2. Areis Bebbing. Arbeiterwohlschet! Die Abiellungsleiter bzw. eleiterinnen der Arbeiterwahlsabet der 14. 18., 18., 19., 20., Il., 22., 28. Abiellung merben erlucht, soloct die Teilnehmerzahl für die Zoffen-Kahrt am Il. August der Areisleiteiten zu melden. Faktpreis nach Zoffen mit dem Barorizug) 1.20 R. hin und zurück. Gennue Absahrtzeit usw. wird noch befanntgegeben.

Beute, Sonnabend, 13. Muguft:

Heule, Sounabend, 13. August:

34. Abt. Das Fahrgelb für den Kreisensellen am At. August beträgt für Grundleine do Ph. für Ander und Jonephilde rom 3-00 Jahren 40 Ph. Areflipunft I Uhr Commensusche Senhlatun. Die dieter de Ph. Areflipunft I Uhr Commensusche Senhlatun. Die dieter den Kennellen Franzel abgurechnen. Die Begirte bens Tienetog, 16. August, dein Genollen Franzel abgurechnen.

40. Abt. Die Genoffinnen und Genosfen beteilten Ab hinte au der Berfalfungsfeier des Areiles Tempeldel in Kellerd Fehlüten, Martandarf, Chausteift. 2003.

47. Abt. Die Genoffinnen und Genosfen werden eringt, fich recht zehlreich am der Berfalfungsfeier des Areiles Tempeldel deute, Connahend, 16 Uhr, in Kellerd Fehlüsen in Martendorf, Chausteitt. 2003, zu deteiligint.

### Jungfogialiftifche Bereinigung:

Grob Berlin: Die Gempenleiter werben gebeien, Die Monatoprogromme für Geptember bem Genoffen Zingelmann, Berlin-Schäneberg, feis-Peutet-Stroße A. Dis jum 15. August indieftens einzussenden. Gerppe Mitte: Banberung ins Argumener Luch, Teeffpunft heute 1816 libe Steitiner Bororis babuhof.

Morgen, Sonntag, 14. Luguft:

5. Abt. Jamilienausflug noch Birkenwerder, Westauram zur Beisfe. Abfahrt 9 Uhr vom Stettlurk Boreribabuhof und Birkenwerder. Rachzüglere
treffen uns im Bestaurant zur Meisse im Malde.
16. Abt. 10 Uhr im Besat von Reiger. Hastiente, 14. zur Feler bes
70. Geburtetages unferes Genosen Bosgast, find alle Genosinen und
Genosien bereilicht eingeleben.
89. Abt. Keutelle. Ausstug nach Jalfenhorst bei Grünau. Tresspunkt 9 Uhr
Gdeliger Bahnhof.
108. Abt. Abpenich. Ab 13 Uhr Berinssusseier. den Reichsbaumers im
Massaurant Bendenschaft, Ind. Abbe. Abwarfch Withelmplat 14 Uhr.
Beieiligung aller Genossen und Genosstunen wird erwarter.

### Sterbetafel der Groff-Berliner Partei-Organifation

co. The, Bilimereborf. Unfer tillger Genoffe War Dietrich, Bfalsburger Str. 66, ift an ben Johns einer Blindbarmoneration im 39, Lebensladt verhorben. Eindscheung Bienstag, 16. August, 1816 Uhr, im Kromatarium Bilmereborf, Berliner Strafe. Bollebhlige Beteiligung erwarter ber Bortland.

### Sport.

Rennen ju hoppegarten am Freitag, dem 12. Huguft.

Kennen zu Hoppegarlen am Freitag, dem 12. August.

1. Rennen 1. Ordensschmelter (O. Schmidt). 2. Küdfunft (Dadnes);

2. Leichte Radel (Gradich). Toto: 20: 10. Kah: 11, 11, 12: 10. Jerner liefen: Lector. Bergfalle, Kornle. Wand.

2. Kennen. 1. Sentes (Teichmann), 2. Amenophis (Grad),

2. Bistole (Garga). Toto: 299: 10. Stad: 68, 5d, 22: 10. Herner liefen:
Dominifus, California, Tornada, Gherarde delle Roll. Rom, Perfephone,
Alltenberg, Reicheing, Infel. Farren, Bladt. Solddin, Rignan.

3. Nennen. 1. Andigo (D. Garieski (D. Schmidt), 3. Gutenberg (Hapnes). Tota: 24: 10. Blan: 11, 10: 10. Kerner lief: Gefelle.

4. Kennen. 1. Andigo (D. Schmidt), 2. Stolzenfeld (Duguenin),

3. Rheinwein (Tarras). Toto: 16: 10.

6. Kennen. 1. Semper idem (Zefmish).

2. Willerluft (Brann). Toto: 21: 10. Plag: 15, 23: 10. Herner liefen:
Gea, Solor, Schall.

6. Kennen. 1. Reton (D. Schmidt).

2. Welfart (Janet), 3. Krellhein (Dannes). Toto: 60: 10. Blan: 12. 11. 11.

Gier, Geier, Conu.
6, Rennen. 1. Meton (D. Schmidt). 2. Melfart (Janet), 3. Bren-fieln (haunes). Ioto: 60 : 10. Bieh: 12, 11, 11 : 10. Ferner liefen: Maraviglia, Fallenfeder, Commengottin, Balron. Rordlander, Friejof II,

7. Rennen. 1. (Bute Sitte (Dannes). 2. Offried (D. Schmidt), 3. Dermes (Grabich). Toto: 25:10. Ping: 14. 14, 20:10. Jerner liefen: Mohrenglid, Catama, Groja, Lemmel. Walfajer.

Wellerbericht der öffentlichen Wetterdleuststelle für Berlin und Umgegend (Rachder, verb.) Rübl bei fart wechleinder Bewölftung, einzelne Regenichauer, frische weitliche Winde. — Jür Deutschland: Im Güben wolfig bis heiter und vorwiegend troden, sonst undeständig mit Regenschauern, überall fühl.

## Bei Sonnenbrand Greme Leeder in ein versägliches

gegen ichmerzhaftes Brennen ber Saut, wird fühlend und reizmisternd, gleichzeitig beste Zob-letiecreme von berrsichem Bildengeruch, weder seinend noch liedend. Tube 60 Pfg. und 1.—BR. Prodetuden erhältlich in allen Chlorodoni Bertoufsstellen.

# Das Steuerprivileg der Landwirtschaft

Der Großgrundbefit zahlt fo gut wie gar feine Steuern - ber werktätige Bauer bafür um fo mehr.

unberufenen Bertreter über ben boben Steuerbrud ju flogen, ber angeblich auf ihr laftet. Un ber Berechtigung biefer Rlagen hat man ichon langft Zweifel gehegt. Tatfachlich tragt, wie man feit langem annimmt, die Landwirtschaft nicht einen übermäßigen Unteil an ber beutichen Steuerlaft, fondern ift im Begenteil einem unverhaltnismußig geringen Steuerbrud ausgefest, fo bag fie tatfachlich ein Steuerprivileg genießt. Die erfte Beftatigung Diefer Muffaffung brachte Die Statiftit über bie Steuereinnahmen von Reich, Landern und Gemeinden im Jahre 1925. Danach betragen die Cinnahmen aus Grund. und Gebäudesteuern, bie zu einem erheblichen Teil von ber Landwirtschaft aufgebracht werben, im ermabnten Jahre 878,7 Millianen Mart gegen 434 Millionen Mart im Jahre 1913; fie maren alfo inegefamt eima auf bas Doppelte geftiegen. Die Einnahmen aus Gemerheftenern hingegen ftellten fick 1925 auf 568,4 Millionen Mart gegen 177,7 Millionen Mart 1913, haben fich also mehr cis verdreisacht! -Damit zeigte fich beutlich, daß

### die Candwirtichaft steuerlich besier als die Industrie behandelt

Das wird jest burch eine Stariftlt über die Befteuerung von Umfag, Bermogen und Gintommen ber beutichen Landwirtschaft nach den Ergebnissen der Beranlagung von 1924 bestätigt. Hiernach versteuerte die Landwirtschaft einen Umsatz von rund 7,3 Milliarben Mart. Run foll bie Umfagfteuer theoretisch nicht nur den Umfat der vertauften Produtte, fondern auch ben Bertrauch ber landwirtschaftlichen Erzeugniffe innerhalb bes Betriebes, por allem auch den landwirtschaftlichen Eigenverbrauch, ertalfen. Rady fandwirtichoftlichen Schäfzungen foll aber ber Be. famtwert ber landwirtichaftlichen Broduftion 15-17 Dil. liarden Dart betragen.

### Es ift atfo tatfachlich höchftens die Galite deffen verfleuert worden, was hatte verfteuert werben follen.

Daraus ergab fich 1924/25, in einem Jahre, in dem die Umfahfteuer im Durchichnitt über 2 Prozent betrug, eine Erfparnis an Umfagfteuer für die Bandmirticaft in Sobe pon rund 150 Millionen Mart.

### Agrarifche Ginkommenfteuer.

Interessante Berhältnisse ergeben sich auch bei der Ein-tommensteuerleistung der Londwirtschaft. We fürzlich behauptet wurde, soll die Einfommeasteuerleistung der gesamten Landwirtschaft etwa 70—80 Millionen Mark im Jahre betragen. Nach der vorliegenden Statistik waren im ganzen nur 1,6 Mil. lionen Bandwirte eintommentenerpflichtig.

### Offensichtlich zahlte demnach ein großer Teil der Candwirte über-haupt teine Einkommenfteuer;

benn um sa fit eu er pflichtig waren troz der weitgehenden Befreiung immerhin rund 2,3 Millionen Landwirte. Diete Landwirte versteuerten aach der Beranlagung für das Hinazight 1925 insgesamt ein Einkommen von 2,1 Missionen Kantus 1926 insgesamt ein Einkommen von 2,1 Missionen Kantus der Kund am 1. November 1924 waren nicht weniger als 1,8 Millionen Landwirte einfommensteuerpslichtig. Ihre Jahl hat sich also in der kurzen Zeit um 11—12 Prozent vereingert.

Man muß diese Zahsen mit den Steuerseistung en der Arbeiter vergleichen, um zu erkennen, wie sehr die Landwirtschaft begünstigt wird. Im Kalenderjahr 1924 versteuerten 22,3 Missionen Lod historie verdieser von Missionen Landwirtschaft

begünstigt wird. Im Ratenderjahr 1924 deitellerten 22,5 Mettlionen Lohnsteuerpflichtige ein Einfommen von mehr
als 25 Milliarden Mart. Die Steuerstatisst will uns also
einreben, daß im Jahre 1925 das Einfommen pro Kopf des Steuerpslichtigen in der Landwirtschaft faum größer war, als
pro Kopf des steuerpstichtigen Arbeiters im Jahre 1924, in dem
wir noch außerordentlich niedrige Rominal- und Realione hatten.
Die Privilegierung der Landwirtschaft wird hier handgreislich.

## Noch traffer sieht es freilich aus, wenn man einzelne Bezirfe betrachtet.

In Dft preugen, ber Steueroofe bes Grofigrundbefiges, gabiten an Die preugen, der Steueroase des Groggeundbeitiges, gabiten 41703 Land wirte Einfommensteuer von einem Einfommen von 41,5 Missionen Mart nach der Beransagung für 1925, während im Kalenderjahr 1924 637168 Lohn steuerpflichtige von rund 600 Missionen Mart Einfommen Steuern zahlten. Diese Zahlen zeigen deutsich, wie außerordentlich gering die Steuerseistung der Landwirtichaft in Ost-

preußen ist.

Roch flarer wird das, wenn man die Zahl der Einfommensteuerpstächtigen mit der Zahl der Bermögenssteuerpstichtigen im Deutschen
Reich 1.55 Millionen Landwirte. Im Durchschnitt ist also die Zahl
der einsammensteuerpstächtigen Landwirte größer als die Zahl
der einsammensteuerpstächtigen. In Oftpreußen ist es aber umgetehrt. Dort stehen den 55 333 vermögenssteuerpstächtigen Landwirten nur 41 703 eintommensteuerpstächtigen Landwirten gegenüber. Im Reich versteuern die einsommensteuerpstächtigen Landwirte pegenüber. Im Reich versteuern die einsommensteuerpstächtigen Landwirte et wa 7 Prozent des vermögenssteuerpstächtigen Landwirte et wa 7 Prozent des vermögenssteuerpstächtigen Landwirte et wa 7 Prozent des vermögenssteuerpstächtigen Bermögens; in Oftpreußen noch nicht 3 Prozent. tigen Bermögens; in Ditpreußen noch nicht 3 Brogent. Diese Bablen zeigen, daß bie vor langerer Zeit von der Genoffin Desterreicher vorgebrachte Beschwerbe über die geringe Steuer-leiftung ber ostpreußischen Landwirtschaft vollauf

gerechtferligt war.
Die 2,1 Milliarben steuerpflichtigen Einkommens geben auch Musichlusse nach anderer Richtung. Dant bem Entgegenkommen ber Steuerbehörden ist bas burchschnittliche Einkommen pro Ropf des Steuerpflichtigen mit nur 1314 M. jahrlich veranschlagt. Nach Abzug der Freibeträge zahlt die Landwirtschaft wahrscheinlich noch weniger als 70-80 Millionen jährliche Einfommensteuer.

### Das tommt praftifch einer faft völligen Einfommensteuerbefreiung

Eine forgiältige Raffnsation wurde zeigen, daß bie landwirtichaftliche Einformensteuer fo wenig einbringt, daß es für bas Reich fast rentabler mare, auf biese Beträge zu vergichten. Gie lohnen wahrscheinlich nicht mehr die Mühe der Beranlagung. Wenn man die Landwirtschaft mit dem Protleg der Einfommensteuerszeicheit beit beschenten will, so ist es vorzuziehen, daß man ihr ein 100-prozentiges Privileg gibt, statt eines etwa Goprozentigen, prozentiges Privileg gibt, statt eines etwa Goprozentigen, lastung die der Benerschaftung der Benerschaftung der Vollegen Spadiziern. Die der vertite Lasten verteilung in der Boltswirtschaft larstellt, als daß man sie verschierer. Die heutige sandwirtschaftliche Einfommensteuer ist eine solche Berschleierung. Ihre sinanzielle Bedeutung sit gleich Russ. Von der Umsachsteuer und Einfommensteuer, die jahrlich insgesamt 3.5 Milliarden einbringt, zahlt die Landwirtschaft heute höchstens 130 Milliarden einbringt, zahlt die Landwirtschaft heute höchstens 130 Milliarden einbringt, das hie Handwirtschaft der deut ich en Production war zu leisten und hält sich für allein produktio. Ein solches Steuerprivileg kann sich schon sehen sassen. Leiden produktio. Ein solches Steuerprivileg kann sich sichen beschen sassen Verliegt, nicht die Felssellung, wie sich die Keuersassen und Kleinbetriebe lohnen mahricheinlich nicht mehr die Dube ber Beranlagung, Wenn

Die beutsche Landwirtschaft pflegt burch ihre berusenen und verteilt. Wir hoffen, daß hierzu noch weiteres Material in ber

### Die Bermogenefteuer der Bauern.

Daß im ganzen keineswegs eine Benachtelligung des Groß-grundbestiges erfolgt, sondern daß man es vorzieht, den kleinen Mann möglichst viel und den Rittergutsbesitzen möglichst wenig zahlen zu lassen, das ergibt die Bermögeneskeuerstatist. Herwiseneskeuerwert von 20.8 Williamen Landwirte mit einem Bermögenssteuerwert von 30,8 Milliarden M. und einem Grundbesig von 29,3 Millionen Hettor. Im Durchschnitt ift also der Hetrar mit 1052 Mart Bermögenssteuerwert veranlagt. Jedoch ist der durchschnittliche Bermögenssteuerwert des heftors je nach der Berriedsgrößentlasse ganz verschieden. Er beträgt bei einer Besiggröße von

			pflichtigen	ftemerten Glache
unter 5	ha .	. 2004 DR.	581 200	1210 000 ha
5- 20	1	1239 .	708 900	7 825 000
20- 50		1075	241 200	7 800 000
50- 100	10-50	. 994 .	52 750	8 510 000
100-1000	No. To See	. 931	21 000	5 132 000
über 1000	10 3	665	1700	4 812 000 .

Der hettar des bäuerlichen Besiges ist dennach viel stärter belastet als der durchschnittliche vermögenosteuerpslichtige hettar des landwirtschaftlichen Grundbesiges, der hettar des Großgrundbesiges

### ein erstaunliches Migoerhaltnis.

Es wird auch baburch nur ungureichend gemilbert, bag bie Belaftung burch die Bermogenssteuer progressit in ift. Go ergibt fich ichagungsweise bas folgende Bild:

Landwirte	anblen fi	ür	im Berie bon	Bermögensfleuer
1 356 069	12 806 000 \$	bettar	18 150 000 000 M.	tumb 40 Mill. D
168 198	6 859 000	SAM	8 229 000 000	. 37
24 440	3 885 000		4 540 000 000	. 27
8 250	8 077 000		2 985 000 000	, 19 ,
473	2 663 000		2 048 000 000	. 14

Dies Bilb ift freilich nur annabernd gutreffend; benn wir mußten es aus ben amtlichen Unterlagen errechnen. Wie weit eitwa Stundungen er von Steuern ober gar Steuererlaß es ver-ändern, lößt sich angessichts des vorliegenden Zahlenmaterials nicht übersehen. Eine Ergänzung des statstischen Materials ist unbedingt natwendig. Die Bermögenssteuer ist die einzige Reichssteuer, an deren Austommen die Candwirtschaft in wirklich nennenswertem Umfange beseiligt ist. hier muß der kleine und mitstere Candwirtschafte

Das Ergebnis macht eine Aenberung bringend erwünscht. Die hohe Bewertung bes Bobens in ben Klassen ber niedrigen Betriebs-größen findet ihren Grund barin, daß der kleine landwirtschaftliche Betrieb je Gladeneinheit gunadit einen meit frarteren Befah mit Bieb und anderem Inventar aufweift als ber Großbetrieb. die weit über das Maß bessen hinausgehen, was der Großgrundbessist auf entsprechender Fläcke auswendet; ja die Auswendungen gehen oft genug über die Grenze hinaus, die dei Auswendungen gehen oft genug über die Grenze hinaus, die dei Auswendungen gehen oft genug über die Grenze hinaus, die dei Auswendungen gehen Kohertrag seiner Arbeit ohne Kücksicht aus ihren Wert bedacht sein muß. Dieser Bauer nun wird für den Fleiß und die Arbeit, die seine Armut ihm ausnötigen, von der Steuerdehörde mit einer hohen Veraulagung bestraft. Das ist ein unerträglicher Justand. Ihm kann nur dadurch abgeholsen werden, daß die Besteuerung des landwirtschaftlichen Berwögens wenigstens zu einem Teil aus Grund des Umsanges der de wirt schaft et en Fläche und nur zu einem Teil aus Grund des Wertes dieser Fläche, wie er sich in Geld ausdrück, erfolgt.

### Notwendige Reformen.

Rach ben Erfahrungen bei ber Bermögenssteuer möchten wir annehmen, daß ein abnliches Difrerhaltnis zwifchen bauerlicher und großgrundbefigerlicher Steuerleiftung fich auch bei ber Eintommenbefteuerung zeigt. Bie oben bargelegt, ift bie Befteuerung bes landwirtichaftlichen Gintommens tatfochlich erfolglos. Ein Buichlag gu ber Glachenfteuer, bie menigftens teilweife die heutige Bermogensfteuer erfeben follte, würde mahricheinlich mit geringerer Bermaltungsarbeit ben gleichen Ertrag bringen und ihn gerechter verteilen.

Die Bahlen über die Bermögenssteuer zeigen sicherlich nur einen Teil bes landwirtschaftlichen Steuerunrechts; für Die Bewertung von Einfommen und Bermogen in ber Landwirtschaft merben unrichtige Dafftabe angelegt, Die gu einer Benor. gugung bes Großgrundbefiges führen muffen. Die Bablen über Eintommen- und Umfaufteuer zeigen bie meitgebende Steuerbe. reiung ber Landwirtschaft überhaupt. Das gange Suffem ber landwirtichaftlichen Besteuerung erscheint nach diesen fatistischen Jeftftellungen völlig ungureichend,

Es mare die Bilicht der Finangverwaltung ichon lange gemefen, auf die bedenfliche Entwidlung, die hier ftatigefunden hat, binguweifen, ftott abzuwarten, bis eine beinabe als zufällig angusehende statistische Beröffentlichung fie beleuchtet. Rachdem fie aber flargeftellt ift, erfcheint eine Reform dringend geboten. Deutschland fann es fich nicht leiften, einen großen und leiftungsfühigen Birifchaftszweig, bem ein unfinniges Bollinftem die gange übrige Birtichaft tributpflichtig macht, noch überdies to weitgebend ft eu erfret gu laffen und obendrein noch bie geringe Steverlaft auf feine Angehörigen fo ungerecht gu verteilen, wie es bisber ber Fall ift,

### Die "Ganierung" der Roggenfchulden.

### Die Regierung beunruhigt fich nicht.

Der Fortgang ber Sanierungsverhandlungen ber Roggenfdulden gestaltet fich, wie uns vom Reichsverband ber Roggenschuldner geschrieben wird, fehr schwierig. So fand am 9. August d. 3. im Reichsernahrungsministerium mit verschledenen Berufsorganiationen ber Landwirtschaft eine eingehende Berhandlung über die Roggenschuldner und die Auswirtungen der bekannten Reichnigsentschliehungen vom 9. Juli d. 3. statt. Ministerialrat Duaffawiti legte in langeren Ausführungen ben Standpuntt bes Reichsernahrungsminifteriums bar und berichtete über bie Besprechungen mit ben Landerreglerungen, die fich für die Schaffung ber vorgesehenen Sanierungsftellen bei ben Landern aus-

gesprochen hatten. Man tann die Ausführungen des Reglerungsvertreters turz auf die Formel bringen: — eine gewisse Rot dei den Roggenschuldnern wird anerkannt, das Reich kann zwar nicht helsen, aber zu Pessen is mus liegt kein Grund vor.

Entgegen dem Bertreter des Reichsland von des, der sich in der Hauptsache mit der Erfüllung seiner altbekannten Forderungen — Herabigung des Berwaltungskoftenbeitrages und Streichung des Ablösungszuschlages bei Umwandlung der Roggenschuld — zufrieden geben mollte und sich restaniert mit der Roggenschuld — zufrieden geben wollte und fich refigniert mit ber Ablehnung gelblicher Unterftiging absand, vertrat der Borstand des Reichsverbandes der Roggen- und Landwirtschaftlichen Psandbriefschuldner sein wieder-holt in der Dessentlichkeit erörtertes Brogramm. Mit allem Rach-druck wurde von ihm ein energisches Durchgreisen der Reichsregierung im Sinne der Reichstagsentschließung, die Herangiehung verschiedener Institute gu ber Sanierungsattion, eine recht-lichen Gepliogenheiten entiprechende Brujung ber ange-prangerten Berhältniffe und der Sanierungsmöglich-feiten, jowie vor allem eine Bereitstellung von öffentlichen

Witteln im Wege eines billigen Aredites gefordert.
Die Bertreter des Reichsverbandes erflärten, daß die jeht zum Ausdruck gebrachte Stellungnahme des Reichsernährungsministeriums die ganze Reichstagsafrion als einen "Schlag in s Wassere erscheinen sosse. Sie fordert deshald, zur Berhütung einer weiteren Abidwachung bes Billens und ber guten Abfichten bes Reichstage, ben von ben Inftituten gefürchteten Erlag einer Ao tverordnung gur Berhutung ber Durchführung von gunngs-versteigerungen, um dem Reichstag nach seinem Wiederzusammen-tritt die Möglichkeit einer zweddienlichen Weiterbehandlung der Fragen zu geben. Das Reichsernährungsministerium wollte offenbar bem floren Erfuchen bes Reichstags nicht entiprechen.

Preistreiberei an den Metallmarkten.

Fortgejette Bunahme bes beutichen Metallverbrauchs.

Bahrend bis gur Mitte des vergangenen Monats im Metall. geschäft eine umunterbrochene Sentung ber Breife und ein Rachlaffen ber Umfage gut beobachten mar, bat fich etwa feit bem 20. Juli eine bauernbe Mufmartsbewegung eingeftellt, bie teilmeife auf die größere Attivität des Borfenbandels und teilmeife auf bie gunftige Entwifflung bes beutiden Detallverbrauchs gurudguführen ift. Deutschland führte in ber Beit vom 1. Januar bis 30. Juni biefes Jahres 106 446 Tonnen Rupfer, 66 057 Tonnen Blei und 104 236 Tonnen Bint ein. Die Binn. einfuhr belief fich in berfelben Beit auf 7344 Tonnen. 3m erften Salbjahr 1926 murben bagegen nur ungefahr 62 000 Tonnen Rupfer, 36 600 Tonnen Blei, 92 000 Tonnen Bint und 4000 Tonnen Binn eingeführt.

Der Bergleich ber Ginfuhrgiffern bes laufenben Jahres mit benen bes Jahres 1926 zeigt beutlich bie Sochtonjunttur in ber gefamten metallverarbeitenden Induftrie und befonders find es bie Eleftro., Rabel. und die Beigblechinduftrie, Die einen ftarfen Unteil an ber Ginfuhr genommen haben. Feft fteht, daß gurgeit in Deutschland teine mefentlichen Borrate an Rupfer, Blei und Binn vorhanden find, fo bag totfachlich die gur Einfuhr gelangten Mengen fast restlos von den oben bezeichneten Fabri-fationszweigen aufgenommen worden sind. Wenn früher auf Grund des Metallrobstoffverbrauchs Schluffe auf den Geschäftsgang ber Induftrie gezogen worben find, fo machte bie Fabritation ben Einwand, daß die Einfuhrftatiftit nicht unbedingt als Dagftab für ben Geichaftsgang bienen tann, ba fich baraus nicht ergibt, welche Mengen pom Sanbel bam. für Lagergmede aufgenommen murben. Es läßt fich aber einmandfrei beobachten, daß die beutiche metallverarbeitenbe Induftrie feit mehr als einem Jahr nur bas touft, mas fie braucht, und daß ber Sandel feit ber legten großen Frühjahrsbaiffe febr porfichtig geworben ift. Die Spetulation beiatigt fich fowohl in London als auch in Berlin und hamburg nur in geringem Umfange. Geit Unfang Muguft murbe gmar etwas lebhafter gehandelt, doch tommen bie Umfage nicht annahernd an biejenigen bes vergangenen Jahres beran.

Much die englische Induftrie bat in ben erften fechs Monaten des laufenden Jahres mit Musnahme von Binn mehr Metalle aufnehmen tonnen als im vergangenen Jahr, Die Mmeri. taner haben aber ein bebeutenbes Rachloffen ihres Metallverbrauchs zu perzeichnen, mas man auf die Berichkechterung ber Beichäftigung in ber Mutomobil. und Cleftroinduftrie gurudführen tann, mahrend bie ameritanifde Beigblechfabritation nach porlibergebenber leichter Berichlechterung bes Geichafts wieber mit Sochdrud unter neunzigprozentiger Musnutjung ihrer Beiftungs-

Trot der gunftigen Entwidlung, die der Metallverbrauch in Europa genommen hat, muß man aber die Lage ber Detall. hütteninduftrie als unficher bezeichnen, meil die Ueber. ergeugung immer mehr und mehr bas Geichaft beeinflußt. Babrend beifpielsweise im Sabre 1926 bie Beiterzeugung an Rupfer fich auf 1,435 Millionen Tonnen belief, ift fie im erften Solbjahr 1927 allein bereits auf über 770 000 Tonnen geftlegen. Bei Blei beträgt die Stelgerung girta 8 bis 10 Brog, und bei Bint 7 bis 8 Brog. Die Bintporrate ber Belt find ftart angeschwollen. Sie bezifferten fich am 1. Dezember 1926 auf 45 000 Tonnen und am 1. Juli 1927 auf 60 300 Tonnen. Die Preisfrage ober fpielt eine enticheibende Rolle nur in ber Bint. und in ber Bleiinduftrie. Sier wird teilmeife icon mit Berluft gearbeitet. Das ift eine Folge ber Konturrengmagnahmen ber großen ameritanifchen Kongerne, bie bie fleinen und mittleren Betriebe abmurgen wollen. Bahrend bie Binnerzeugung im Durchichnitt eine Gewinnquote von 70 bis 80 Brog und bie Rupfererzeugung eine folde pon ungefahr 30 Brog, offen läßt. Die Gelbfttoften für Rupfer fonnte man feit Anfang 1926 nach und nach um 10 Brog. fenten. 3m Durchichnitt tonn man jent bei einem Martipreis von ungefähr 127 M. Eleftrointfupfer mit etwa 100 M. je 100 Rilo berftellen. Die Preisentwidlung felbft ergibt fich aus nachftehenber Bufammenftellung:

27. Mai 20, Juft 1, Muguft 11, Mug. 1927 Gieftroibifupfer 122 M. 1211/2 M. 125 M. 1273/2 M. je 100 Rilo Süttenblet . 48 47 50 48 Rint . 57 56 59 58 Binn . 604 590 598 605

Die Tabelle zeigt deutlich big Benbung in ber Breisentwid. lung, die am Metallmartt icon etwa brei Bochen giemlich gleichmäßig zu beobachten ift.

Die Bildgießerei Gladenbed wird nicht Killgefent. Die in Kanturs besindliche Bildgießerei Attiengesellschaft vorm. H. Gladenbed u. Sohn, Berlinsstriedrichsbagen wird nicht ftillaelegt. Der Betried wird von dem neuen Besiner der Attienmajorität. Herrn Billi Bender, von der Firma Calmu. Bender Ars. Berlin, weitergesührt werden. Auch die Gläubiger der Gladenbed A.G. fommen, wie von der Gesellschaft mitgeteilt wurde, erheblich besser weg, als angenommen wurde. Insbesondere sind die Knoothefenforderungen der Deutschen Gliro-Zentrale in Höhe von rund 264 000 M, bereits vollkommen bestiedigt. Die Bildgieherel Gladenbed wird nicht fillgelegt. Die in Kan-

Frangoniche Kolonialauftrage für die deutiche Schwerinduffrie. Das frangofische Kolonialministerium hat dem Stumm-Rongern und ben Burbacher Huttenwerten einen Auftrag über 60 000 Tonnen Schienen und Schwellen erteilt.

### Meine Frau will nicht "oftobern" . . .

Ruffifche Sumoreste von W. Schifchfow.

In der Comistantion werden die Reugeborenen meistenn nicht mehr geinuft, sondern "eliedert" (zu Chren der Ofischer-Leoolution). — die Rinder erhalten dann die Ramen der defannten Resosiutionäte, wir Rosa (Legemburg), Engels, Karl Marr, "International", Ofischer usw.

Auch bei uns wurden die Kinder "oftobert", denn wer "oftobert", dem werden neue Schuhe veriprochen ...
In unserem Dorse haben sich fünf solcher Sonderlinge eingesinnden. Sie sind abgerissen, surchtbar abgerissen. Ich sind abgerissen, surchtbar abgerissen. Ich habe noch wenigstens Kinder mit Ramen, wie Rosa und Engels, aber der Lunge meines Betters heißt "Tarnational" (Internationale). Er ist ichon groß, töust und hat eine Rospnase. Die Jungens (Spielsenossen) tönnen nicht deutlich seinen heiligen Ramen aussprechen und nennen ihm "Tryn-Tryn". Was soll man machen, grundgütiger simmet!

Reulich fagte ich zu meinem Better Baramon: "Bielleicht, fage

Rellich jagte ich zu meinem Better paramon: "Beitelst, jage ich, werden meine Rosa, mein Engels und dein "Tarnational", wenn sie größ sind, uns die Bärte ausreisen?"
Er lachte und sagte: "Die Bärte wird man rasseren müssen."
"Ja, es ist ja spaßig, aber mein Weid grämt sich so sehr, sie beult, was sie heusen kann, sie sast sich an den Rops und schreit:
"Ach du mein Kindchen, mein ungetaustes." Ra ja, sie ist halt

Aber ichlieflich, wenn man barüber nachbentt, fo ift es auch virtiich zum Heulen!

Ofiern der Bfaffe mit Kreuz und Itone fagt er, "habt ihr gemacht?" Ich schweige, n. Das Weib heult und — schimpst mich aus. Es fommt 3. B. 1 (Seiligenbild): "Bas," fo plintere mit den Augen.

Der Pfasse besprist alle mit Beihwasser, er besprist auch die Rosa. Und so wächst sie auf. Wir tüssen die Itone, auch die Rosa suit ihrem kleinen Schnäuzchen, obwohl sie ungetauft ist. Rein Weib heust immer weiser: "Wir werden das Kind um-

taufen, ich halt's nicht mehr aus!" 3ch jage: "Das mußt du icon felbst erledigen, mein Gemiffen erlaubt es mir nicht!"

Und da zog sie in die Stadt. Sie ging von einem Bureau jum anderen, tonnte sich seboch nirgends mit den Behörden verkändigen und fehrte schließlich unverrichteter Dinge zuruck. Bis beutigen Tags sind unfere Oftober-Kosa und unser Oftober-Engels wicht bin und nicht ber. Das Weib ärgert sich und schimpft immerzu. 3ch foge immer gu ibr:

Du gehörst nicht in biefe Belt mehr hinein, bu bummes Schaf!

"Du gehorst nicht in diese West mehr dinein, du dummes Schaft Du fannst feine richtigen Begriffe "ausarbeiten" — du heulst nur, du Hamptelops, und kannst nicht begreisen, daß ich im ganzen Areis dant unserer Rosa der fortgeschristenste Mensch din." Ich redete ihr in Güte zu, sie hörte nicht auf mich. Endlich wurde ich wütend und gab ihr eine Mausschelle.

Sie schäft kang hin und drüllt: "So dist du also, du fortgeschrittenes Schwein? Arepieren sulft dus". "Dann springst sie zus, schweinen Ausgest und der Verner den Musen. Mir sprüht obsieser Unsernehmslichteit das Feuer aus den Ausgest.

Das ist eine Gemeinheit, sog ich mir, sauf ihr nach, pad sie, und schmeiße sie auf die Erde.
"So verfährst du mit sortgeschrittenen Clementen," schrei ich sos, "ich bring dich um."

Da pactien mich bie Bauern.

"Was ist denn los, warum so'n Radau?!"
"Wegen der Rosa," antworte ich. — "ich habe dem Mäbel nicht den richtigen Kamen gegeben, er ist ihr nicht nach der Rase!

Ich schlag fie tot

Ind dann tage ich zu den Bauern: "Hier Brüder, ihr feid Zeugen: wenn sie mir Gott behüte noch einen Jungen gedärt, so merde ich ihn einsach "Ischertopoloch" (Distel) nennen, wenn ihr "Rosa" nicht past. Ihr zum Troh. ..."
Als ich noch Hause kam Troh. ..."
An, wein man richt ... es kammt verschiedenes im Leben vor ... nun sei bloh ichen rusig. Es sei, wie du willt: die Kosa werden wir in Warriona" und den "Engels" in "Jegor" umtausen."
So hast du mich aus den Reihen der Fortgeschrittenen vertrieben ... Es ist mahrhaftig eine Schande ... D. ihr Weiber! Was sind das für Zustände! ... Es ist schon sürchterlich.

Man kommt mit den Krauen nicht mehr zu Rande. Wir — sieben den Fortschritt und streben nach oden. Sie wollen nicht "ottobern"! Was soll man da tun?

(Autorisierte Uederschung aus dem Aussichen.)

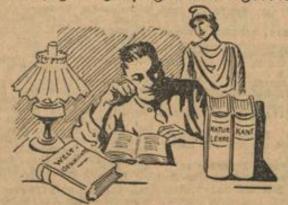
### Der Mensch als Empfänger.

Der Weltenraum ift heute erfüllt von ungegablten eleftromagnetischen Strahlungen. Wir alle stehen in ihrem Banntreis. Wir mögen uns aufhalten, wo immer wir wollen, stein werden wir nan ihnen getroffen. Keine Mauer, tein Anzug, nichts, aber auch par nichts schöften, weine waren, dein Anzug, nichts, aber auch par nichts schöften, bis ihre Energie erschöpft ist. Der Mensch ist ein Empfänger, bem nur bas torperliche Organ ber Bleichrichtung nd bamit ber horbarmadjung ber eleftrifchen Strabiungen fehlt. Da toucht benn die nabeliegende Frage auf, ob dieses unausgesette Frommelseuer von elettrichen Wellen fich nicht irgendwie burch Beranderungen unserer torperlichen und seelischen Struftur bemertbar machen muß. Betrachten wir bas Gebiet der befannten Bellen. Igginnen wir bei ben fleinsten und befannten, ben Rabium- und ben Sonigenstrahlen. Wir haben bier Ersahrungen mannigfacher Art. Gehler bei Ronigenaufnahmen komen noch nach resain langer Zeit erligeende Ginfluffe auf die menfchlichen Gewebe ausüben. Barmefrablen können die entichlichften Brandwunden erzeugen, die unter limftanden den Zod des von ihnen intensio Getroffenen hervorrufen. Diefe Barmestrahlen, die bos Gebiet von 0,0008 bis 0,06 Millimetern beherrichen, find bie nachsten Bermanbien ber elettronagnetischen Bellen, deren Reich etwa bei einer Wellenlunge von 3 Millimetern beginnt.

Wenn alfo die furgen Barmeftroblen und die noch fürgeren Soniaenstrabien erhebliche Birtungen auf ben Menichen auszuüben vermögen, warum follen bann nicht auch die elettromagnetischen Allem irgendeinen Einfluß auf den menschlichen Organismus haben? Bir haben es hier mit Wellensängen von 3 Millimetern bis zu 24 Kilometern zu tun. Es ist durchaus möglich, daß eine längere Beabachtungsdauer am menschlichen Objette zu den merkmürdigsten Toftftellungen führt. Der Tierverfuch bat bereits ben Ginfluf biefer Ressser als unichablich oder mindestens als unwesentlich bezeichneten bisher als unichablich oder mindestens als unwesentlich bezeichneten Wellen estgestellt. Der Schweizer Forscher Mülter am Wildberg-Jürich hat z. B. Blutegel beobachtet, die sich in der Näbe eines Tesla. Transformators besanden. Er berichtet, "daß diese Tiere in auffällig sebhaste Beweaung geraten, sobald und solange den Raum mit elestremognetischen Schwingungen jener hohen strequenz, die dieser Apparat lieferte, sillte". Ran muß die Trägbeit des Blutegels kennen, um diesen Borgang recht wurdigen zu sinnen. Allerdings ist auch bekannt, daß sich diese Tiere auch vor Gewittern recht lebendig zeigen. Sie unterliegen dann ebensalls der elestrischen Ladung der Atmosphäre, die irgendwie auf ihr Kerveninstem eine beumruhigende Wirtung bervorrust. Diese Beobachtung inftem eine beunruhigende Birfung bervorruft. Diefe Beobachtung laft ben Schluf ju, bag bie elettromagnetifchen Wellen por allem auf bas Rerpenfoftem wirten. Der ermahnte Forfcher hat weitere

febr intereffante Berfuche fiber bas eleftrifche Berhalten eines Uhornbaumes gemacht. Bur Untersuchung hatte er an einem ber oberen Mefte und am Stamme Meiallnogel eingeschlagen, die bagu bienten, Drafte nach einem eleftrischen Mehgerate zu führen. Der Baum erwies fich als ein vorzüglicher Anzeiger aller atnusphärischen Beranberungen. Besonders ftarte Ströme traten auf bei Rebel und Schnee. Bei Gemittern aber zeigten bie Defigerate bie Entfabungen

### Arbeiteringend-Fürforge des Bürgerblocks.



Unter dem Achiffundeniag. "Bede Stunde Freiheit bedeutet einen fulturellen Gewinn!"



Nach dem Berluft bes Achtflundentages. "Bas beift bier Rultur! Ocher' bich in die Jabrit!"

durch besonders starte Ausschläge an. Man ging diesen Erscheinungen nach und stellte fest, daß sie nicht etwa durch Erdströme, sondern durch die elektrischen Borgänge der Almosphäre hervorgerusen

Bir beobachten aber auch sehr häusig, daß Menschen vor Ge-wittern besonders niedergedrückt erscheinen, und daß sie mahrend des Gewitters geradezu tranthöst erregt sind. Auch diese Erscheinungen hat ein anderer Schweizer, der Forscher Hund diese Erscheinungen gehend untersucht. Es ist bekannt, daß seder Mensch unter normalen Berhältnissen einem bestimmten, ihm eigenen elektrischen Wiederstand bat, der zwischen 10 000 Ohm und einen 650 Ohm schwankt. Menschen mit hohen Widerstande pflegen im allgemeinen gegen äußere Einstüße höchst unempfindlich zu bleiben. Menschen mit geringerem elektrischen Widerstande sind meist nervös, oft aber auch überempfindlich. Hier gabe es vielleicht einen objettiven Maßstad bei psachvanalntischen Prüfungen. Dr. Huber umtersuchte nun die Anaben des Altborjer Annnosums in der Verprenzen in der Anaben des Anaben welchen elektromagnetischen Beränderungen in der Atmosphäre und stellte als guten Durchschnitt sest, daß sich der Leitfähigkeit des menschlichen Körpers mit der der Atmosphäre erhöht, daß sich also der Bidersiand dementsprechend vermindert. Bei besonders starten elektrischen Beränderungen der Atmosphäre sinkt der Weberschand zuweilen um das Dreifache des Armaphare intr der Weiterempfindliche Wenschen lieferten bagegen eine völlig andere Stromfurve. Bei ihnen zeigte sich oft schon lange vor den zu erwartenden Aenderungen der almosphärischen Berhältnisse ein völlig anderer Stromfurvenversauf wie dei den Gesunden. Ein ganz besonders empfindlicher junger Mann zeigte mit absoluter Regelmäßigseit ichon tagesang vor innger Mann zeigte mit absoluter Regelmäßigseit schon tagesang vor bem Ereignis das Roben des Fohn on. Seine Stromfurve fieß fich ohne weiteres gur Wettervorherfage benugen. Er mar guverlaffiger als die beften Inftrumente.

Diefe Birtungen ber in ber Ratur porbandenen elettrognetischen Wellen erflaren fich vielleicht durch die relatio boben Rräsie, die hier in weitem Umsange wirken und in hochgespannten Entladungen, bei allerdings geringer Stromstärke, ihren Ausbruck sinden. Man strebt bereits danach, größere elektrische Kräste, mit denen man Maschinen treiben oder elektrische Lampen zum Brennen veilern man bladginen treiben doer eiertrigge Lampen zum Seinen bringen kann, dradtlos zu übertragen. Bielleicht gelingt es, dieses Problem zu sofen. Bielleicht aber wird seiner praktischen Anmendung durch schälliche Einstlässe auf den menschieden Organismus ein Ziel gesetzt. Wir stehen zu erst am Ansange der drahklosen Technik. Riemand kann sagen, welche Wirkungen sie noch zeitigen wird, und ob die erftredten Verdesselbestrungen wirklich eine sinnvolle Förderung unferes Dafeins bemirten.

### Schwarzrotgold.

August Julius Cangbebn, ber Rembrandt-Deutsche, ichreibt über bie Reichplatben Schwarzrotgold in feinem icon im Jahre 1888 erfchienenen Buche "Rembranbt als Eraleber" folgende beute in Erfullung gegangenen Anregungen nieder:

Die Barbe bes Gifens, melde alle Bolfer befriedet und bas beutsche Bolt befreite, ift - ichmarg; ichmarg ift auch die Farbe ber Erde, welche ber Bauer pflugt und welcher ber vaterländische Ranftler feine Gigenart verbantt. Fügt man bies buntelfte aller Kinntler seine Cigenari verdankt. Jugit man dies dunkeiste aller Elemente zu jenen beiden anderen, zu Blut und Gold: so hat man die Farben des einstigen idealen Deutschlands — Schwarzroigold. Wenn es irgendeine Farbenzusammenstellung gibt, die vornehmer ist als schwarzroigold. so ist es rot und gold, und wenn es irgendeine Fardenzusammenstellung gibt, die vornehmer ist als beide, so ist Schwarzroigold. Aubens hat die letztere zuweilen mit bewunderungswürdigem Estelt anaebracht; so in dem Viede des beihelehemitischen Kindermords zu Künden und in seinem bekannten Liedespaarien. Die Fardenzeidung Aembrandischer Bilder bewegt Die Farbengebung Membranbticher Bilber bewegt "Liebesgarten". Die Fardengebung Aembrandischer Bilber bewegt fich sogar norzugeweise in diesem Preiklang; wiewohl in gedampfterer und vornehmerer Beife, als es bei bem großen flamifchen Birtusfen der Fall ist. Zu den schwarzen und goldenen Tonen, welche im wesentlichen die Rembrandtsche Palette beherrschen, gesellt sich häusig als dritter entscheidender Faltor das dunkte Plutrot. Rembrandt

malte fcmargrotgold. Und es ift pom malerifch-technischen Gefichispuntte aus begeichnend, bag gwijchen bem buntlen und bem bellen Clement, amifchen ber tiefichwarzen Finfternis und bem golbigen Lichtrefler, aus welchem fich fast jebes feiner Gemalbe gufammenfest,

jenem blutroten Farbenton oft die Bermittlerrolle zusämmenist, bindet. Dieser Maler ist ein Dichter; seine Bilder sind Boltslieder; sie sind wie Boltsten gehalten, und sogar in den Farben des Boltes. Man kehrt stets zu seiner alten Liebe zurück. Deutschlands äußere positische Entwickung ist noch nicht abgeschossen; es könnte recht wohl sein und muß sogar in gemisser sinssicht ein, daß irgendwie ein abermaliger Wechsel der Antionassanklich ein und mehren bestellt der Kationassanklich ein wiellichen folgt. Sie haben sich nam Schwarzweiß zu Schwarzweißeret verwandelt. Sie wiellichen sie ein abermatiger wechte er Aabonataven soget. Sie oaben sich von Schwarzweiß zu Schwarzweißrot verwändelt; möglicher weise verwändelt, möglicher weise verwändelt, sie sich noch wieder zu Schwarzrotgotd. Was wächst, verändert sich, Welche das jezige Deutschland mit Desterreich verdindet und dieser irgendeinen nationalen Farbenausdruck geben wollte, so dierste sich eine Keriderrachne des österreichsichen Geben walte. wollte, so bürfte sich eine Herübernaktwe des österreichischen Gelb in die deutsche Flagge am erstem empsehlen. Auch auf diesem Bege würde man mieder zu Schwarzrotgold gelangen. Roch seizt slaggt man in Desterreich gelegentlich Schwarzrotgold. Die deutschen Idealarden sind nach nicht ganz ersossen. A. es gibt sogar einen Ort, wo sie noch seizt volltommen lebendig sind. Ein moderner Staat, der seinem Inhalt nach wesentlich niederdeutsch sit: das Land der Flamen weist dieselben Farben auf. Blau, Beiß und Rot ist holländisch; Schwarz, Kot und Gelb ist belgisch; es ist bekannt, welche Rolle diese beiden Farbengruppen beim ersten politischen Erwachen des neuen Deutschland 1848 gespielt haben. Es könnte sein und ist zu wünschen, daß mie der Ausgangs- so auch der Endpunkt der Entwicklung des neuen Deutschland in diesen Farben giptele. Die Politik schaft zuweisen neue Farbenzusammenstellungen; es könnte aber sein, daß sie auch einmal durch alte Farbenzusammenssiellungen bestimmt würde. Bollte man diese den Bilbern Rembrandis entwehnen, so würde es eine echt deutsche Politik sein. Wend der Erde im vaterländischen Kampse von deutschem Allte seucht wird, und wenn ein deutscher Sampse von deutschem Vinte seucht wird, und wenn ein beutscher Sampse von deutschen Kiebenden Kriegers verklärt: dann glänzt es — schwarzrotgold bes fterbenben Rriegers vertfart: bann glangt es - fcmargrotgold!

### Der Tod der Mutter.

In den feergebliebenen Stuben von Reb Amruhm, bem Solge handler, hat die Totentrauer ichwer gelaftet. Josiet ließ sich mube und gebrochen auf einen Stuhl in der Stube finten, in der fein Bater por acht Zagen gestorben war, als er von seiner Schwester nach Saufe tam. Baib tam Die Mutter, Die wie ein Schatten aus

nach Hause kam. Baid kam die Mutier, die wie ein Schatten aus einem Winkel herauswuchs.
"Bo ist Miriam?"
Jossef konnte nicht antworten. Wie eine zusammengerollte Schlange saß er auf dem Studi, den Kopf schwer gekenkt, das Gelicht war alchig. Die Augen sahen leer zu Boden. Aber der Schatten mit den beiden schwarzen erloschenen Höhlen im Schädel, die Mutter, wartete mit kummem Starrsinn auf seine Antwort.

Die Sinde war vernachsössigt, kalt und klamm. Es war, als stehe die traurige Seele des toten Red Awnudm, des Holzbändlers, mitten in der Einde. Wieder fragte die Mutter: "Wo ist Wirlam?" Und wieder wartete sie auf Iossef klutwort, wartete unablässig.

Jossef würzte heraus: "Sie wird nicht mehr heimfomment Sie siedt den Sahn des Willers. Taufen wird sie sich nicht!"

Der Schatten breite sich wirdelnd ein paar mal um sich selbst, griff dann nach eiwas Weichem, Großem, Schwarzem und versichward.

Bor der Stadt bei der alten Mühle war in der finsteren Racht alles so geheimnisvall. Der Fluß träuselte sich, und wenn man in ihn hineinsah, ichaute man in den schwarzen dimmel. Still strömte das Baffer, oder es ftand, es erstarrie por bem frostigen Atem bes Binters. Aber dort, mo die großen Raber waren, fturgte bas Baffer braufend, und es war, als ob pange Heere von Teufeln bort ihre Kriege führten. Grauen troch heran.

Diriam! Die tiefe Finfternis überall antwortete: .... fam!" Sie rief nochmals und nochmals, und immer dieselbe Antwort. Schreden quoll aus ber Mühle. "Mein Rind!"

"Rein Kindl"

"...indl"

Josiel lief die ganze Racht, die Mutter zu suchen. Er suchte sie bei der Mühle, rannte wie ein Wahnlinniger den Fluß auf und ab, blidte ins Wasser, griff ein paar mal mit der Hand und sond sie nicht. Er sies wieder nach Hause. Es graute der Morgen, Er dachte, daß sie vielleicht schon wieder zu Hause wäre, aber sie war nicht da. Er suchte im Bett, wie man eine Rache suche, unter dem Bett, in allen Studen, in sedem Winkel. Das Herz schlig shmt immer unruhiger, die Hände und Jüße flogen ihm. Er fühlte, daß etwas mit der Auster geschehen set. Er suchte sie wieder im Bett, in allen Studen, in sedem Winkel. Ralter Schweiß bedeckte ihn. Er sezte sich an den Tisch, sprang wieder auf und sief hinaus. Er bliste nach allen Seiten, sief von einer Straße in die andere. Das Städichen war schon erwacht. Er fror. Die Arbeiter liesen in die Fadristen; Frauen, warm eingehillt in grobe Walltücher, trugen Körde Krot und Rannen Wilch. Jeder Frau, an der er vorbeiging, sah er scharf ins Gesicht. Sad er einige Frauen in einer Gruppe, die zusammen sprachen, so stürzte er hin und schrie vorzweiselt: "Weine Mutter?"

Die Frauen verstummten, antworteten nicht. Er stieß einen noch

Die Frauen verstummten, antworteten nicht. Er ftieg einen noch

verzweiselteren und wilderen Schrei aus: "Erirunten?" Eine alte Frau, die einsah, daß nicht antworten noch grau-samer war, sagte: "Ein Bauer fam in die Stadt und erzählte, daß eine tote Frau in einem braunen Tuch bei der Mühle liege. Man brachte fie icon, fie liegt in der Borhalle vom Bethaus." . . R.

Bersuche zur Dunkelsärbung von Schmetterlingen. Ueber interessante Bersuche on einigen Schmetterlingsarten, die in England vorgenommen worden sind, wied in den "Ratur wissen schaften" berichtet. Es war aufgesallen, daß ganz plöglich in destimmten Gegenden dunkel gesärbte Formen auftraien, die früher nie besobachtet worden waren, und daß sie dann so ichnell zunahmen, daß sie die normalen beller gesärdten zum Teil vollständig verdrängten. Dieses Ausstragen ausgeschaften einen Verdragen gesten den Konten und und der stets mehr in der Nähe Diese Austreten dunkler Formen wurde aber stets nur in der Nähe von Industriegebieten gesunden und zwar im Ruhrgebiet, in Oberschlessen, in der Umgedung der amerikanischen Stadt Vitts. burgh, so gut wie in England. Die englischen Forscher Hartes von und Garrett kamen auf die Bermutung, daß die in der Röhe von Fadriten rauchgeschwärzten Blätter der Bikangen, die den Schweiterlingsraupen als Rahrung dienten, die Ursache dieser Beränderung der Färbung seinen. Sie stellten Bersuche mit Kaupen dreier verschiedenen Arten an, die mit fünstlich insistrierten Blättern oder mit solchen aus der Umgebung einer rauchigen Fadrisstad gestüttert wurden, und kanden ihre Bermutung bestätigt. Bei zahlereichen Kontrollversuchen, in denen die Raupen mit normalen Blättern gesüttert wurden, trat niemals die Dunkelsärdung aus. Bei den mit insistrierten oder rauchigen Blättern gesütterten Raupen ben mit infiltrierten ober rauchigen Blattern gefütterten Rampen traten bagegen bei allen brei Arten zwar nicht in der erften Generation, wohl aber in den folgenden zahlreiche duntelgefärbte Exemplare auf. Für die Frage der Entstehung von plöplichen Beränderungen, sogenannten Mutationen, bei bestimmten Arten, die logar Unlag gur Bilbung gang neuer Urten fein fonnen, durften biefe Ber- fuche pon befonberem Berte fein.

### Sozialistische Arbeiterjugend Groff-Berlin.

Achtung, Banber und Spielleiter! Dringt morgen, Conntag, Bille mit, effmunft 71/3 Uhr Bahnhof Bannfee.
Echtung, Rarekurg-Jahrer! 1. Jahrt: Areffpunft beute, Connabend, 19 Uhr. Polsdamer Jerndahnhof. 2. Fahrt: Treffpunft Connabend, Tuguk, 23 Uhr. Chiehicher Bahnhof.

heute, Sonnabend, 13. Muguft:

Reutsiln ir Sabrit Tiefenfee. Treffpunkt 1915 Uhr Weiegener Babnbof. Dede und Selikabn mithringen.— Reutsiln II: Habrit Budret. Treffpunkt Til Uhr Bahnbof Jenfelln.— Reutsiln V: Deim Kanner Straße. Anittrieps-feier mit besonderem Programm. Ansang 20 Uhr. Werbt unter Eltern und

Berpfefollogen für biefen Abend. Parteigenoffen, fommt zu unserem Abend!

Bilmerebarf: Jahrt. Treffpunft 19 Uhr "Sozialiftenede". — Steglig It Jahrt. Arestpunft 20 Uhr Bahnbes Sübende.
Werbebezist Pantow: Deim Golefofte. 14. Erweiterte Werbebezistswort-Randodigung. Jebe Gruppe entsendet einen Borftand. Jede Gruppe muß der wichtigen Lagesordnung wegen vertreten sein.

Morgen, Sonntag. 14. Muguft: Charlottenburg-Nord: heim Dibeftrage. Lichtbilder: "Aabrien." — Lichtenberg-Beit: Fahrt: hangelaberg-Rarjee. Treffpuntt 51, Uhr Bahnhof Sita-lau-Ausmuteleburg. Fahrtsoften 70 Pf. — Reinidenborf-Weft: heim Seibelfte. 1. Bunter Bend, Belling Die Berbebezirtofunftionütstung findet nunmehr Berbebezirt Renfinn: Die Berbebezirtofunftionütstung findet nunmehr bestimmt am Freitog, 19. Lugust, im Deim Steinmehftraße flott. Vortrage, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rof-Gold". Cefdatisfteile: Berlin & 14. Cebaftianfr. 87/88. Dof 2 Ar. Rieberbarnim-Dft (Areis): Aditung, Leipzig-Jahrer! &o., b. 13. Treffpunft gur gemeinfamen ffahrt punftlich 15 Uhr Bhf. Alex. Dirdfenftroge.

Brieffasten der Redaktion.

Banerel, Berlin RB 7, Repe Bubelmftr. 12/14.

# Vorwärts"-Ausgabestellen u. Inseraten-An Daubterpedition: Berlin, Lindenstraße 3, Laden. Donhoff 292—297. Sentrum: Aderstr. 174, am Koppenplat. Rord. iII 35. Reutmann. Excellent. 185, Berlieftenburg VI. Treptow. Kantitt. 128, Laden. Burtitt. 40. Balter. Brein. Siedenstraße 6. Beflowen Eteglider Str. 37, Ede Magbeburger Stroße. Bestweit. Balter. Done, Kronenstr. L. Bestweit. Breine Steglider Str. 37, Ede Magbeburger Stroße. Bestweit. Balter. Done, Kronenstr. L. Bestweit. Breine Steglider Str. 37, Ede Magbeburger Stroße. Bestweit. Balter. Done of Bourgers Bestweit. Balter Cohls, Dabendorf, ProvingialBestweit. Breine Ch. Mest. Frank Jona of Bourgers. Bestweit. Breine Breine Breine. Breine Breine. Bestweit. Breine. B

beibe 6918.
Uringenfit. 31. Hof rechts parterre.

\*Chen: Warfusfit. 38. Alex. 1735.

Betersburger May 4. Alex. 9734.

\*Bedoftent Laufiger Play 14/15. Mbl. 894.

\*Roedoftent Laufiger Diagon Lit. 57, Gillmann.

\*Roedii: Mihelmedowener Etr. 48. Hanfa 4095.

Duttoufer 67, bei Hitterber Etr. Janfa 4094.

\*Roemboldt 7875

\*Bedundbrunnen: Baftianftr. 7. Humboldt 7874.

\*Bedundbrunnen: Baftianftr. 7. Humboldt 7874.

\*Eckendbrunnen: Baftianftr. 7. Humboldt 7874.

\*Eckendbrunnen: Baftianftr. 7. Humboldt 7874.

Mblerdoof: Frau Wolter, Genoffenschaftsfir. 6, part. Alt-Clienide: Frau Anda, Benbenftr. 34. Banmschulenvog: Etrabl, Riesholzstr. 179. Ober-schöneweide 1073

Sernau, Rönigental, Zepernid, Schönbrild, Rarots und Hennick, Gidlaub: Frau Road, Riskt Dennick, Gebubent, Gernickenstelle, G

Areibrichshagen: Mittengwei, Lindenalter 14.
Areihnan: Aboli Zurlies, hermeborf, Schlofftt. 8.
Glienide a. d. Rorbbahn: Wiffi Engler, Cobengellernaltee 208.

Mieberichoneweibe: Ariebrich Stanlewin, Ehreefiraße 4, b. 3 Tr.

Gräpwalde: Müblbach, Bichtenau, Mittelftr. 14. Grifman: Bjübner, Köpenider Ste. 105. Halenfee, Grunewald, Cicklamp: Frau Road, Riest Denriettenplay. Trivatwodnung: Ratbarinenftr. 4.

Johnnisthal: Lehmann, Raifer-Bilbelm-Etr. 6. Rartsborft: Bernbr, Riost, Babnbofaplab. Ranleborf: Bogt, Breberedftr. 19. Königswufterhaufen: E. Meber, Botsbamer Str.

Laden.

Saben.

Saben.

Saben.

Saben.

Saben.

Saben.

Sietentra 15. Tel.: Landwirt.

Schauser.

Sahen.

Sahen.

Schen.

Sietentra 15. Tel.: Landwirt.

Schauser.

Sahen.

Sahen.

Schen.

Sahen.

Schen.

Sahen.

Sahen

Riebericomhaufen-Oft: Frau Goldbad, Chlog-allee 45, b. 3 Ir. Rowanes: Rarl Rrobnberg, Gifenbahnftr. 10. Otanienburg: Beinr, Leonbardt, Geralfunder Otrafe 6.

Bilmersborf I: Coubert, Bilbelmsaue 27, Dof I. Bilmertberj II: Griebrid Bauer, Boulsborner Strafe 22, I. Giff. IV.

Bilbelmehagen, Deffenwintel: Coulge, Bilbelmis-bagen, Bilbelmir, 31.

vogen, Withelmftr. 31.

Bittenau: Sibell, Sauhtftr. 65.
Boltersborf, Fris Erbmann, Schleufenstr. 24.

\*Sehlenborf, Schlachtenfee, Rifoladsee: Sobu, Zehlenborf, Zeltower Str. 8. Behlenborf 1853.

Bernsborf, Rieberlehme: Otto Liesegang, Jernsborf, Rue 18.

Benthen, Miersborf: Mb. Bebling, Bahnftr. 2, Boffen: Bitt. Baruther Ctr. 12.

Camflide Literatur fowie alle wiffenfcaftliden Berte werben geliefert.



## Arbeiter, Angestellte und Beamte

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-kongresses, des Afabundes, des Allgem. deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

Gewerkschafflich - Genossenschaffliche Versicherungs-Authengesellschaft

Auskunft erfeilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle I Berlin 5 42, Ritterstr. 126, oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58-59.

heat a nationeuriplate | Theater des Westons | Planetarium am Los

Die Tugendprinzessin Musik von Zorii

Mortine Lodwig. Mortin Keltner, Edith Karlo. Beiler, H. Lörubültz

Th. Im Admiralspalast

MALLER-

BEADE

An undaus"

nik von Zorlig

## Theater, Lichtspiele usw.

Neutsches Theater 8 U. Ende 10% L Zum 78. Male

Der Hexer Die Komodie Lustspiel in 3 Akter Bismarck 2414/7516 81/4 Uhr, Ende 10

zum 50. Hale Der Snob Rose-Theater

Sommeror, 3-10 M. Fürstenwende Lift Grün Trianon - Theater Hansi Arnstadi and Bunter Tell

in Demimonde Liebe ist Trumpt Sorten-Saron, May, Ander, Tietz, Saldte

- Ziehung 25,- 27. Aug. -

Wartburg-

Geld-Lotterie

9693 Gawinne u. 1 Pramie Mari

200000

Alla Sewione bar chine Abrug cabibar Lose zu 3 M. Liste 35 Pt

5 Lose sort., slepth 15 M.

operall erhaltlich.

Beutsche Lotterte-Emissions-Ges.

Berlin W 9, Lennéstr. 4. Postscheckkonto Berlin 13870.

5000

Täglich 84, Uhr Alt-Heidelberg dauspiel von Meyer-Formh futtoni, Kuptier, litteael, Barts Welhalls - Thest Karawaty-Dikory commedication beats May

Hur nock bis Montag! Der fröhliche Weinberg Zum 119. Male: Die Schale v. Uznach Parkett statt 4 Mk Komödienhaus Norden 6304

nur 60 PL 8% Uhr:

Gartenbühne 51/2 Uhr: Konzert

Vorzeiger dieses zahlen für Parkett tägi. auch Sonntags nur 60 Pž

Komische Oper Berlins neueste Revue: Sireng verboien!!! Da Berge de verlatione Ledavidation! Ueber 200 Miliwirk. / & Balletta. Vervarkauf a. t. Resterizue et 12 De veuslehr

CASINO-THEATER SUBT thr dunkter Fleck Ausschneiden I Gutschein 1-4 Pers. Faureuli nur 1,10 M. Sessel nur 1,60 M.



Eröffnungs-Programm! Sonnabeads u. Sonnlags 2 Verstell. 32 u. 8 Uhr - 3 2 zu ermößigten Preison des ganzo Programos.

Reichshallen-Theater





Trillag Jean mattaler limits
Noll. 1878

Der Etternonhimmel auf
der Raise van Berifin
nach dem Acquater

Tägt. 8 Uhr TagL8 Uhr Elite-Sänger Gewaltiges Programm.



81/4 Uhr Du wirst mich heiraten" Lessing-Theater Quittungs-,Rabait-Israel

nferate im gesetzl. resch. lertigt seit 45 Jahr. als Spezialität Inferate im fichern Erfolg! Conrad Miller

Carten Rauchen gestalt gestatte OTTO REUTTER

Rennen zu Karlshorst Sonnabend, den 13. August 1927 Canbuargellen Cinden ber abeenselde muchun. 3 Uhr qm. 0,80-1,00 El. montilit 30,- 20,ahl

Matadoren Jaydrennen. Ausgleich I. Gein, Bonomitrage 36, bet Gertach.



Nachruf!

Am Mittwoch, dem 10. August 1927, verschied nach kurzem Krankenlager während zeines Erholungsurlaubes in Rudolstadt (Thüringen) unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der 1. Vorsitzende des Betriebs- und Angesteiltenrates der Siemens-Schuckertworke AG. Verwaltungsgebäude und Mitglied des Gesamtbetriebsrates der Siemens-Werke, Kollege

Max Dietrich

Wir beirauern in dem viel zu früh Dahingeschiedenen einen aufrichtigen Freund und unermüdlichen Mitarbeiter, der das Wohl und die Interessen aller Kol egen stets mit ganzer Kraft vertreten hat. Ueber das Orah hinaus werden wir das Andenken seiner vorbildlichen Tätigkeit in Ehren halben.
Die Trauerieier findet am Dienstag, dem 16 August 1927, 18% Uhr, im Krematorium zu Wilmersdorf statt.

Gesamtbetrieberat der Grob-Berliner Werke des Siemens-Konzerns. Beirieberat der Siemens-Schuckertwerke AG. Verwaltungsgebäude.

### Am Dienatag, bem A. Auguft, ver-Solob mein iteber Mann, umjer guter Bater, ber hutmacher Karl Förster

im 64. Lebensjahrt. Die frquernbe Bitme Johanna Pörster und Kinder

Die Beerbigung findet am Sonn-nbend, bem 13 August, 141, Uhr von ber Leichenhalle bes Zemralfriedhofes Friedrichsfelbe aus wat

## Ohne Anzahlung



### **KLEINE ANZEIGEN** Jedes Wort 12 Pf.

Fettpolinadia. Wart 25 PL. (reilbaig 2 fettpolinadia Warte). — Britinapasadia das 1. Mari (lettpolinadia) 15 PL., Jades waitare Wart 16 PL. Warte nit mair als 15 Radiatalwa chibas dir rawa Warte.

Annique, welche für die addezte flammer berfinnet sind, mitsen bis vollteriese tiv, The audmittage of the flaunt-Lapedition des Verwärtz, Underschaft 3, abpapalen werden Jirsalbe

Riefenamias, Linderwagen, Lmillingsmanteder, wörinferüber, Opelfahrräbet,
Arismphräbet, Annbervagen, Lmillingsmagnen, Alappi portwagen, Annberdettinite
Arismphräbet, Antificial Compositaber, diptibliodins Kranmachtner, entsiderne, ichneistaufende
Greife, allerfulantesse Leitzahlung. Ichangestellte gegebenntells ohne Angelicatione
lung. Val, Erofe Frankfurterstraße 47,
segeniber Martischraße.

Türlepp-Rikmold.

negenüber Warfusstraße.

Bürtopp-Rühmaschinen gegen d-Wart.
Mochenaten. Glost, Brunnenstraße 185.
awischen Kolentdelerplas und Invalikentiraße. Korben 118.

Kaufgesuche St
Kaufgesuche S

kabngebiste. Gilberjaden. Alnn. Blei.
Oneastischen Goldschaft Gebalderitreße).

Sanbwagen, Beifermagen, Laften-magen preiswert. Georg Bagner, Röpe-niderffrofe nur 7, bot Rein Laben, baber billigere Preife.

Bekleidungsstucke Wasrheigsw.

Beitenserfauf! Rene 9,751 15,--! Prachtvolle 22,50! 27,50! Bettmifchel Steppberfen! Anlibeden! Inletts! Alles portbelligt Keine Combertware! Leib-haus. Brunnenftroße 47

Berleib bodeleganter Gefellichalts-Unafige. Beihbaus Lowidt, Bringen-trake 105.

Arnis 105.
Benig gefragene, ieils auf Seibe gearbeitete, erfifigsigs Jacketanzüge, Kradanzüge, Gmelinganzüge, Gehrodanzüge, Gabardint-Leletots. Baudanzüge, für
jede Kigur passend, außerdem hochelegante neue Earberde, von erstsanigen Schnelbern gearbeitet, zu kaumend
billigen Bertsen im Leibbaus Lowick,
Dringenstroße 105, eine Ereppe, Keine
Lambardware.

Benin getragene Jadettanglige, teila.
nuf Gelde, 18,—, Gmolinganglige, Mauchanglige, Totllanmäntel, Pafetois, Kapeneb billig. Gelegenbeitefäufe in neuer herrengarberobe. Seithous Wofenthaler Tot. Liniendraße 200-204, Ede Rofenthaler Straße. Reine Combarbware. Berieih von hocheleganten Ge hafteanglicen. Rofenthalerftrafe Anthen 6360.

Benig getragene Arodanalige. Smo-linganalige. Geberdinrundntel, Gurmmindntel, Gulawan-Anglige. Tallenmintel. Alle jebe Kigur pallend. Spezialität: Baud-anglige, spotibillig. Halpern, Rosen, thelerstraße 4. erste Clage.

Benier getragene Acvallersaarberode von Milliconfern Arreien, Anwalten, redelbatt billise Brife, Empfehle Fallenmäntet, Voletots, Arado, Emo-fings, Gehrodanfigs, Dofen, Geisen-beitschaft in neuer Gorbetobe, Beite, fier Sieg lohnend, Bothringerstraße be-L Ereppe, Rosentbaler Play.

### Möbel

Chaifelongues. Metalbeiten, Aufleg entragen, Satentmatragen, Walb targarberftrage actgebn, Sptglat-

Beigigt, Rubebeiten, Parent, matraben, Porfferauflagen fportoliffig. Bochnabsablung, Sigene Bofferorebatt, Bertig, Berlin R, Franfesterbrage 88.

Maffenpoften. Auftbaumbilleite, Rre-bengen, Schreibtifche, Colaumbane. Der-adgesehte Breife. Sablungerleichterung. Ramerling, Raffantrnaller 56.

### Musikinstrumente Lintpianes, überaus preiswert, Slaus-fabrit Lint, Brunnenftrage 35.

Fahrräder

Brei Mort Wodenrate, 15 Mart an-anblung, für ein erftlicfiges Marten-rab. Achtrabbaus Seutrum Ginien-freite meunzebn. 2.56 wede'ntliche Leilsahlung. Erft-flaffige Fahrraber. Fahrrabbaus Cic.

## Unterricht

Brivetzirfel, Ginzelunisricht, Autg-drift, Maldineidreiben, Budführung, finderrevifer Aulich. Genbelftrage, 1

### Verschiedenes

haus. Erumaentraße 47
Genedanung, ichwarzer. Größe 1.80. Behrier Bahnbel. Jeben Wiliwod.
Auste Figur. billig zu verlaufen. Cliaster.
Arrie Al. 4 Ereppen, bei Pehmöller.
witwer. Cristiasias Cimmungstepelle.